

StadtZeit

119

KASSEL
MAGAZIN

... für die Fuldastadt
und die Region.
No. 119 • Jahrgang 21
März/April/Mai 2024



ABSCHIED NEHMEN
WÜRDEVOLL BEGLEITEN



DOCUMENTA – WIE WEITER?
STADTZEIT-DEBATTE

RAUMBÜHNE ANTIPOLIS
DAS THEATER DEMOKRATISIEREN



MIKROABENTEUER
URLAUB IN OMAS GARTEN

24.05. -
02.06.2024

„Natur auf der
Spur“ auf dem
Hessentag in
Fritzlar



← Unser
Programm



**Besuchen Sie uns und viele
Partner aus der Region und...**

- ... erleben Sie erstmalig einen Einblick in das neue Outdoorabenteuer Green Escape Tours
- ... reisen Sie mit allen Sinnen durch nordhessische Landschaften
- ... erkunden Sie Barfußpfade und beobachten Sie Bienen bei der Arbeit!

Green Escape Tours entdecken

GREEN
ESCAPE
TOURS

GRIMMHEIMAT
NORDHESSEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Vielleicht ist Ihnen auch schon mal so etwas widerfahren: Eine klitzekleine Alltagssituation bringt Sie in Kontakt mit den Träumen, die Sie noch so auf dem Zettel haben.

So neulich passiert, nach einem samstäglichem Ballet im Neonlicht, um die ansonsten müden Knochen mal wieder halbwegs rhythmisch zu koordinieren.

Um den Deckel für die Drinks unkompliziert zu begleiten, hatte der Autor dieser Zeilen sein Abenteuerkapital – na, wohin wohl? – getan. Klar, in seine Hosenkippie. Um sich nach der Devise „Nur Bares ist Wahres“ selbst freizuhalten. Das Wechselgeld wanderte auch genau wieder dahin zurück, von wo aus zuvor die alkoholischen Stimulanzen gesponsert wurden.

Am Ende des nocturnen Ausfluges wohlbehalten wieder am heimischen Krisenherd zurück, packte der Zeilenautor die kümmerlichen Reste seiner Freizeittaler auf den Küchentresen und bettete seinen rhythmisch durchgeschüttelten Revuekörper eine Etage höher.

Am nächsten Mittag, beim Blick auf das recht überschaubar angeordnete Restgeld, fiel das noch nicht ganz wache Auge auf eine Münze, die anders schien, als die anderen Ein-Euro-Stücke, die da so rumlagen.

Bei genauerem Hinsehen mit der quasi unschlagbaren Gleitsichtwaife, die es mittlerweile brauchte, um seine Alltagsbewältigungskompetenzen adäquat unter Beweis zu stellen, ließ sich herausfinden, dass es sich bei der imaginären Ein-Euro-Münze gar nicht um eine solche handelte.

Ein chilenisches Geldstück – exakt hundert Pesos – hatte seinen Weg aus dem fernen Lateinamerika auf den Küchentresen gefunden.

Und da war sie plötzlich, die Verbindung zu den Träumen des Zeilenschreibers. Denn Chile steht auf seiner Liste der Reiseziele, die es in diesem Leben noch zu erkunden gilt, so ziemlich auf Platz 1.

Nun ja, mit diesem sensationellen Startkapital ausgestattet, lässt sich dann doch über eine Reise nachdenken. Kurze Nachfrage bei der KI, wie phänomenal die Anschubfinanzierung wirklich ist: „100 chilenische Pesos entsprechen etwa zwölf Euro-Cent“, so die äußerst ernüchternde Antwort.

Egal! Hier geht es um höhere Werte! Denn an dieser Stelle zog definitiv die Fügung ihre Fäden, um dem Wortarchitekten einen dezenten Hinweis zuzuspielen, er möge seine Träume nicht einfach im Archiv der Vergessenheit verstauben lassen. Da helfen auch schon hundert Pesos, um klar zu machen, dass es da draußen noch mehr gibt, als das selbstgebaute Hamsterrad.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Autor dieser Zeilen für das gesamte StadtZeit-Team viel Freude bei der Lektüre und dem Vertiefen der gewonnenen Einsichten.

Haben Sie einen wunderbaren Frühling, erfüllen Sie sich hin und wieder ein Träumchen und bleiben Sie stark!

Ihr
Klaus Schaake

PS: Wer Rechtschreibfehler findet, erkunde mit ihnen die noch offenen Reiseziele dieses Lebens.

ABSCHIED NEHMEN 4
WÜRDEVOLL BEGLEITEN

ESSEN & GENIEßEN 13
VOM ACKER AUF DEN TELLER

GESUND LEBEN 19
HEILSAMES SCHWEIGEN

WOHNEN & LEBEN 24
IMPULSE FÜRS FRÜHJAHR

UNTWERWEGS 32
URLAUB IN OMAS GARTEN

STADT ENTWICKELN 40
WOHNUNGSBAU UM JEDEN PREIS?

ARCHITEKTUR 42
RAUMBÜHNE ANTIPOLIS
MIKE WILKENS: EIN ARCHITEKTENLEBEN

ENERGIE & UMWELT 49
BAUBIOLOGISCH BAUEN

documenta
STADTZEIT
DEBATTE 56

KULTUR 56
IMPULSE AUS KASSEL UND REGION

KURZMELDUNGEN 70
INFOS UND AUSGEWÄHLTE
VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN 74
TERMINE & PROGRAMMHINWEISE

IMPRESSUM 79

Titelbild: Halfpoint – stock.adobe.com

Die Erinnerung bleibt



Gunhilds Angehörige und Freunde begleiteten sie in ihren letzten Wochen im Hospiz und verabschiedeten sich nach ihrem Tod bei einer Aussegnung von ihr. Ein heilsames Ritual, das bis heute trägt.

Carola und Gunhild verband der Sport. Regelmäßig trafen sie sich in einer Akrobatikgruppe. Gunhild lud Carola ebenso in eine Tanzgruppe ein, die intensive Selbsterfahrungen und wertschätzende Begegnungen mit anderen ermöglichte. „Gunhild war unser Motor in der Gruppe“, berichtet Carola. „Sie hat Menschen verbunden und solange es ihr noch möglich war Sport gemacht. Wir Freundinnen machen jetzt weiter.“ Weiterhin tanzt Carola und auch die Akrobatik steht regelmäßig auf ihrer Agenda. Und Gunhild ist dabei – in Anekdoten und Erinnerungen, über die sich die Gruppen austauschen. Auch als Gunhild im Hospiz war, traf Carola sie weiter. „In dem Wissen, dass sie geht, habe ich versucht die uns noch verbleibende gemeinsame Zeit so sehr zu genießen, wie möglich. Wir haben viel gemeinsam gelacht und auch diskutiert. Die Zeit, zusammen zu sein, manchmal auch nichts zu sagen und sich nah zu sein, war für uns wichtig.“ Belanglose Ärgernisse und Alltagsfragen dagegen weniger. Carolas Kontakt auch zu Gunhilds engsten Menschen, Gespräche und die gemeinsame Zeit waren umso wichtiger – und dazu gehörte Diskussion ebenso wie die harmonischen Momente. Aus Gunhilds Zimmer im Hospiz des Heilhauses nahmen die

Mitarbeitenden während des Sterbeprozesses nach und nach die technischen Geräte heraus, die einfach an Bedeutung verloren. Einen Wecker brauchte Gunhild nicht mehr. Um das Loslassen einfacher zu machen, nahmen die Mitarbeitenden – im Gespräch mit Gunhild und mit ihrem Einverständnis – nach und nach auch Fotos und Erinnerungsstücke, die wertvoll für sie waren aus ihrem Zimmer.

Schritt für Schritt realisieren

Carola und ich, die Autorin dieses Textes, sitzen in einem kleinen Raum mit einem großen Fenster, das uns den Blick auf die winterliche Anlage des Heilhauses bietet. Über die vielen Gebäudekomplexe hinaus, sehen wir auch die einzelnen Wege, auf denen hin und wieder Personen spazieren. Menschen kommen an und gehen ihrer Wege. Es ist ein schattenloser und bewölkter Morgen. Draußen ist es kalt, doch hier drinnen warm und freundlich eingerichtet. Zwischen uns steht eine Kerze und ein kleiner roter Weihnachtsstern in einem dezenten Blumengesteck aus grünen Blättern.

Im Sommer verstarb Gunhild auf eben der Etage, auf wir nun dieses Gespräch führen. Carola hat mich hierher eingeladen, um mir von Gunhilds Aussegnung zu erzählen: „Das war so ein heilsames Erlebnis, das ich es gern in die Welt tragen und mit anderen teilen möchte.“ Die Aussegnung ist ein Abschiedsritual, das die engste Trauergemeinschaft vor der Beerdigung durchläuft. Dabei bespricht im Heilhaus eine dafür ausgebildete spirituelle Leitung die Schritte mit den Sterbenden und den Angehörigen im Vorhinein und leitet die Aussegnung nach ihren Wünschen. „Solange die sterbenden Personen mit dem Verstand noch da sind, lassen sich für sie selbstbestimmte Entscheidungen bis über den Tod hinaus treffen.“ Carola empfindet das als eine sehr würdevolle Form für alle Beteiligten.

Der letzte Abschied

In der Nacht als Gunhild starb, war Thomas, ihr Ehemann, bei ihr. Nach einiger Zeit, als Thomas so weit war, wusch er seine Frau mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und balsamierte sie behutsam ein. Zusammen kleideten sie Gunhild in den von ihr gewählten Kleidungsstücken und legten sie in ihr Bett. Am frühen Morgen fuhr Thomas nachhause, um die gemeinsamen Kinder über Gunhilds Tod zu informieren und die Familie und engsten Freunde anzurufen. Zurück im Hospiz, brauchten Thomas und die Kinder Zeit, mit Gunhild allein zu sein. Sie konnten aus dem Raum raus gehen und auch wieder hereinkommen, wenn sie das wollten ohne zeitlichen Druck. Am Nachmittag dieses Tages versammelten sich dann zwanzig Gunhild nahestehende Menschen und waren bei ihr. Unter ihnen auch Carola. Die spirituelle Leiterin führte diese An- und Zugehörigen durch die gemeinsame letzte Zeit. „Es ist schwer zu verstehen, dass ein Mensch nicht mehr da ist. Deshalb ist es wichtig, zu erklären, was uns als Trauernde während eines Abschiedsrituals erwartet und durch jeden Schritt mehr zu begreifen.“ Das machte die Leiterin, bevor die Zeremonie begann.

Aufgebahrt lag Gunhild in ihrem Bett

Die spirituelle Leiterin erzählte aus Gunhilds Leben. Gunhild und ihre Angehörigen hatten im Vorfeld, das vermittelt, was die Zeremonienleiterin mit ihrer sanften Stimme nun mit ihren eigenen Worten zu Gunhilds Wesen sagte. Sie gab den anwesenden Angehörigen und Freunden Zeit und Raum, um als Gruppe oder auch allein mit Gunhild zu sein und sich von ihr zu verabschieden. Im Anschluss war der Plan, Gunhild in den Sarg umzubetten, den der Bestatter dafür mitbrachte. Doch jetzt kam und kam der Bestatter, den es dazu



brauchte, nicht. Intuitiv fragte die spirituelle Leiterin in die Runde, ob so ein zeitlicher Verzug und das damit zusammenhängende Ungeplante möglicherweise etwas mit der Verstorbenen zu tun haben könnte. „Mir sowie auch den anderen fiel dazu erst einmal nichts ein. Und dann war dieser Gedanke in mir präsent: Gunhild wollte, dass die Welt mal kurz innehält, wenn sie stirbt. Und genau das ist in diesem Moment passiert. Wir alle waren da und es gab nicht anderes. Wir waren nur da. Für Gunhild.“

Als der Bestatter dann kam, gingen Gunhilds Ehemann Thomas, der Bestatter und eine Hospiz-Mitarbeiterin in den Raum. Für die Umbettung in den Sarg nahmen sie sich Zeit. Der Bestatter und die Mitarbeiterin hoben den Leichnam behutsam in den Sarg und betteten ihn dort. Anschließend öffnete sich der Raum wieder und alle, die wollten, legten für Gunhild etwas bei: Fotos, kleine Steine in Herzform, die sie besonders mochte, und Geschenke, die eine ganz persönliche Geschichte hatten. Diese Objekte sollten sie begleiten. Dann schloss der Bestatter den Sarg. Auf diesen stellte die spirituelle Leiterin eine große Wachskerze. Eine Kerze brannte ebenfalls in Gunhilds Zimmer, als sie verstarb. Und erst als diese Flamme erlosch, wurde das Zimmer wieder aufgeräumt. So wie die Trauergemeinschaft bei der Aussegnung unerwartet innehielt, gab die Kerze eine unbestimmte Zeitspanne vor, die es abzuwarten galt, bevor es weitergehen konnte und der Raum neu zur Verfügung stand.

Begleitet von Musik, Stimmen und Worten

Wie bei jeder Aussegnung dieses Hospizes war ein Musiker anwesend, der das Ritual mit einigen Stücken begleitete. Mit seiner Gitarre stimmte er das erste Lied an, während sich die Anwesenden um den Sarg versammelten. Sie standen jetzt gemeinsam vor dem Raum in dem sie Gunhild das letzte Mal sahen. Es war an der Zeit Gunhild nach unten zum Bestattungsauto zu begleiten. Thomas nahm die Kerze vom Sarg in seine Hände, trug sie und achtete darauf, dass sie nicht erlosch. Mit dem Fahrstuhl wurde der Sarg hinuntergefahren und die Freunde und Familienangehörigen liefen parallel die zwei Stockwerke die Treppe hinab und kamen zusammen mit dem Sarg im Erdgeschoss an. Im Treppenhaus erklangen die Teile der Strophen eines Liedes: „Geburt, das Kommen aus der Liebe. Tod, das Zurückgehen in die Liebe.“ Alle, die wollten und konnten, sangen den Liedtext wieder und wieder mit. Es war ein eingängiges Lied, das von den Stimmen der Gruppe getragen wurde. Die Melodie, die der Musiker spielte, stützte die Trauernden. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Heilhauses, blieben stehen, als sie den Trauerzug sahen, standen auf, wenn sie saßen und unterbrachen für einen Moment ihre Tätigkeiten. „Und da hielt die Zeit ein weiteres Mal an“, sagt Carola zu diesem Moment. „Alle, die anwesend waren, würdigten und nahmen wahr, dass gerade jemand geht.“

Füreinander da sein

Während der gesamten Aussegnung regnete es in Strömen, doch als die Gemeinschaft hinaustrat, um den Sarg bis zum Wagen zu begleiten, brachen die Wolken plötzlich auf und die Sonne schien auf den Trauerzug. Sie hüllte das Auto, den Sarg, die Freunde und die Familie in ihr Licht. „Nachdem der Bestatter den Sarg ins Auto geschoben hatte, schloss er die Heckklappe. In einem Rutsch kam das angestaute Wasser herunter und ergoss sich auf dem Boden. „Mir kamen die Tränen“, erinnert sich Carola. In diesem Moment stand die spirituelle Leiterin ihr bei. Sie umarmte Carola und drückte sie fest. „War es gerade für jemanden schwierig, dann nahm jemand anders aus der Gruppe das wahr und konnte demjenigen beistehen. Wir fingen uns gegenseitig auf.“

Carola fühlte sich als Teil der Trauergemeinschaft nicht allein. Sie konnte sich dadurch darauf konzentrieren, was mit ihr und den anderen in diesem Moment geschah. Sie waren eine Gemeinschaft der Trauer um Gunhild: „Und wenn es eben nur eine Geste, ein Blick oder eine Berührung ist: Zu zeigen, ich bin für dich da, ist wichtig.“ Gemeinsam bliesen sie die Kerze aus. Die Trauergemeinschaft sang ein letztes Lied, als das Bestattungsauto losfuhr, und sang, bis es nicht mehr zu sehen war. Gunhilds Begleiterinnen und Begleiter verabschiedeten sich voneinander. Eine Woche darauf sahen sie sich bei der Beerdigung wieder.

Über Umwege fuhr das Bestattungsauto zum Bestattungsinstitut, wo der Sarg mit dem Leichnam bis zur Beerdigung aufbewahrt wurde. Der Bestatter lenkte es zum Hof von Gunhild, Thomas und ihren gemeinsamen Kindern. Langsam passierten sie so die angrenzenden Straßen, Felder und die Praxis, in der Gunhild als Physiotherapeutin arbeitete. Sie war noch einmal zuhause.

Erinnerungen und neue Gestalten

Im letzten Sommer fanden die Aussegnung und der Abschied von Gunhild statt. Carola erinnert sich noch oft daran zurück: „Du weißt, dass du dich verabschieden musst. Daran führt kein Weg vorbei. Wenn ich jetzt an die Aussegnung zurückdenke, dann spüre ich, dass Vieles daran wirklich schön war; auch wenn es sich merkwürdig anfühlt, dieses Wort zu verwenden: Es war schön, weil es so heilsam war und bis jetzt trägt.“

Die Aussegnung war einer von vielen Schritten, um Gunhilds Tod zu betrauern. Die Trauer begann schon davor und begleitet Carola fortwährend in ihrem Alltag. Carola denkt an Gunhild, wenn die Sonne so plötzlich hinter den Wolken hervorkommt, wie bei der Aussegnung. Dann empfindet sie das als Gruß von Gunhild. „Das ist nichts, was sich erklären lässt. Ein Gruß braucht keine Worte.“

Text und Illustrationen: Nuria Rojas Castañeda



BESSER ENDLICH

Eine Kolumne von Dr. Dirk Pöschmann

Wandel steckt in allem

Die Vergänglichkeit beginnt am Anfang des Lebens und nicht an seinem Ende.

Eine Binsenweisheit? Weit gefehlt. Die Botschaft dieses Satzes erwischt uns möglicherweise auf dem falschen Fuß. Natürlich stellen wir uns ein langes und erfülltes Leben vor. Eines, das sich erst nach vielen Jahrzehnten einem menschenwürdigen Ende entgegen neigt. Doch die eigentliche Aussage dieses Satzes setzt aus meiner Sicht an einem anderen Punkt an. Ich möchte an dieser Stelle nicht im Sinne eines klassischen Memento Mori darauf hinweisen, dass der Tod uns jederzeit und überall ereilen kann, sondern vielmehr das Bewusstsein dafür schärfen, dass Momente und Lebensphasen einem Wandel unterliegen: Es gehört zu unserem Alltag, dass wir immer wieder mit vermeintlich kleinen, aber dennoch unumgänglichen und stets auch endgültigen Abschieden konfrontiert sind. Liebevolle Zweisamkeit, ein schönes Essen in Gesellschaft, ein Konzert oder ein Urlaub enden unweigerlich, auch wenn das Ereignis wiederholbar erscheint. Der Säugling wird zum Kleinkind und wird nachträglich vermisst. Der Kindergarten oder die Schule werden als Orte der Geborgenheit und des Miteinanders empfunden, die jedoch verlassen werden müssen. Wir lernen Berufe oder studieren, und danach beginnt der Ernst des Lebens. Doch auch Karrieren enden, denn der Wandel steckt in allem. Das Leben ist endlich, und trotz dieses Dramas ist es nur in seiner Endlichkeit lebenswert – in jedem Moment. Die US-amerikanische Lyrikerin Mary Oliver (1935–2019) findet in ihrem Gedicht „In den Wäldern von Blackwater“ passende Worte für das Dilemma, das im menschlichen Bewusstsein über die Endlichkeit steckt: „Um in dieser Welt zu leben, musst du fähig sein, drei Dinge zu tun: lieben, was sterblich ist; es an deine Gebeine pressen in dem Wissen, dass dein Leben davon abhängt; und es loslassen, wenn die Zeit kommt, es loszulassen.“

Ihr
Dirk Pöschmann

Dr. Dirk Pöschmann ist Direktor des Museums und Zentralinstituts für Sepulkralkultur und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal. Für die StadtZeit macht sich der Kunstwissenschaftler in der Kolumne „besser endlich“ Gedanken über das Leben.



Trauer-Treffs

In der Trauer nicht alleine.



Trauer-Treffs bieten unterstützende Angebote, Begegnung und Austausch mit anderen Trauernden in einer offenen Gruppe.

Vorderer Westen

Monatlich donnerstags von 17 bis 19 Uhr
Die nächsten Treffen: 14. März, 11. April, 16. Mai.
Nachbarschaftstreff Hand in Hand, Samuel-Beckett-Anlage 12, Kassel
Teilnahme jederzeit möglich, kostenfrei, nähere Information und Anmeldung (erwünscht) beim Veranstalter: Kasseler Hospital e.V.
0561-6027344, trauer@kasseler-hospital.de

Trauergruppe in Hofgeismar

Geleiteter Gesprächskreis mit Trauerbegleiterin Doris Weißenfels.
Geschlossene Gruppe, März bis Juli 2024, zehn Treffen
jeweils freitags von 16 bis 18 Uhr. Beginn 22. März
Kostenbeitrag 50,- € (Ermäßigung möglich)
Anmeldung erforderlich beim Veranstalter: Hospizdienst Hofgeismar
05671-500551, hospizdienst.hofgeismar@dw-region-kassel.de

Treffpunkt Trost

Das neue Trauercafé im Osten Kassels leitet Trauerbegleiterin Ulrike Wittich. Im geschützten Rahmen, bei Kaffee/Tee und Kuchen, ist Raum zum Kennenlernen, Reden, Schweigen, Lachen, und Weinen.



Jeder ist mit seiner ganz eigenen Trauer herzlich willkommen. Denn wie schon Astrid Lindgren schrieb: „Lange saßen sie dort und hatten es schwer, doch sie hatten es gemeinsam schwer und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“

Trauercafé im Kasseler Osten

Monatlich samstags, 15 bis 17 Uhr
2. März, 13. April, 4. Mai, 08. Juni, 6. Juli 2024
Ort: Freie evangelische Gemeinde Kassel-Ost,
Sandershäuser Str. 19, 34123 Kassel
Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung zur besseren Planung ist hilfreich.

Kontakt: Ulrike Wittich
Tel. 05605-923110, trauerbegleitung-wittich@web.de

Advertorial



Mit neuer ambulanter Versorgung die Lebensqualität der Kinder und ihrer Familien verbessern.

Die Kleinen Riesen Nordhessen sind Träger des ambulanten Kinder-PalliativTeams Nordhessen. Wir setzen uns dafür ein, dass unheilbar schwerstkranke Kinder und Jugendliche medizinisch-pflegerisch und psychosozial versorgt sind. Jenseits der stationären und ambulanten Versorgung wollen wir neue, den sich verändernden Bedürfnissen der betroffenen Familien angepasste Strukturen aufbauen und für die Zukunft sicherstellen. Dafür bauen wir das Kleine Riesen Haus. Dort lernen Eltern, was bei der Pflege ihres schwerstkranken Kindes zuhause zu beachten ist und welche Hilfsmittel sich am besten einsetzen lassen. Damit stärken wir die Eltern und tragen dazu bei, dass sich die Lebensqualität der Kinder und ihrer Familien verbessert.

Kontakt: 0561-98 01 75 58 | info@kleine-riesen-nordhessen.de
www.kleine-riesen-nordhessen.de

Die Verbindung zu den Toten halten



Das bundesweit zweite „Windtelefon“ steht auf dem Kasseler Hauptfriedhof. Wer einen geliebten Menschen verloren hat, kann dort ab sofort die Verbindung zu ihm suchen. In der Ausstellung „Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses“ im Kasseler Museum für Sepulkralkultur wurde es vorgestellt: das aus einer Telefonzelle bestehende Windtelefon des japanischen Künstlers Itaru Sasaki. 2010 stellte er es in seinen Garten, um über den Wind mit seinem verstorbenen Cousin zu sprechen. Das Windtelefon ist eine Kooperation des Museums für Sepulkralkultur mit der Kulturzentrum Schlachthof gGmbH und der Friedhofsverwaltung Kassel.

Absichtslos in Verbindung treten

Menschen, die ehrenamtlich Sterbende begleiten, leisten wertvolle Arbeit. Wer sich in dieser Lebensphase auf einen anderen Menschen einlässt, eröffnet sich Möglichkeiten für einen anderen Blick auf das Leben.



Ehrenamtliche und bald Sterbende haben durch die Zeit, die sie miteinander verbringen, die Chance auf einen authentischen Austausch.

Menschen, die ehrenamtlich Sterbende begleiten, leisten wertvolle Arbeit. Wer sich in dieser Lebensphase auf einen anderen Menschen einlässt, hat die Möglichkeit auf einen anderen Blick auf das Leben.

Regina Körber und Fernando Groener-Ring erzählen von der ehrenamtlichen Arbeit in der Begleitung von Sterbenden und ihren Erfahrungen mit der Arbeit des Kasseler Hospitals e.V., einem ambulanten Hospizdienst.

Sie sitzen nebeneinander im Büro, in dem sie oft zusammenkommen und hören sich interessiert zu. Früher einmal arbeiteten sie schon einmal zusammen. Regina arbeitete damals als Krankenschwester, nun ist sie schon seit 2017 Koordinatorin des Kasseler Hospitals. Fernando ist ehemaliger Krankenpfleger und engagiert sich jetzt ehrenamtlich.

Das Kasseler Hospital, auch wenn es sich so anhört, hat keine Betten. Es ist ein Dienst, den Sterbende und ihre Zugehörigen

sowohl in zuhause, Altersheimen oder auch in einem Hospiz in Anspruch nehmen „Diese Aufgabe hat gar nichts mehr mit der Hilfe für Kranke im medizinischen Sinne zu tun“, betont Regina. Bei ihrer Arbeit spielen die Erkrankungsbildern der Menschen keine Rolle. „Hauptsächlich wollen wir uns Zeit für die Menschen nehmen und ihnen und ihren Wünschen in dieser letzten Lebensphase Aufmerksamkeit schenken.“

Ehrenamtliche wie Fernando nehmen sich Zeit für den Sterbenden und die Situation, in der sich ein Mensch im Sterbeprozess befindet. Als Koordinatorin macht Regina sogenannte Erstbesuche bei diesen Menschen und spricht mit ihnen. Mit dem Wissen um die Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Person sucht sie daraufhin jemanden aus dem Team der Ehrenamtlichen, die sich beim Kasseler Hospital engagieren und die gut zu der Lebenssituation des Sterbenden und seiner Persönlichkeit passt. Einige Menschen begleiten die

Ehrenamtlichen nur noch wenige Wochen oder Tage, andere hingegen auch über längere Zeiträume hinweg. Manchmal hat Regina im Gespräch mit Menschen, die sie am Lebensende begleitet, schon eine Idee, wen sie kontaktieren kann. Dann bekommen Freiwillige wie Fernando einen Anruf.

Absichtslos präsent sein

Fernando erinnert sich: „Meine erste Begleitung hat ein einziges Treffen umfasst. Ich konnte diesem Menschen in diesen einhalb Stunden begegnen und das war für mich eine gute Erfahrung. In dieser Zeit hat bereits Beziehung stattgefunden.“

Die meisten Ehrenamtlichen kamen vor ihrem Amt bereits mit dem Tod in Berührung, doch das ist nicht zwingend notwendig. Die Ehrenamtlichen durchlaufen eine Qualifizierung, die mehrere Wochenenden hintereinander umfasst. In dieser Zeit setzen sie sich vor allem mit sich und der Frage auseinander, wie sie mit dem

Thema „Tod“ umgehen und reflektieren ihre Vorstellungen und Arten darüber zu kommunizieren.

Damit erwerben sie für sich einen Grundstock für ihre Tätigkeit. Regelmäßige Infoabende und Fortbildungen bauen darauf auf. Auch die Gruppendynamik zwischen den Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Aspekt dieser Veranstaltungen. Dort können die Freiwilligen Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig als Teil eines Netzwerks stärken. „Ich habe es gerne bunt mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten im Team aus Ehrenamtlichen. Jeder Mensch ist einzigartig und so sollte es auch die Sterbegleitung sein“, betont Regina.

Fernando hat es schon einmal erlebt, dass sich eine Person gegen die Begleitung durch ihn entschied. Im ersten Moment fühlt sich das vielleicht wie eine Kränkung an, doch auf solche Situationen sind die Ehrenamtlichen über ihre Fortbildungen und den Austausch untereinander gut vorbereitet. Die Kraft dieses Ehrenamtes ist, dass die gemeinsame Zeit auf Freiwilligkeit basiert.

Einander verstehen und zuhören

Regina sagt dazu aus ihren Erfahrungen: „Zu sterben ist etwas sehr Intimes. In diesem Abschnitt lässt nicht jede Person einen anderen Menschen zu.“ Sie erzählt auch, dass Einige, die sie besucht, meinen, dass sie die Ehrenamtlichen als ihre Gäste unterhalten müssten. „Das ist eine Phase im Leben des Menschen, die so endlich ist, dass es für mich absurd wäre, jemanden zu verpflichten oder etwas zu erwarten.“

Fernandos persönlicher Vorsatz und Auftrag in seinem Ehrenamt ist es, seine eigenen Absichten hintenanzustellen. „Der Mensch, den ich begleite, bestimmt, was für ihn gut ist.“ Diese Person kann dann ganz da sein mit ihren Wünschen, Ansichten, Ängsten und Fragen. Groß ist, so wie die Freiwilligen das in ihren Begleitungen erleben, in dieser Lebensphase das Bedürfnis, letzte Zweifel zu klären und sein Leben zu reflektieren. Die Ehrenamtlichen sind Gäste und hören die Geschichten prägender Ereignisse eines Lebens das erste Mal. Für die Sterbenden ist das eine Chance, einmal ganz anders zu erzählen, ohne beispielsweise durch einen familiären Bezug oder einen langjährigen Konflikt mit dem Zuhörenden befangen zu sein.

Fernando erinnert sich noch daran, dass er und die Frau, die er begleitet hatte, sich ansahen und er in diesem Moment wusste, dass sie bald sterben würde. „Da war zwischen uns ein Verständnis da, dass sich

mit Worten nicht beschreiben lässt.“ Einen klar vorgezeichneten Weg gibt es in der Begleitung nicht. Fernando durfte bisher drei Menschen im Zuge seiner ehrenamtlichen Tätigkeit begleiten und auch mit den An- und Zugehörigen kommt er dabei immer wieder in Kontakt. Die Zugehörigen umfassen über die Angehörigen als familiäre Bezugspersonen hinaus, die Freunde und selbstgewählten Kontakte eines Menschen. „Die engsten Menschen haben vielleicht eine Not, die ganz anders ist als die des Sterbenden, und brauchen auch für sich eine Entlastung.“ Fernando stellt klar, dass er nicht die Konflikte zwischen Sterbenden und deren nahen Menschen löst und lösen kann. Manchmal, so ergänzt Regina, könnten jedoch für die Angehörigen Erklärungen hilfreich sein. „Da wir uns mit dem Sterben intensiv auseinandersetzen, können wir Muster erklären“, sagt sie.

Raum für Tod und Leben

Für Angehörige und Zugehörige organisieren die Ehrenamtlichen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Kasseler Hospitals einen Trauer-Treff. Hier begegnen sich Trauernde, die einen geliebten Menschen verloren haben. Auch die Ehrenamtlichen selbst sprechen in regelmäßigen Supervisionen über ihre Erfahrungen und die Abschiede, die sie erleben. Am Ende des Jahres treffen sie sich zu einem gemeinsamen Abschiedsabend und verabschiedeten Ehrenamtliche und die begleiteten Menschen, die in diesem Jahr starben.

Regina erinnert sich an die vielen Male, dass Menschen sie gefragt haben, wie die Begleitung von Sterbenden und ihrer Zugehörigen ihr Leben beeinflusst. „Die Beschäftigung mit dem Thema Tod verändert mein Leben. Sie schärft das Gefühl von Dankbarkeit für das, was ich habe.“ Die kleinen Ärgernisse wirken belangloser und die aufregenden und schönen Momente des Lebens bekommen viel Wert. Die Frage nach der Würde im Sterben schwebt über dem Gespräch zwischen Regina und Fernando. Das Wort steckt in den Erzählungen von Begleitungen von Sterbenden und Reginas und Fernandos Perspektive auf das Ende des Lebens. Das Ehrenamt ermöglicht einen Raum, in dem das Leben und das Sterben für jeden Menschen individuell einen Einklang findet, wenn es dieser so entscheidet. Fernando rundet das ab: „Mit meiner Absichtslosigkeit würdige ich den Menschen in seiner Einzigartigkeit und lasse ihn vollkommen zu.“

Text: Nuria Rojas Castañeda

Die Arbeit von Hospizen

Es wird zwischen ambulanten und stationären Hospizen unterschieden. Die Hospizarbeit unterstützt Menschen, die vor ihrem Tod stehen. Dabei betreuen und versorgen Fachkräfte wie auch Ehrenamtliche die Sterbenden. Welche Unterstützung ein Mensch beansprucht, ist von seinem gesundheitlichen Zustand und den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen abhängig.

In Kassel gibt es zurzeit sechs Hospizdienste und Hospize:

- Hospizverein Kassel e.V.
- Kasseler Hospital e. V.
- Mehrgenerationenhospiz Heilhaus Kassel
- Stationäres Hospiz Kassel
- Jugendhospizdienst Kassel
- Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Doris Weißenfels



Gestalttherapie

Selbstfindung und
persönliches Wachstum



Trauerbegleitung

Unterstützung bei der
Verarbeitung von Verlusten

Parkstraße 50
34119 Kassel

Tel. 05 61 / 5 60 37 27

info@doris-weissenfels.de
www.doris-weissenfels.de

Advertorial

Woher kommen wir Menschen? Wohin gehen wir?

Diese Fragen öffnen einen Blick in die Ewigkeit des Lebens.



Das Arbeiten und Wirken im Mehrgenerationenhospiz Heilhaus ist liebevolle, fachkundige Pflege von Körper und Seele. Im Umgang mit Sterben und Tod hat das Hospiz eine eigene Kultur entwickelt, zu der viele Rituale des Abschiednehmens gehören. Bei der Feier der Aussegnung schöpfen nicht nur Angehörige sondern auch die Hospizmitarbeiter:innen eine tragende, nährende Kraft für ihr Leben.

Infoabend für Interessierte: 15.4. und 6.5.2024, jeweils 19 Uhr
Haus der Mitte, Brandaustraße 8b.
www.hospiz-im-heilhaus.org



Für Deutschlands erstes Mehrgenerationenhospiz, ein Zuhause auf Zeit für schwerkranke und sterbende Menschen jeden Alters, suchen wir in Voll- oder Teilzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Gesundheits- und Krankenpfleger*in, examinierte Altenpflegefachkraft und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in

(m/w/d)

Wir bieten Ihnen

- einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz in einem tragenden Netz von Begleitenden
- die Möglichkeit, am innovativen Konzept und der palliativen Versorgungsqualität mitzuwirken
- eine individuelle und umfangreiche Einarbeitung durch ein kompetentes und engagiertes, multiprofessionelles Team
- vielfältige Angebote zur persönlichen, fachlichen und spirituellen Weiterentwicklung, z. B. Supervision
- Deutschlandticket und E-Bike-Leasing

Näheres zu den offenen Stellen und zum Mehrgenerationenhospiz Heilhaus finden Sie auf unserer Website www.hospiz-im-heilhaus.org



Mehrgenerationenhospiz Heilhaus
Brandaustraße 8b | 34127 Kassel | bewerbung.hospiz@heilhaus.org

Advertorial

Tröstlicher Abschied im Wald

Stille Abschiede oder Beisetzungen in großer Runde sind im FriedWald möglich.



Natürlich, individuell und tröstlich – so empfinden viele Menschen Trauerfeiern im FriedWald Reinhardswald. Stille Abschiede im engsten Familienkreis sind ebenso möglich wie Beisetzungen in großer Runde mit musikalischer Begleitung. Die Gestaltung obliegt den Angehörigen. Die Beisetzung so gestalten zu können, wie es sich die verstorbene Person gewünscht hätte bzw. hat, spendet vielen Angehörigen Trost.

Vom Wald geht eine besondere Wirkung aus: Je nach Jahreszeit zieren Moose und Farne, goldgefärbte Blätter und Schnee die Grabstätten. Mit einer Namenstafel werden sie zu individuellen Orten des Erinnerens und Gedenkens.

Wer die Atmosphäre im FriedWald Reinhardswald kennenlernen und gleichzeitig mehr über die Bestattung in der Natur erfahren möchte, kann an einer kostenlosen Waldführung teilnehmen. Eine Anmeldung unter www.friedwald.de/reinhardswald oder 06155 848-100 erforderlich.

Die nächsten Termine,
jeweils um 14 Uhr:
9. & 23. März 2024
6. & 20. April 2024
4. & 18. Mai 2024



das Zeitliche segnen
Jürgen Dahlfeld
Bestattungen

Tel. 0561 / 93 00 78 90 (jederzeit) | Brandaustraße 10, 34127 Kassel
info@daszeitlichesegnen.de | www.daszeitlichesegnen.de

Advertorial

Den Tagen mehr Leben geben



Palliativ pflegerisch und medizinisch versorgen, seelsorgerisch begleiten: Das Konzept im Hospiz Kassel.

Viele Menschen stellen sich das Hospiz als dunklen und traurigen Ort vor, der nur Trauer und Tod bringt. Wenn sie bei uns einkehren, ist es ganz anders," sagt Christina Günther, Leiterin des Hospizes Kassel am Brasselsberg. „Natürlich wird bei uns getrauert, aber es wird auch viel gelacht. Wir begleiten unsere Gäste und ihre Angehörigen auf ihrem letzten Weg, wir unterstützen sie, das Leben zu Ende zu leben.“



Blick in eins der Gästezimmer.

„Das Wichtigste ist die Autonomie eines jeden Einzelnen im täglichen Ablauf. Wir möchten unseren Gästen das Gefühl vermitteln, dass sie bei uns einkehren können und durch Geborgenheit, Ruhe und Zeit das Leben in Würde individuell gestalten und in häuslicher Umgebung zu Ende leben können – und das vor dem

Hintergrund einer hoch qualifizierten Versorgung", sagt Christina Günther. Die palliativ pflegerische und medizinische Versorgung sowie seelsorgerische Betreuung und insbesondere Trauerbegleitung gehören zum Versorgungskonzept. Neben Christina Günther und ihrem Team werden die Hospizgäste begleitet durch die bestehenden SAPV-Teams der Stadt Kassel und ihre bisherigen Hausärzte. Darüber hinaus unterstützt der Hospizverein Kassel mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – ein sehr breit gefächertes Team mit wertvollen individuellen Fähigkeiten.

Die Kosten dafür übernehmen zu 95 Prozent die Kranken- und Pflegekassen, die letzten fünf Prozent trägt das Hospiz selbst durch Spenden. Derzeit können sechs Menschen zeitgleich am Brasselsberg begleitet werden. Die Nachfrage ist hoch, die Platzzahl des Gebäudes aus dem Jahr 2000 zu gering – die Mindestgröße für stationäre Hospize liegt mittlerweile bei acht, maximal bei 16 Plätzen. Deshalb plant der Träger des Hospizes Kassel, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen, auch einen Neubau.

„Wir wünschen uns eine zeitgemäße räumliche Ausstattung und eine gute Umgebung für unsere Gäste. Das Gebäude, das wir

planen, wird unseren Gästen einen ganz direkten Zugang zur Natur ermöglichen. Die Gestaltung des Gartens und des Gebäudes selber wird sich der Umgebung anpassen, unsere Gäste können dann draußen den Wind spüren und das Wasser des nahen Bachs hören. Eine einmalige Umgebung, in der sie und ihre Angehörigen dann die letzten Tage und Wochen gemeinsam verbringen können, geschützt und gestützt durch unsere professionelle Hilfestellung," so Christina Günther. Wenn Sie genauere Informationen erhalten möchten, rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen gern für ein weiterführendes Gespräch zur Verfügung.



Tel. 0561-316 97-65
christina.guenther@gesundbrunnen.org
hospiz-kassel.gesundbrunnen.org

Körper und Seele stärken

Beim Leichenschmaus gedenken alle dem Verstorbenen und schöpfen Kraft für die kommende Zeit.



Momente des Zusammenhalts nach dem Weggang eines lieben Menschen bietet auch ein gemeinsames Essen, bei dem sich jeder als Teil der Gemeinschaft fühlen kann, die jemand gern um sich hatte.

Gemeinsam Kaffee und Kuchen schmausen, belegte Schnittchen essen oder in kalten Monaten eine warme Suppe schlürfen: Das sind, auch wenn es um den Abschied von einem geliebten Menschen geht, Momente des Zusammenhalts, der gegenseitigen Zuwendung und Unterstützung. Angehörige, Verwandte, Freundinnen und Freunde der zuvor beerdigten Person kommen dann zusammen, um für einander da zu sein, um Erinnerungen und Gefühle auszutauschen und im gemeinsamen Gespräch neue Verbindungen zu schaffen. Die gemeinsame Zeit beim Essen hat dabei ein besonders verbindendes Element: Durch die anderen Beerdigungsgäste wird klar, dass der Verstorbene liebe Menschen um sich hatte und man selbst Teil dieser Gemeinschaft ist. Oft treffen sich bei einer solchen Gelegenheit auch Menschen wieder, die sich lange nicht gesehen haben, freuen sich und können so auch aus den Erinnerungen der Anderen Kraft schöpfen. „Das tröstende am Leichenschmaus ist dann vor allem die Gemeinschaft. Zusammen haben alle die Möglichkeit, den verstorbenen Menschen zu erinnern und auch zu verinnerlichen. Das schweißt die Trauergäste zusammen“, erklärt Dirk Pörschmann, der Leiter des

Museums für Sepulkralkultur im Sprechzeit-Podcast. Geschichten und Anekdoten über und mit dem Verstorbenen heben die positiven Gefühle hervor und sorgen auch für jede Menge Heiterkeit.

Trauer gemeinsam bewältigen

„Vor 200 Jahren, als die Leute zu Fuß von umliegenden Dörfern zu Beerdigungen angereist sind, diente der Leichenschmaus dazu, um die Gäste zu stärken und zu sättigen. Inzwischen kommen die Menschen zwar immer noch aus verschiedenen Regionen und Orten zusammen, der sättigende Charakter spielt aber eine weniger große Rolle. Im Fokus steht eher die tröstende Gemeinschaft, die beim Leichenschmaus zusammen kommt.“, berichtet Dirk Pörschmann. Mit anderen Gästen



Kuchen zu essen und Kaffee zu trinken verbindet also und stärkt den Zusammenhalt. Junge Menschen lernen beim Leichenschmaus oft Familienmitglieder kennen, die zum Beispiel als Großcousine persönlich unbekannt, aber direkt sehr sympathisch sind. So treffen die Gäste neue und alte Bekanntschaften, tauschen sich über schöne Momente aus oder entdecken bekannte Gesichtszüge innerhalb der Verwandtschaft wieder. Es wird klar, dass alle auf die eine oder andere Weise zusammengehören und verbindende Momente teilen. So entsteht durch das gesellige Zusammensein ein erster Abstand zum traurigen Anlass und alle haben die Möglichkeit ein Stück in die Normalität zurück zu finden. Dadurch stellt der Leichenschmaus oft einen ersten Schritt der Trauerverarbeitung dar. Es wird klar, dass der Volksmund die Situation auf den Punkt trifft, wenn es heißt: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“.

Individuell Abschied nehmen

Über Kaffee und Kuchen hinaus, sind auch deftigere Gerichte üblich und auch Hochprozentiges macht durchaus mal die Runde. Je nachdem was sich die Angehörigen wünschen, gibt es auch die Möglichkeit Bilder bereit zu legen, die die Gäste an den Tischen herumreichen.

Und auch das Gegenteil ist natürlich vollkommen in Ordnung: Denn oft wünschen sich Angehörige auch Ruhe und Zeit für sich und veranstalten daher keinen Leichenschmaus. Sie kommen dann lieber im engsten Kreis zusammen, um die Beerdigung gemeinsam abzuschließen. Die gemeinsame Zeit zusammen bildet dann einen Rahmen, um die nächsten Schritte zu gehen. Die formalen Termine im Zusammenhang mit der Beerdigung sind geschafft und es kommt die Zeit, um die Trauer zu spüren und mit ihr umzugehen. Ob mit oder ohne Kaffee und Hochprozentigem oder im ganz kleinen Kreis: Am Ende führen diese beschrittenen Wege zurück in einen neuen Alltag, in dem alle auf ihre Weise den Verstorbenen bei sich tragen. So geht das Leben dann Stück für Stück weiter.

Text: Paula Behrendts



Kochen

Pasta Salsiccia

Für 2 Personen

Ein wirklich schnelles Gericht: Ist die Pasta fertig, darf schon angerichtet werden.

Einkaufsliste

250 g	Pasta
250 g	Salsiccia
200 g	Lauch
60 ml	Bier
1	Chili
	Parmesan
	Salz, Pfeffer

Rezept: Cathrin Körber

So wirts gemacht

- Pasta 3 Minuten kürzer kochen als auf der Packung angegeben. Pastawasser auffangen.
- Währenddessen Salsiccia aus der Haut nehmen, in etwas Olivenöl anbraten und dabei zerkleinern
- Lauch in feine Ringe schneiden, dazugeben und anschwitzen
- Mit Bier ablöschen und einkochen lassen
- Mit Pfeffer würzen
- Eine Kelle Pastawasser dazugeben
- Die Pasta zur Salsiccia in die Pfanne geben und al dente garen. Wenn nötig, noch etwas Pastawasser hinzugeben. Es sollte immer ein bisschen Flüssigkeit in der Pfanne sein
- Die Pfanne vom Herd nehmen und nach Belieben Parmesan dazugeben. Gut schwenken.
- Anrichten und gehackte Chili nach Geschmack dazugeben.

Vom Acker auf den Teller

Durch zahlreiche regionale Lebensmittelproduzent:innen steht Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kassel und dem Umland ein einzigartiges Angebot an regionalen und gesunden Lebensmitteln zur Verfügung.



Wie eine ökologische und gemeinwohlorientierte Ernährungswirtschaft aussehen kann, damit beschäftigte sich eine Gruppe von Studierenden der Justus-Liebig-Universität Gießen intensiv während einer einwöchigen Studienreise durch Nordhessen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Herzig, der den Lehrstuhl für Betriebslehre der Ernährungswirtschaft und des Agribusiness leitet, erfuhren die Studierenden unter dem Motto „Vom Acker auf den Teller“, wie beeindruckend die Versorgung mit regionalen und ökologischen Lebensmitteln in der Region ist. Sie fanden Antworten auf die Frage, wie ökologische und regionale Lebensmittel auf unsere Teller gelangen können.

„Zahlreiche Betriebe aus den verschiedenen Stufen entlang der Wertschöpfungskette ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kassel und dem Umland ein einzigartiges Angebot an



Studierendengruppe der JLU Gießen mit den Ökomodellregion-Managerinnen Nordhessen auf der Staatsdomäne Frankenhausen.

regionalen und gesunden Lebensmitteln“, so Christian Herzigs Fazit. Mit dem auf den ersten Blick etwas sperrigen Wort „Wertschöpfungskette“ meint der Wissenschaftler die Gesamtheit der Schritte, die notwendig sind, um ein Lebensmittelprodukt von seinem Ursprung – also von der Rohstoffgewinnung oder -erzeugung – bis zum Endkonsumierenden zu bringen. In der Lebensmittelproduktion kann das die Stufen Rohstoffgewinnung, Verarbeitung, Verpackung, Distribution und Einzelhandel umfassen. Beim Konsum, der letzten Stufe der Wertschöpfungskette, kaufen und konsumieren die Endverbraucher:innen die erworbenen Produkte.

Ökolandbau und bioregionale Lebensmittel voranbringen

Die Gruppe besuchte in der Region also unterschiedliche Betriebe aus der Primärerzeugung, der Verarbeitung und dem Handel sowie der Außer-Haus-Versorgung, wobei sich viele Gelegenheiten boten, mit Akteurinnen und Akteuren direkt ins Gespräch zu kommen. Beispielhaft für Betriebe, die in Hessens Norden entlang dieser Wertschöpfungskette arbeiten, stehen Unternehmen wie der Hof Tolle in Calden-Fürstenwald, die Landfleischerei Koch in Calden oder in Kassel das Hotel Renthof, der Biomarkt Greger, der Bio-Caterer Biond und das Bio-Restaurant Weissenstein. Das Weissenstein verfolgt dabei ein integratives Konzept, denn die Gründer des Restaurants sind ein Landwirt, ein Metzger und ein Koch. Bei diesem Konzept steht die Zusammenarbeit entlang einer möglichst umfangreichen Wertschöpfungskette und der vielfältige Nutzen von Partnerschaften und Netzwerken bei der Herstellung und Versorgung mit bioregionalen Lebensmitteln im Vordergrund.

Der Biohof Tolle bietet Betriebs- und Ideenvielfalt auf kleinstem Raum. Sein Geschäftsmodell umfasst Betriebszweige wie Ackerbau, Beratung zu Klimaschutz- und Anpassungsmanagement, extensive Rinderhaltung und regionale Direktvermarktung von Gemüse nach dem Market Gardening-Prinzip einschließlich Abo-Kiste. Die beiden hier stellvertretend genannten Betriebe und viele weitere Unternehmen in der Region Nordhessen verbindet vor allem eine gemeinsame Vision, den Ökolandbau und das Angebot an bioregionalen Lebensmitteln in der Region Nordhessen auszuweiten. Damit wollen sie gemeinsam dem fortschreitenden Klimawandel entgegenwirken und die biologische Vielfalt erhalten und schützen. Durch ökologischen Landbau und das Verwenden biologischer Lebensmittel und dem damit verbundenen nachhaltigen Handeln schützen sie darüber hinaus auch Gewässer und Böden in der Region. Der bunte Strauß an regional verankerten Betrieben, die Kassel und die Umgebung mit gesunden und nachhaltig produzierten Lebensmitteln versorgen, ist auch ein Ergebnis der langjährigen Arbeit der Ökomodell-Region Nordhessen. Sie fördert die Vernetzung von Akteur:innen im Rahmen von Projekten wie beispielsweise „Bio-Region Kassel“. Eines ihrer Projektbüros befindet sich auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen, in deren Seminarhaus die Teilnehmenden der Studienreise die spannenden Einblicke im Laufe der Woche reflektierten und diskutierten.

Text: Christin von Schönfeldt

ZUM PROJEKT "BIO-REGION KASSEL – STADT UND LAND"

Die Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems in Stadt und Landkreis Kassel geht alle an. Ein funktionierendes Ernährungssystem in Stadt und Landkreis Kassel benötigt regionale Strategien. Das Projekt BioRegion Kassel – Stadt und Land fördert den Aufbau verlässlicher Strukturen, von den Erzeugenden bis hin zu den Großküchen.

Weitere Infos und Kontakt: www.bioregionkassel.de.

REGION UND BIO

Landwirtschaftlich genutzte Fläche im LK Kassel gesamt (2022): 51.095 ha
Davon ökologisch bewirtschaftet (2022): 6.520 ha, d.h. 12,7%
Landwirtschaftliche Betriebe im LK Kassel gesamt: 876 (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe etwa jeweils die Hälfte)
Davon ökologisch bewirtschaftete Betriebe: 101, d.h. 11,5%
Wachstumsrate Öko-Fläche: Von 5.821 ha Öko-Fläche in 2020 auf 6.520 ha in 2022 (ein Plus von 8,9%)

VOM ACKER AUF DEN TELLER

Wie gelangen ökologisch und regional produzierte Lebensmittel bei uns in Hessen auf den Teller? Antworten auf diese Frage bietet die Studienreise „Vom Acker auf den Teller“ der JLU Gießen jedes Jahr aufs Neue. Im letzten Jahr ging es hierzu nach Nordhessen.

Info: www.vomackeraufdenteller.de

Kulinarische Genüsse

Heimatfisch-Genießerwochen in der Region. Noch bis zum 29. März 2024



Feine Speisen aus regionalem Fisch servieren die teilnehmenden Restaurants in der GrimmHeimat NordHessen während der Heimatfisch-Genießerwochen. Die Gastronomiebetriebe bieten in dem Zeitraum eine Aktionsspeisekarte mit mindestens drei Fischgerichten von heimischen Fischen an, davon mindestens eine Vorspeise. Sie benennen ihren Gästen gegenüber ihre regionale Bezugsquelle und gewährleisten die Verfügbarkeit der Fischgerichte während des gesamten Aktionszeitraums.

Info: www.grimmheimat.de/heimatfisch



nudelnudel
frisch & hausgemacht

Friedrich-Ebert-Straße 55 • Kassel www.nudelnudel.de hausgemachte Nudeln mit täglich wechselndem Soßenangebot – frisch und flott!

großes, überwiegend regionales Angebot

Mo-Fr: 9-18 Uhr
Sa: 8:30-13 Uhr

ANDERS betriebl. Mitglied **WIRTSCHAFT**

NATURKOST **Quer Beet**

Optional monatlichen Beitrag zahlen und günstiger einkaufen

Korbacher Str. 211
34132 Kassel
0561-404702
www.querbeet-kassel.de

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ökonomie Bilanzierendes Unternehmen

Liefertage Kassel: Montag & Freitag

100% Bio, frisch ins Haus geliefert!
Gemüse & Obst, Käse & Wein sowie Brot & weitere Bio-Produkte aller Art

lotta karotta
BIO-LIEFERSERVICE SEIT 1999

37130 Gleichen
Fon: 05508 979 419-0
Online-Shop & Infos: www.lotta-karotta.de

Bioland

Frühling in der Markthalle

Von regional bis bio: Eine frische Vielfalt an saisonalen, internationalen und handgefertigten Produkten bieten die über 60 lokalen und regionalen Beschicker:innen an ihren Marktständen.



Zum Vormerken für die Frühlingsmonate
Sonderöffnungstage am Mittwoch, 27. März und Mittwoch 8. Mai.

Eine stimmungsvolle Atmosphäre und außergewöhnliche Einkaufserlebnisse warten in Kassels historischem Markthallengebäude auf Menschen jeden Alters. Schon seit vielen Jahrzehnten lädt das bunte Markttreiben kleine und große Gäste zum Verweilen ein. Vielfältige Aktionen rund um die regionalen Schmeckewöhlerchen laden ein, den Frühling in der Markthalle zu begrüßen.

Aktionen im Frühjahr

März

- Ab 1.3.: Start der Ranzen-Tauschaktion
- 27.3.: Sonderöffnungstag (da der Donnerstag ein Feiertag ist)
- 28. und 30.3. Grüne Soße mit dem Kasseler Kochclub genießen

April

- 13.4.: Fahrradtag, in Kooperation mit dem ADFC, der Uni Kassel / Projekt Fahrradwoche und Fachhändlern
- 27.4.: Spargel schälen mit dem Kasseler Kochclub
- 30.4.: Tanz in den Mai

Mai

- 4.5.: Spargel schälen
- 7.5.: Lesung des Autors Martin Walker, Kooperation mit Weinhandlung Schluckspecht und Hofbuchhandlung Vietor
- 8.5.: Sonderöffnungstag (da der Donnerstag ein Feiertag ist)
- 11.5.: Spargel schälen mit Prominenten
- 18.5.: Spargel schälen

Kontakt: Kasseler Markthalle | Marstädter Platz 10 | 34117 Kassel
Instagram: @kasselermarkthalle | Facebook: @KasselerMarkthalle
www.kasseler-markthalle.de

WAS MICH (ER)NÄHRT!

Eva Metz' Kolumne zu gesundem Essen

Wieder in Balance kommen

Störungen im Körper durch Essen und Nahrungsergänzung ausbalancieren: Von diesem Ansatz geht die funktionelle Ernährung aus.

In keinem Fitnessstudio ist das funktionelle Fitnessstraining mehr wegzudenken, die funktionelle Ernährung hingegen ist noch nicht so bekannt. Dieser Therapiansatz stellt Fehlfunktionen im Hormon-, Verdauungs- und Entgiftungssystem in den Fokus. Das Ziel ist, mögliche Ungleichgewichte im Körper neu auszubalancieren. Durch die Hilfe von Labor-Analysen, sowie durch eine ausführliche Anamnese und Selbsttests werden mögliche Ursachen für Störungen herausgefiltert. Den Befürwortern, dieser Therapie ist es dabei wichtig, individuell und typgerecht vorzugehen.

Werden die Hormone reguliert, der Darm saniert und der Körper entgiftet, kann dadurch wieder ein Gleichgewicht entstehen. Der Organismus kann sich erholen und heilen. Sebastian Dietrich beschreibt es so in seinem Buch mit dem Titel "Funktionelle Ernährung". Eine dauerhafte Gewichtsreduktion ist nach Überzeugung des studierten Sportwissenschaftlers und Gesundheitscoachs erst möglich, wenn dieses Gleichgewicht im Körper wieder hergestellt ist. „Ziel ist es, Systeme, die ein Ungleichgewicht oder eine Störung aufweisen, durch Ernährung und Supplementierung auszubalancieren, um die natürlichen Funktionen wiederherzustellen.“

Schlüsselrolle für die Ernährung

Unterschiedliche Gründe können unsere körpereigenen Systeme aus der Balance bringen. Über Stress, ein ungesundes Mindset oder Belastungen mit Umweltgiften hinaus ist die Ernährung ein zentraler Faktor. Im Buch berichtet der Autor davon, dass „mangelnde Qualität unserer Lebensmittel als Stressor für unseren Körper“ einen entscheidenden Einfluss haben. Sind die Verursacher, des Ungleichgewichtes und der Störungen gefunden, gibt es genaue Anleitungen zu einer Lebensstiländerung, bei der der Ernährung eine Schlüsselrolle zukommt. Eine Ernährungsumstellung ebenso wie die Supplementierung mit wichtigen Mikronährstoffen und Botenstoffen unterstützt dabei die körpereigenen Funktionen. Über diese Maßnahmen hinaus zählen auch Schlaf, Bewegung und Stressreduktion dazu. Die Botschaft ist: Wir sind erst in der Lage unser Leben umzustellen, wenn wir die Schwachstellen erkennen und beginnen zu beheben.

Diesem Therapieansatz liegt die Epigenetik zu Grunde, die davon ausgeht, dass auch Lebensstil-Faktoren die Genaktivität steuern und wir diese aktivieren oder deaktivieren können; vorausgesetzt, wir wissen genau, was uns fehlt. Ein solche Herangehensweise ist sicherlich für viele kranke oder übergewichtige Menschen, ein Segen. Außerdem liegt auch ein präventiver Ansatz darin begründet, es erst gar nicht so weit kommen zu lassen.

Sich den natürlichen Quellen zuwenden

Meiner Meinung nach bleiben bei aller Nachvollziehbarkeit dieses Ansatzes Fragen offen. Wer kann sich diese Therapieform leisten? Will ich immer genau nach Laborparametern, Lifestyle- und Ernährungsplänen leben und essen? Immer nach dem Motto: Was darf ich und was nicht? Kenne ich mein epigenetisches Risiko genau, hilft mir dies wirklich oder entsteht dann in meinem Kopf auch möglicherweise Angst? Mein Fazit: Die Funktionelle Ernährung kann sicherlich einen ganz wichtigen Beitrag zur Verbesserung unseres Gesundheitszustands leisten. Gleichwohl sollten wir aber weder abhängig davon werden, noch in Panik verfallen. Eine menschengerechte Lebensweise bedeutet für mich, sich wieder mit unseren natürlichen Nahrungsquellen zu beschäftigen. Als Hobby-Kräuterhexe der Neuzeit, weiß ich, dass Wildkräuter zum Beispiel viel mehr zu bieten haben als die Ware aus der Lebensmittelindustrie – und kostenfrei sind sie auch noch.



besser als Luxus

40 Jahre gruener-bote.de

Advertorial

Ein informatives Bilderbuch

Ihre Leidenschaft für's Agrarstudium und die Kunst vereint eine Studierende. Die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen als Lehrbetrieb der Uni Kassel stellt sie künstlerisch vor.



Einblicke in die ökologische Agrarwissenschaft bietet der Versuchsbetrieb des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel über seinen Studierenden hinaus auch der interessierten Öffentlichkeit. Daniela Omara Mendoza Arning hat jetzt ein Bilderbuch entworfen, in und mit dem sie die Staatsdomäne in Form von Illustrationen und kurzen Beschreibungen vorstellt.

Auf künstlerische Art und Weise vermittelt das informative Bilderbuch jetzt die zwölf Module, die den Betrieb des Lehrgehöfts ausmachen. Es zeigt wie das Gehöft seit 25 Jahren ökologisches, ökonomisches und sozial nachhaltiges Wirtschaften in der Region lebt, fördert und weiterentwickelt. Die Künstlerin vereint so ihr Studium der ökologischen Agrarwissenschaften mit ihrem Interesse an Kunst und Illustration und bringt beides der Öffentlichkeit näher. Ihre Werke schmücken darüber hinaus bereits auch Häuserwände in Ecuador, Song-Cover und Illustrationen für die Uni Kassel.

Öffnungszeiten:

Do und Fr, 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Kontakt: Hofladen und Tagungshaus

Universität Kassel Hessische Staatsdomäne Frankenhausen
Katharina Mittelstraß
34393 Grebenstein | Tel. 0561-804 14 14
hofladendomaene@uni-kassel.de | uni-kassel.de/agrar/dfh

UNI KASSEL
VERSITÄT



Die vegan-Kolumne von Mia Lynn Boehme

Köstliche Mahlzeiten kreieren

Pflanzliche Snacks: So klappt die Zubereitung tierleidfreier Fingerfoods.

Es ist Freitagabend und der monatliche Spielabend mit Freunden, auf den Jane sich schon freut, findet statt. Zum Spielabend gehört die große Auswahl an mitgebrachten Snacks. Da sich mittlerweile drei Personen aus der Freundesgruppe rein pflanzlich ernähren, haben sie entschieden, den Abend in diesem Monat einmal vollständig vegan zu gestalten. Jane ist daher fleißig dabei, vegane Snacks vorzubereiten. Gerade schiebt sie die von ihr kreierten Müsliriegel in den Backofen.

Der Abend ist ein voller Erfolg. Alle haben wie üblich Spaß und verzehren während des Spielens die vielfältigen Snacks.

Snacks schaffen Gemeinschaft

Obst und Gemüse eignen sich als Fingerfood und sind leicht zuzubereiten. Karotten und Gurken in Streifen geschnitten kommen gut an und eignen sich zum Dippen. Auch klein geschnittenes Obst ist beliebt und immer passend. Kocht man zudem noch eine pflanzliche Kuvertüre, so kann man als besonderes Mitbringsel Schoko-Früchte machen. Fertiger Blätterteig eignet sich ebenso gut dafür, einfache vegane Snacks herzustellen. Er bietet eine vielfältige Verwendung, so sind süße Blätterteig-Taschen mit Marmelade möglich oder auch deftige Taschen gefüllt mit Gemüse.

Neue Kreationen genießen

Es gibt zudem einige Snacks, die sowieso vegan sind, wozu Nüsse zählen. Diese enthalten viele Proteine, wertvolle Fette und Ballaststoffe und sind sehr gesund. Gerade bei fertigen Snacks gilt es, die Zutatenliste durchzulesen, da einige Produkte vegan sind, die dies nicht groß aufgedruckt haben, beispielsweise Chips.

Müsliriegel sind ebenfalls ein beliebter Snack und leicht selbst pflanzlich herzustellen. Hierbei sind lediglich kleine Änderungen im Vergleich zu anderen Riegeln vorzunehmen. Sirups ersetzen den Honig, pflanzliche Schokolade die Schokostückchen und pflanzliche Milchalternativen die Milch.

Vegane Snacks tragen zum Tier- und Umweltschutz bei, da sie ohne tierische Produkte auskommen und zudem einen geringeren CO₂-Fußabdruck besitzen.

Die Langversion der Kolumne, ein Rezept für vegane Müsliriegel und weitere Kolumnen finden Sie hier →



WAS MICH MIT MIR UND DEM LEBEN VERBINDET

Eva Metz' Kolumne zum achtsamen Sein

Waldlust, Waldliebe, Waldbaden

Von Spaziergängen, die gesund und weise machen.

Viele Ratgeberbücher laden zum Waldbaden ein, einem Trend, der aus Japan kommt und sich dort Shinrin Yoku nennt. Zahlreiche Angebote locken die Menschen in den Wald, um das Waldbaden gemeinsam zu zelebrieren. Auch ohne diese Einladungen gehe ich schon immer gern in den Wald und freue mich jetzt darüber, dass die Menschen den Wald wieder entdecken.

Eine große psychosomatische Klinik hat sogar eine Naturtherapie in ihren Leistungskatalog eingeführt und beschreibt, dass es bei diesem Angebot darum geht, über den Naturbezug und die Erfahrung in der Natur wieder in Kontakt mit der eigenen Natürlichkeit zu kommen.

Ein noch recht junger Forschungszweig, die Waldmedizin, neu-deutsch Forest Medicine, weist ganz besonders auf den medizinischen und physiologischen Nutzen des Waldbadens hin. Von positiven neuropsychologischen und physiologischen Effekten, hervorgerufen durch die Pflanzenstoffe, die von den Bäumen ausgeschüttet werden, vor allem von Terpenen, ist dabei die Rede.

Terpene sind vielfältige, sekundäre Pflanzenstoffe, die in der Natur als Botenstoffe wirken. Von den pflanzlichen Duftstoff- und Kommunikationsmitteln der Bäume, sowie auch von Pilzen, Mikroben und Bakterien, die im Wald leben, geht eine äußerst wohltuende Wirkung auf den menschlichen Organismus aus. Sie können das Immunsystem stärken, Killerzellen anregen, Stresshormone reduzieren und den Blutdruck regulieren.

Erste Akademien im Wald

Dr. phil. Thomas Höffgen, ein Philosoph und Germanist, begrüßt diese positiven Auswirkungen ebenfalls. Gleichwohl ist ihm diese rein medizinische und mechanistische Beurteilung zu oberflächlich und zu reduktionistisch. In seinem Buch „Waldphilosophie – Warum der Wald nicht nur gesund, sondern auch weise macht“, beschreibt er ausführlich, dass der Wald schon immer ein Ort der Weisheit, Erkenntnis und Inspiration war. „Philosophen aller Zeiten und Kulturen zog es in die Haine, die ersten Akademien der Welt befanden sich im Wald.“

So schreibt er weiter: „Den Wald auf seine etherischen Substanzen zu reduzieren, heißt, den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen. Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume, und vor allem ist er mehr als die Summe seiner biochemischen Botenstoffe.“

Mit einer solchen Botschaft kann ich mich gut verbinden, den Wald nur zur körperlichen Leistungsmaximierung zu nutzen, wäre auch

mir viel zu einseitig. Da schließe ich mich lieber den Leidenschaften des großen Dichters Goethe an: „Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn.“

Der Wald kann uns heilen

Ebenso steht die Aussage: „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ einem zeitvergessenen und beseeltem Waldspaziergang, der uns vielleicht in ganz andere Sphären bringen kann, dem entgegen. In den Wald gehen ist für mich so etwas wie nach Hause kommen, vielleicht weil unsere Vorfahren im Wald gelebt haben und wir diese Verbindung nie ganz verloren haben.

Ein philosophisches Waldbad, wie es Thomas Höffgen beschreibt, schließt die mystische Naturwahrnehmung, meditatives Einfühlen und einsichtiges Empfinden ein. Wirken dann auch noch die positiven Pflanzenstoffe auf uns, ist der Wald ein ganz besonderer Ort, der uns wieder auf verschiedenen Ebenen heilen kann.

„Bäume sind Heiligtümer.
Wer mit ihnen zu sprechen,
wer ihnen zuzuhören weiß,
der erfährt die Wahrheit.“
Hermann Hesse

WALDLUFT ATMEN

Telefon aus,
Augen zu,
einatmen
und entspannen.

NATURA
MEDICA

Fachgeschäft für Naturheilmittel
Friedrich-Ebert-Str. 87 | 34119 Kassel | 0561-7394000 | www.naturamedica.de





Einfach mal mutig hindurch schlüpfen und das Potential des Schweigens entdecken. Warum? Es warten überraschende Erfahrungen mit Wohlbefinden, Resilienz und sozialen Kompetenzen.

Löcher im Getöse finden

Die freundlichen Farben des Klassenzimmers leuchten im Morgensonnenschein. Keiner spricht. Alle schreiben. Siebenundzwanzig Kinder, einverstanden mit der Aufgabe. Eine Stunde ohne Reden. Die Kinder erzählen schreibend von eigenen Erfahrungen zum Thema „Laut und leise.“ Manche schauen verträumt aus dem Fenster. Die beiden Lehrerinnen, die hier als Tandem arbeiten, lächeln sich an. Sie freuen sich, dass die Klasse bei diesem Experiment wieder mitgeht. Eine Stunde ohne gesprochene Worte, ohne Dialoge, ohne Diskussionen. Die Atmosphäre im Raum wirkt gelöst... Wann schweigen wir eigentlich? Erster Gedanke, -natürlich während des Schlafens. Nun ja, es gibt Interpretationen, die behaupten, Schnarchen wäre ein fortgesetztes Reden mit anderen Mitteln. Also fraglich, ob schlafen und schweigen wirklich so eng verbunden sind. Im besten Fall ist es ja eine freiwillige und bewusste Entscheidung für einen begrenzten Zeitraum auf die gesprochene Sprache, diesen Selbstaussdruck zur Verständigung mittels wohlgeformter Klänge, die das Ohr der anderen erreichen, zu verzichten. Tritt die Sprache zurück, öffnen und entwickeln sich plötzlich andere Bereiche unserer menschlichen Möglichkeiten. Es ist wie eine Pause. Das „Recht haben wollen“ und die eigene Meinung werden für ein Weilchen suspendiert. Die Notwendigkeit der permanenten Selbstbehauptung sinkt in den Hintergrund. Die Zeit wird unvermutet geräumiger. Das Spiel der feinen Wahrnehmungen, das Lauschen, Spüren und Beobachten entfaltet sich. Im Schweigen entsteht eine andere Verbindung zu sich selbst. Manche wünschen sich das, andere scheuen diese Konfrontation mit den auftauchenden Innenansichten.

Schweigen braucht Raum

Die Kulturgeschichte des Schweigens lässt sich weit zurückverfolgen. Nicht ganz so tief aus der Vergangenheit, aber köstlich fein ausgelotet, ist folgende Beschreibung von Hermann Löns, einem Journalisten, Schriftsteller und Naturforscher aus dem frühen 20. Jahrhundert:

„Hier ist das Schweigen im Walde heimisch, das Schweigen, das aus tausend kleinen Stimmen gewebt ist, das flüstert und tuschelt und raunt und kichert, murrst und knirscht, das den einen so ängstigt und den anderen so beruhigt.“

Dass die Erfahrungen mit diesem besonderen Innehalten wirkungsreich und tiefgreifend sein können, ist in allen mystischen und vielen religiösen Ausrichtungen bekannt. Sinnsuche, Kontemplation, transzendente Verbindung, aber auch Buße, Hoffnung und Disziplin tummeln sich in Schweigegelübden und Schweigeexerzitionen, die gerne im klösterlichen Kontext zuhause sind. Ohne Zweifel bergen diese Traditionen Potential für persönliche und spirituelle Reifeprozesse.

Alternativ bietet von einem leicht versetzten Standpunkt aus der jüngere Well Being Trend an, sich gelegentlich schweigend zu erholen. Blättert man in den Websites von Veranstaltern, die weltanschaulich neutrale Schweigere retreats anbieten, zeigt sich, dass es aktuell einen echten Bedarf gibt, auf diese Weise für eine Weile aus dem Getöse der Welt auszusteigen. In den Bewertungen, die Teilnehmer:innen zur Verfügung stellen, berichten diese von einigen

Anfangshürden und von der wohligen Leichtigkeit und mentalen Ruhe, die sich nach kurzer Zeit einstellen. Verlockend.

Wie aber ist es in den oftmals hektischen und auch konflikträchtigen Arbeitsalltagen, die bestimmt sind von komplexen Abläufen, schnellen Entscheidungen, unruhigen Emotionen und einer häufig fehlenden transparenten Kommunikation? Was steht uns aus den kontemplativen Schweigeeerfahrungen hier vielleicht hilfreich zur Verfügung?

Viktor Fankl war ein Neurologe, Psychiater und Begründer der Logopädie. Er hat die KZ Gefangenschaft überlebt und verstand es hervorragend, andere Menschen zu ermutigen. Seine Art Lebenssinn zu vermitteln und aufzuzeigen, wie es gelingt, sich auch in ausweglos erscheinenden Situationen klar zu positionieren, bringt heute noch Licht in manche menschliche Dunkelheit. Ein Zitat von ihm ist sehr bekannt und erhellt die subtile Kraft von Schweigeeerfahrungen.

„Zwischen Reiz und Reaktion liegt ein Raum. In diesem Raum liegt unsere Macht zur Wahl unserer Reaktion. In unserer Reaktion liegen unsere Entwicklung und unsere Freiheit.“

Achtsamkeit in Verbindung mit situativ angepasstem Schweigen können echte Teamplayer sein. Diese Kombination dient dem eigenen und dem Wohl der Gemeinschaft. Beide Fähigkeiten schenken Raum für Gleichmut, Akzeptanz und Empathie. Kämpferische Abwehrhaltungen entspannen sich, folgenreiche Kränkungen werden reduziert oder sogar vermieden. Tatsächlich steht uns allen dieses Trainingsfeld offen zur Verfügung. Soziale Verhaltensweisen verfeinern sich hier und werden zu lebendigen, inneren Haltungen.

Ein klarer Aufruf zur Besonnenheit findet sich auch in einem arabischen Sprichwort: „Wenn Du redest, dann muss Deine Rede besser sein, als Dein Schweigen gewesen wäre.“ Ein „Sweet reminder“ zum Beispiel in Meetings, Konferenzen und bei Stammtischen, oder?

Wenn der freie Wille verschwindet

Ein weiterer Aspekt in unserem Thema sind Formen des unfreiwilligen Schweigens. Die Medizin beschreibt das Phänomen des selektiven Mutismus im Kontext von Angststörungen. Vereinfacht bedeutet es, dass der Betroffene in bestimmten Konstellationen oder Situationen kein Wort mehr hervorbringt, auch wenn er gerne würde. Diese Verstumung wird durch schwerwiegende traumatische Erfahrungen ausgelöst oder sie entsteht ohne erkennbaren Anlaß. Verändert sich die Situation, steht dem Menschen das Sprachvermögen wieder zur Verfügung. Zum Beispiel: Ein junger Mann bringt bei einem Vorstellungsgespräch kein Wort über seine Lippen. Zurück zuhause, kann er wieder sprechen. Leicht erkennbar, dass hier gravierende psychosoziale Folgen für den Betroffenen entstehen. Leider sind auch Kinder mit diesem Phänomen konfrontiert und zum Glück hilft eine angepasste



Unfreiwilliges Verstummen oder Nicht-reden-Dürfen: Auch das sind Facetten des Schweigens.

Therapie meistens. Ohne entsprechende Begleitung kommt es gelegentlich zur Ausweitung, zum totalen Mutismus. Trotz gesunder Sinnesorgane steht das Sprechen nicht zur Verfügung und es bleibt ungewiss, ob es sich wieder einstellen wird.

Weitere Facetten. Eine alte Frau erzählt, dass Schweigen ihr im Krieg mehrfach das Leben gerettet habe. Sie war damals noch ein Kind. In Verstecken und auf der Flucht ermahnte ihre Mutter sie immer wieder, - Sei still. Mund zu, Augen auf! Auch die Drohungen von plündernden Jugendlichen, die sie beobachtete, forderten Stillschweigen von ihr. Ein Wort und wir schlagen Dich tot!

In Kriegszeiten verlieren viele Hab und Gut. Immaterielle Wurzeln der Identität zerreißen ebenfalls, zum Beispiel der gewohnte Umgang mit der Muttersprache. Es folgen lange Wege durch traumatische Sprachwüsten mit Ablehnung, Unverständnis und Isolation.

Mit großen, existentiellen Umbrüchen wachsen unfassbar viele ungeliebte Geheimnisse hinter Mauern des Schweigens. Kollektive Sprachlosigkeit in Familienbiographien belastet über Generationen hinweg die Menschen. Um diese Schmerzen, die Trauer und Blockaden zu erlösen, ist oft ein mühsamer, mutiger Weg erforderlich. Die Wegweiser sind große Aufgaben der Menschlichkeit, auf denen Schuld und Verzeihen, Scham und Würde aufgezeichnet sind.

Wie wünschenswert ist es doch, wenn sich unsere natürlichen Gaben bewusst und lebensförderlich entwickeln können! Im reichen Ausdruck der Sprache ebenso wie in der Stille, im Lauschen und im Zuhören. Wenn durch Bildung und Empowerment die psychologische Sicherheit entsteht, die es den „schweigenden Mehrheiten“ ermöglicht sich differenziert zu äußern und Positionen für Freiheit und Glück einzunehmen.

Vertrauen Nahrung geben

Wieder im Klassenzimmer. Kurz bevor die vereinbarte „Stunde ohne Reden“ abläuft, fangen die Lehrerinnen an eine Melodie zu singen, ein vertrautes Ritual. Die Kinder beenden das Schreiben und stellen sich im großen Kreis auf. „Einatmen“ erklingt als erstes Wort, alle heben die Arme und strecken sich, „Ausatmen“, alle senken die Arme und beugen sich nach vorne und unten. Ganz selbstverständlich wiederholt sich dieses Spannen und Lösen mit dem Atem bis eine der beiden Lehrerinnen in die Hände klatscht. Und dann geht's rund. Schütteln, wedeln, wippen, klopfen, auf und ab, hin und her, brummen, knurren, tönen, lachen und umarmen. PAUSE ruft die andere Lehrerin. Und erst jetzt tauchen wieder kunterbunte Wortgewimmel auf. Frühstücksdosen kommen hervor, kleine Grüppchen bilden sich, wie Schwalbengezwitscher im Sommer füllt sich der Raum mit endlosen Sätzen, schmücken sich die jüngsten Erlebnisse mit Worten, Stimmungen und Klang.

Später im Sitzkreis, wird ein Redestab herum gereicht. Wer diesen in der Hand hält, spricht. Alle anderen hören zu. Ohne Kommentar. Einfach mit freundlicher Aufmerksamkeit. Durch die ruhige Präsenz der Gruppe, bekommt jeder die Gelegenheit, seine Anliegen oder Sichtweisen vorzutragen. Alle sollen gesehen, gehört und verstanden werden. Denn das sind wichtige Grundbedürfnisse für Wohlbefinden und Selbsterfahrung in der Welt. Ein Kind bekommt den Redestab von einer Freundin gereicht. Noch etwas zögerlich, aber ermutigt vom Kopfnicken einer Lehrerin: „Es summt so gemütlich in mir, wenn es leise ist. Ich fühle mich dann, als ob ich in mir zuhause bin.“

Die Morgensonne tanzt vergnügte Lichterpunkte in den Klassenraum.

Text: Eva Keller

IoPT Praxis für Traumatherapie
in Kassel im Gesundheitszentrum
Marbachshöhe
Gruppenseminare mit Aufstellungen &
Selbstbegegnungen nach Prof.Dr.Ruppert.
Godehart Hannig
Mobil: 0173 296 9985
Mail: praxis@ioptselbstbegegnung.de
www.ioptselbstbegegnung.de
mittwochs immer online-Seminare!
Weiterbildung online ab Januar 2024

Advertorial

Advertorial

Advertorial

Petra Kimm
BeYOUty Celebration
 fon +49 (0)561 . 430 212 95
 www.lebensspielraum-kassel.de

Wissen, Erfahrung und Freude ...
 öffnet Räume für Bildung, Entwicklung und Vertrauen.

forum8

WELL BEING COACHING
 Körperliche Gesundheit | Wohlbefinden | Resilienz

- Begleitung bei Veränderungsprozessen
- Orientierung in Krisen
- Verankerung von Übungen und Reflexionen

Gemeinsam neue Wege aufspüren!
 Für berufliche und private Klarheit und Verbundenheit.
 Online und vor Ort.

Von Herzen Eva Keller | www.forum8.de | 0176-24 75 88 61

Der Weg zu Dir
 Erfrischendes Coaching für Frauen

Selbstzweifel beenden.
Sich selbst liebevoll annehmen.
Eine Frau sein, die ihre Sinnlichkeit spürt und lebt.

Du willst Veränderung und suchst eine inspirierende Unterstützung? Ich begleite Dich dabei, den Sprung nach vorn zu wagen - hin zu Dir und Deiner Lebendigkeit.

Lass uns das Abenteuer mit einem kostenfreien Kennenlerngespräch beginnen!

Ines Fleischmann
 einfaches. zufriedenes sein.

Ines Fleischmann
 Systemische Beraterin (DGSP)
 0160-91 48 66 78
 www.ines-fleischmann.de

Seien Sie mittendrin statt nur dabei, mit unseren optimal eingestellten, intelligenten und dezenten Hör-Lösungen. Ihr persönliches Statement für mehr Lebensqualität und gegen frühzeitige kognitive Beeinträchtigung. Denn gutes Hören ist Einstellungssache!

HÖRMEISTEREI
 am Bebelplatz

Herstellernabhängige Lieferantin aller Kassen.
 Gudrun Surup / Hörakustikmeisterin / Friedrich-Ebert-Straße 145 / 34119 Kassel
 Tel. 0561-50 39 59 79 / www.hoermeisterei.de

Hörssysteme nach Maß Persönliche Beratung Innovative Messtechnik

Mehr Aufmerksamkeit für die Psyche

Als neue Klinikdirektorin leitet Fachärztin Dr. Christina Kleiber die Vitos Klinik für Psychosomatik Kassel.



Dr. Christina Kleiber ist neue Klinikdirektorin der Vitos Klinik für Psychosomatik Kassel.

Dr. Christina Kleiber hat ihr Ziel klar formuliert: Die Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie will Betroffenen aus Nordhessen ein gutes Behandlungsangebot mit einer hohen Therapiedichte machen. Im Oktober hat Christina Kleiber die Vitos Klinik für Psychosomatik in Kassel als Klinikdirektorin übernommen, seitdem arbeitet sie an der Umsetzung dieses Ziels. Für die Fachärztin geht es nicht darum, dem Körperlichen weniger Aufmerksamkeit zu schenken, sondern dem Psychischen mehr. Sie nimmt den Menschen im Gesamten in den Blick. Bei der Therapie setzt das Team der Klinik auf Einzel- und auf Gruppentherapien, unter anderem in den Bereichen Körper-, Bewegungs- und Sporttherapie. Die Arbeit in der Gruppe sei ein sehr wirksames Therapieverfahren, sagt die Fachärztin. Die Patientinnen und Patienten würden so voneinander lernen und profitieren. Zum Angebot der Klinik nahe des Bergparks gehören zudem Achtsamkeitstraining, Akupunktur, Physiotherapie sowie Paar- und Familiengespräche. In einer Feierstunde wurde Dr. Christina Kleiber nun offiziell als Klinikdirektorin eingeführt. Deutlich wurde dort auch, wie sehr die Nachfrage nach psychosomatischen Behandlungsangeboten gestiegen ist. Aus diesem Grund werden die tagesklinischen Plätze in der Vitos Klinik für Psychosomatik Kassel von derzeit 13 auf 33 bis zum Sommer ausgebaut. 25 Betten stehen zur stationären Behandlung bereit. Die Erweiterung sei ein wichtiges Signal an die Bevölkerung, betont Kleiber.

Bei Fragen hilft der Vitos Aufnahmeservice Psychosomatik weiter, Tel. 0800 – 848 67 00. Infos zur Klinik auch auf www.vitos-kurhessen.de

SO_ISST_MANN

Erreiche Schritt für Schritt dein Wohlfühlgewicht: mit intuitivem Essen und mentalem Training.

Hallo, ich bin Vanessa Dreßler. Mit SO_ISST_MANN habe ich individuelle Beratungen und Coachings entwickelt und erprobt, die dich bei der Erreichung deiner persönlichen Ziele wirksam unterstützen.



Für Männer mit Format biete ich maßgeschneiderte Ernährungsberatung. Du möchtest dich in deinem Körper endlich wohlfühlen und die Probleme mit dem Essen an der Wurzel packen? Dann bist du bei mir genau richtig! SO IST MANN ist dein Online-Ernährungscoaching, das dich ein für alle Mal von Heißhunger, Verzicht und Diätregeln befreit. Mit meiner Unterstützung entwickelst du ein natürliches und entspanntes Essverhalten. Ich freue mich auf deinen Anruf!

Kontakt: SO_ISST_MANN | Vanessa Dreßler
 Ernährungspsychologin, Ernährungscoach und staatlich examinierte Diätassistentin.
 Tel. 0151-44 33 50 59 | info@so-isst-mann.de | www.so-isst-mann.de

Digitale Fernassistenz

Hilfen im Alltag mit neuen technischen Möglichkeiten.



Das Auffinden eines Briefkastens und Zeiten der Leerung können mit Fernassistenz unterstützt werden.

Unterstützt von der Aktion Mensch Stiftung entsteht ein System, das schnelle und einfache Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen ermöglicht, die im Alltag gelegentlich Unterstützung benötigen, ohne dass physisch jemand anwesend sein muss. Die digitale Fernassistenz wird über das Smartphone aktiviert, wodurch eine Assistenzkraft in direktem Kontakt mit den Nutzenden steht. Durch die Smartphone-Kamera und der Auswertung von Geodaten lässt sich die Problematik erfassen und unmittelbare Hilfe leisten. Das Projekt Fernassistenz ist Teil des Digitalisierungsbereichs des Bathildisheim e.V. mit Hauptsitz in Bad Arolsen.

Wie gut ist Ihr Riechvermögen?

Paracelsus-Elena-Klinik forscht im Rahmen einer internationalen Studie der Michael J. Fox Foundation zu Alterserkrankungen des Gehirns.



Ab dem 65. Lebensjahr nimmt das Riechvermögen ab. Das Alter bedingt damit eine der häufigsten Riechstörungen. Allerdings kann der frühzeitige Verlust des Riechvermögens auch auf Erkrankungen des Gehirns wie Parkinson oder Alzheimer hindeuten. Das verminderte Riechen kann somit ein Frühsymptom sein, das oft bereits zehn bis 15 Jahre vor dem Ausbruch der Erkrankung erste Anzeichen geben kann. Um das Risiko einer Person an Parkinson zu erkranken frühzeitig feststellen und Präventionsmaßnahmen sowie Behandlungsmethoden ergreifen zu können, forscht auch das Studienteam der Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel, unter Leitung der Chefärztin, Prof. Dr. Brit Mollenhauer, maßgeblich zu diesem Thema und ist Forschungspartner für eine internationale Geruchstest-Studie der Michael J. Fox Stiftung.

"ST-direct": Der Riechtest ganz bequem zuhause

Die Geruchstest-Studie "ST-direct" (Smell-Test direct, deutsch: Direkter Riechtest) soll maßgeblich zur Gesundheitsforschung des Gehirns beitragen und helfen, die Wahrscheinlichkeiten für die Entwicklung von neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson vorhersagen zu können. Der Ablauf ist wie folgt: Sie registrieren sich auf einer Internetseite, beantworten einige Fragen zu Alter, Wohnort und Vorerkrankungen und bekommen, wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen, einen Riechtest direkt nach Hause zugeschickt. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie 60 Jahre alt oder älter sind und an keinen bekannten neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson oder Demenz leiden. Die Internetseite zu ST-direct sowie eine Hotline werden derzeit erstellt. Wir informieren, sobald Homepage und Hotline verfügbar sind. Bis dahin beantwortet unser Studienteam gerne Ihre Anfragen zu ST-direct.

Kontakt:
 Tel. 0561-6009 250, gesundaltern@pkd.de
 Info: www.paracelsus-kliniken.de/fach/kassel

Die Kasseler Wohnschule unterwegs ...

Exkursionen zu ausgewählten Projekten: Mitstreitende von Wohn- und Nachbarschaftsprojekten berichten von ihren Erfahrungen, geben Informationen und beantworten Fragen.

Für alle, die sich ein eigenes Bild von Wohnformen und Wohnmodellen machen möchten bietet die Kasseler Wohnschule die Möglichkeit, mit den Initiator:innen von Projekten ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam Wohnen in Harleshausen und Kirchditmold

Zwei genossenschaftliche Wohnprojekte
Samstag, 9. März, 14 bis 17.30 Uhr

- Wohnprojekt 1: „Gemeinsam ins Alter, Kassel“
Info: www.giakassel.de
- Wohnprojekt 2: „Kassel im Wandel“
Info: www.kassel-im-wandel.de

Gemeinsam Wohnen im ländlichen Raum

Ein genossenschaftliches Projekt und ein Projekt nach dem Miethausyndikat-Modell
Samstag, 20. April, 14 bis 18 Uhr

- Wohnprojekt 1: „Gemeinsam ins Alter, Schwalmstadt“
Gesund alt werden und selbstbestimmt in einer Senioren-Wohn-gemeinschaft leben.
Info: www.gemeinsaminsalter-schwalmstadt.de
- Wohnprojekt 2: „Mondhof Treysa“
Wohnen in liebevoller Nachbarschaft mit viel Raum zum Ausbau und zur kreativen Gestaltung.
Info: www.wohnhof-treysa.de

Mietshäuser Syndikat –

Die Häuser denen, die drin wohnen

Wohnen auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei
Samstag, 4. Mai 14 bis 16 Uhr
Info: www.syndikat.org/agathe/



Die Bewohner:innen des Ellerhauses von "Gemeinsam ins Alter" (Schwalmstadt) kurz vor dem Aufbruch zu einem gemeinsamen Spaziergang.

Kommune Niederkaufungen

Gemeinsam leben, gemeinsam arbeiten
Samstag, 15. Juni, 14.30 bis 17 Uhr
Einblick in die seit 1986 bestehende Lebens- und Arbeitsgemein-schaft von derzeit ca. 80 Personen
Internet: www.kommune-niederkaufungen.de

Info/Anmeldung

Nähere Informationen zur Anreise gibt es nach der Anmeldung. An-meldung bitte nur online.; Max. 18 Teilnehmende, Anmeldeschluss ist jeweils am Samstag vor dem Exkursionstermin.
Rückfragen unter Tel. 0561-9378-1292.

Anmeldung: www.ekkw.de/bildung/anmeldung

Advertorial

Ich gehe zu Frau Schwardtmann...

... um mir selbst oder meinen Liebsten etwas Gutes zu tun!

Frau Schwardtmanns Expertise liegt im Bereich der Parfümerie. Individuell und persönlich berät unser geschultes Team zur Haut-, Haar- und Körperpflege, gibt wichtige Tipps für ein typgerechtes Make up und verwöhnt Sie gern bei einer Kosmetik- und Fußpflege-behandlung.



Brandneue Behandlungen wie Microdermabrasion oder Sauerstofftherapie lassen Ihre Haut nach einem Besuch strahlen und sorgen für ein frisches, jugendliches Aussehen. Eine handverlesene Auswahl einzigartiger Parfüms entführt Sie in die Welt der exklusiven Düfte. Jeden ersten Freitag und Samstag im Monat warten besondere Events auf Sie. Lassen Sie sich von uns überraschen und verwöhnen!

Kontakt: Frau Schwardtmann
Wilhelmshöher Allee 284, 34131 Kassel
Tel. 0561-32124, www.frau-schwardtmann.de



FRAU
SCHWARDTMANN

Ein Zukunftsladen

Von Energieberatung bis Raum für Jugend:
„Zukunftsladen Re:Wir“ in Wilhelmshöhe eröffnet.



Zahlreiche interessierte Bürger:innen kamen zur Eröffnung des Zukunftsladens Re:Wir, um mehr über das bevorstehende Programm zu erfahren.

Der Stadtteilladen bietet im Februar und März über seine regulären Öffnungszeiten hinaus ein umfangreiches Programm rund um das Thema „Energie und Umwelt“. Engagierte Bürger:innen aus dem Stadtteil Bad Wilhelmshöhe haben die Inhalte in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Universität Kassel entwickelt.

Energieberatungen, Filmabende, themenbezogene Stadtteilspaziergänge, Diskussionsforen zu nachhaltiger Mobilität im Stadtteil, offene Treffen lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen, Büchertausch oder der „Kaffee-, Mate-, Handy-Laden“ für Jugendliche: Vielfältige Veranstaltungen füllen den neuen Treffpunkt mit Leben.

Eine kleine Utopie im Stadtteil

Interessierte Bürger:innen aus Wilhelmshöhe, aber auch aus anderen Stadtteilen, können sich im Zukunftsladen Re:Wir vernetzen, austauschen und informieren. Der Stadtteilladen ist ein offenes Projekt für alle: „Wir freuen uns über die Möglichkeit, aktiv eine kleine Utopie direkt hier im Stadtteil zu leben. Dabei sind wir fortlaufend auf der Suche nach Menschen und Initiativen, die sich vorstellen können, den Stadtteilladen mit ihren Wünschen und Inspirationen mit Leben zu füllen, die zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.“ sagt Anja Lipschik, Ortsvorsteherin und Mitglied der Initiativgruppe in Wilhelmshöhe. Weitere Stadtteilläden sind für März und April in Kirchditmold sowie Mai und Juni in Oberzwehren in Planung. Anschließend sollen auch in Waldau und Mitte weitere Anlaufstellen entstehen.

Info/Veranstaltungsprogramm:
www.uni-kassel.de/go/rewir

hab selig
KLEIDSAMES
KOSTBARES &
KEINE KRAWATTEN

Friedrich-Ebert-Str. 90 | 34119 Kassel | T 0561 93713897 | www.habselig-kassel.de

Sneeboer EDELSTAHLGERÄTE
Sneeboer Gartengeräte
in großer Auswahl

Riesige Auswahl an Sämereien
Würzige Kräuter, leckere Tomaten,
scharfe Chilis,
knackige Salate...

Frag' den Pflanzendoktor!
Moos und Unkraut?
Schädlinge?
Kranke Pflanzen?
Wir helfen!

Traumrasen?!?
...ganz einfach! Wir helfen gern!
Kostenloser Bodentest.
Alle Infos unter
www.samen-rohde.de

Bingenheimer Bio Saatgut
über 80 Sorten in Demeter Qualität

Samen-Rohde
...alles Gute für den Garten

Königsplatz 36 · 34117 Kassel
Telefon 0561 - 14 122
info@samens-rohde.de · www.samen-rohde.de

Tagespflege: Gemeinsam statt einsam

Die Tagespflegen der Diakoniestationen Kassel schaffen Freiräume für pflegende Angehörige, bieten Pflegebedürftigen tagsüber qualifizierte Betreuung und sind ein wirksames Mittel gegen Einsamkeit.



Pflegedienstleiterinnen bei den Diakoniestationen Kassel: Andrea Heußner (links) leitet die Tagespflege Westend, Petra Thiemich die Tagespflege an der Lukaskirche.

Ein zweites Zuhause können die Tagespflegeeinrichtungen der Diakoniestationen sein. Gemeinsam essen, spielen, basteln, sich unterhalten, sich

bewegen: Hier gestaltet sich der Tag abwechslungsreich und angenehm in Gesellschaft. „Für manche Gäste ist der Besuch in der Tagespflege wie ein Kurzurlaub, eine Pause vom Alleinsein“, weiß Petra Thiemich, Pflegedienstleiterin der Tagespflege an der Lukaskirche

Das Gefühl, dazu zugehören

Andrea Heußner, Pflegedienstleiterin der Tagespflege Westend, pflichtet ihrer Kollegin bei. „Der Mensch ist ein soziales Wesen, jede und jeder braucht den Austausch mit anderen.“

Um auf neue Ideen zu kommen, um Erinnerungen zu teilen, um sich über das auszutauschen, was einen beschäftigt. Und um zu spüren, dass man dazugehört.

Weil auch Mobilität wichtig ist, gehört für die Tagespflege-Gäste ein Fahrservice dazu, der sie morgens zuhause abholt und abends wieder nach Hause bringt. So kommt jede und jeder sicher an und auch die Angehörigen haben ein gutes Gefühl.

Informationen und Kontakt

...zu einem Schnuppertag, zur Finanzierung und Anmeldung und allen Fragen rund um die Tagespflege.

Tagespflege Westend
Westendstraße 1-5, 34117 Kassel,
Tel. 0561 70368628, tagespflege@
diakoniestationen-kassel.de

Tagespflege an der Lukaskirche
Wilhelm-Busch-Straße 26, 34134
Kassel
Tel. 0561 22071840, tagespflege2@
diakoniestationen-kassel.de

www.diakoniestationen-kassel.de



Frank Rohdes Gartenkolumne

Die heimische Vogelwelt unterstützen!

Nistkästen bieten den Vögeln Raum und gute Bedingungen für die Aufzucht ihres Nachwuchses.

Das neue Gartenjahr beginnt und die ersten Saaten sind im Boden. Ein guter Zeitpunkt, um über die Pflanzenwelt hinaus auch alles für die Tierwelt bereit zu machen. Denn in den geordneten und durchgeplanten Straßen und Parks finden die Tiere oft keine Nistmöglichkeiten, in denen sie ihren Nachwuchs aufziehen können. Nistkästen schaffen hier den nötigen Raum. Je nach Modell fühlen sich unterschiedliche Vögel besonders wohl. Beim Kauf gilt es daher, die Nistkästen an die Vogelart anzupassen und auf Faktoren wie die Größe des Einflugloches und des Brutraumes zu achten. Sie bestimmen, welche Vögel den Kasten als Nest nutzen. So bevorzugen Blaumeisen beispielsweise ein Einflugloch von 26 Millimetern (mm), die größere Kohlmeise benötigt dagegen ein 32 mm großes Einflugloch. Die Meisen fühlen sich dann auf zwölf Zentimeter Brutraum besonders wohl. Andere Arten wie der kleine Zaunkönig ziehen gerne in spezielle Nistkästen wie die Zaunkönigkugel ein. Kästen, die halb offen sind und daher Halbhöhlen-Nistkästen heißen, bieten dagegen Platz für Rotkehlchen oder Rotschwänze. Die Vögel benötigen mehr Licht im Brutraum, sodass ihnen die große Öffnung entgegenkommt.

Nistkästen vor der Brutsaison aufhängen

Je früher der Kasten hängt, um so besser. Dann kommt er zur Brutsaison genau richtig. Er bietet dabei aber auch das ganze Jahr über Unterschlupf für verschiedene Tierarten. Besonders geeignet sind Nistkästen aus Holz oder Holzbeton, da sie lange halten und den Vögeln ein zuverlässiges Nest bieten. Die Kästen lassen sich dann sowohl an Hauswänden als auch an Bäumen anbringen. Wichtig ist, dass die Einfluglöcher wettergeschützt sind und sich auf der wetterabgewandten Seite befinden. Mit Ausrichtung nach Südosten hängen die Kästen dann auf einer Höhe von zwei bis drei Metern optimal. Einige Arten wie Sperlinge, Schwalben und Mauersegler lieben die Gesellschaft ihrer Artgenossen. Daher ist es ratsam, stets mehrere Kästen für diese Vögel aufzuhängen. Über den Nistkasten hinaus gibt es auch die Möglichkeit, die Tiere mit gutem Futter zu unterstützen. So können sie den höheren Nährstoffbedarf während der Brutzeit gut abdecken. Und auch ein abwechslungsreicher Lebensraum mit fruchttragenden, heimischen Pflanzen, eine Stück Kasseler Blumenwiese und einige wilde Ecken im Garten bietet den Tieren Raum für die Nahrungssuche. Das hilft der Tierwelt und unterstützt die Artenvielfalt!



Hausführungen im Augustinum Kassel



Lernen Sie unsere Seniorenresidenz bei einer Hausführung inklusive Appartement-Besichtigung kennen und erfahren Sie mehr über das Konzept des Betreuten Wohnen Plus im Augustinum Kassel. **Augustinum – Sie entscheiden.**

i Unsere Hausführungen finden jeden Mittwoch um 14 Uhr statt.

Um Voranmeldung wird gebeten unter 0561 9364-803. Ich freue mich auf Sie! Ihre Jutta Wittig



Augustinum Φ

Seniorenresidenzen

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12 · 34131 Kassel – Bad Wilhelmshöhe
Tel. 0561 93 64-803 · www.augustinum.de

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ Testieger Seniorenresidenzen
Ausstattung und Service
TEST Aug. 2023
9 Anbieter
www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

EXKLUSIVES EINRICHTEN



WOHN-fabrik

MÖBEL • KUNST • UND MEHR
34117 Kassel • Erzberger Str. 13A • ☎ 7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend • KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Montag Ruhetag • Dienstag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

Jubiläum und Schluss



Mit einem Ausverkauf verabschiedet sich das Glashaus Speck.

Seit 2018 ist das seit 75 Jahren bestehende Traditionsunternehmen in den lichtdurchfluteten Räumen des ehemaligen Blumenhauses Bode in Wehlheiden beheimatet. Die exklusiven Designmöbel, die Armin Speck in diesem besonderen Ambiente anbietet, lassen sich dort besonders gut in Szene setzen. Jetzt läuft der Ausverkauf, denn nach 75 Jahren fand sich in der Familie niemand, der diese Tradition fortsetzen wird. Mit Ablauf des Monats März geht sie zu Ende.

Kontakt: Glashaus Speck Wohnkonzepte
Tischbeinstraße 135, 34121 Kassel
Tel. 0561 16756, www.glashaus-speck.de

+ RÄUMUNGSVERKAUF +

GS
GLASHAUS SPECK
WOHNKONZEPTE

Echt. Seit 1952 in Kassel

Ein Unternehmen der **hilzinger** Gruppe
Deutschlands größte Fenstermarke

Walter Fenster + Türen

www.walter-fenster.de
Telefon 0561 940990

Gärtnerei Uffelmann

Von der Wurzel bis zur Blüte!

Hohnemannstraße 4
34130 Kassel-Kirchditmold
Tel.: 0561 643 78 | www.blumen-uffelmann.de

PFLANZENHOF NORDSHAUSEN

Korbacher Str. 101
34132 Kassel
Tel. 05 61- 40 64 01
Fax. 05 61-40 65 82

eMail: info@pflanzen-hof.de
<http://www.pflanzen-hof.de>

Simone Mäckler
DIPL. ING. ARCHITEKTIN

Freie Sachverständige für Gebäude- und Grundstücksbewertung

T: 0561 70 55 51 75
kontakt@maeckler.de
www.maeckler.de

Spektakuläre Räumungs-Angebote

Ab sofort bis zu **50%** auf ausgewählte Ausstellungsstücke

Exklusiv zur Räumung **Sonderpreise** auf alle Neubestellungen

DIREKT IN WEHLHEIDEN

Di.-Fr. 10.30-18.30 Uhr
Sa. 10.30-15.30 Uhr
oder nach Terminvereinbarung
Tel.: 0561 / 16756

Tischbeinstraße 135 · 34121 Kassel
www.glashaus-speck.de

Unterstütztes Wohnen

Auch im Alter selbstbestimmt leben: Große Potenziale bieten Smart-Home-Lösungen.



Der große Wunsch vieler Menschen ist es, im Alter im vertrauten Umfeld zu leben. Durch ihre zahlreichen Funktionen wie Sturzerkennung, Erinnerungen, Notruftaste, Notfallzutritt, Gefahrenvorbeugung, Nachtlicht oder der Analyse des Verhaltens sowie bestimmter Routinen trägt die Haus- und Gebäudeautomation zur Erfüllung dieses Traums bei. Im Hintergrund erledigt die AAL-Technik wichtige Aufgaben und wacht schützend über die Menschen. AAL steht für „Ambient Assisted Living“. Die technische Unterstützung lässt sich dabei individuell auf die spezifischen Bedürfnisse der Menschen anpassen. Solche Systeme helfen Bewohnern gleichermaßen wie Angehörigen. Melden Sie sich für eine kostenfreie Erstberatung. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:
Supporter Team | smarthome nordhessen
Friedrich-Ebert-Straße 79 | 34119 Kassel
Telefon 0561 / 400 747-75
hallo@smarthome-nordhessen.com
www.smarthome-nordhessen.com

Loxone Silver Partner | Supporter-Team | smarthome nordhessen



Wohnen und Leben im Haus am Stiftsheim

so eigenständig wie möglich, so viel Service wie gewünscht – Sie entscheiden selbst!

Haben Sie Interesse an mehr Informationen?

Evangelisches Altenhilfezentrum Stiftsheim Kassel
Evangelische Altenhilfe
Gesundbrunnen

Ahrenbergstraße 23
Firnsbachstraße 6
34131 Kassel
Tel. 0561 9329-240
info@kassel-gesundbrunnen.org

Brücken bauen!

Gegen Gewalt und für Fair Play: Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt unterstützt „Schule machen ohne Gewalt“ und „Fair Play Hessen“ mit insgesamt 5.000 Euro.



Positives Sozialverhalten und stabile Persönlichkeitsentwicklung fördern: (v. li.) Sascha Holstein (NHW-Regionalcenterleiter Kassel) übergibt die Spende der NHW für Nordhessen an Heide Aust (Geschäftsführerin), Anita Hofmann (Vorstand), Kerstin Jung (Schatzmeisterin) und Max Ostrowski (2. Vorsitzender) vom „Schule machen ohne Gewalt“. Foto rechts: Von der Straße ins Studio: Dieses Foto ist bei einem Musikworkshop des Vereins „Schule machen ohne Gewalt“ entstanden.

Die Unterstützung sozialer Projekte ist fester Bestandteil des sozialen Auftrags der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW). Traditionell geht jedes Jahr jeweils die Hälfte der Spende nach Nord- und Südhessen. In diesem Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Brücken bauen“. Über jeweils 2.500 Euro freuen sich der Verein „Schule machen ohne Gewalt“ mit Sitz in Neuenstein-Saasen (zwischen Fulda und Kassel) und die Sozialstiftung des Hessischen Fußballs mit ihrer Plattform „Fair Play Hessen“.

Soziale Aktivitäten fördern

„Nachrichten über Gewaltanwendung nehmen immer mehr zu“, sagt Sascha Holstein, Leiter des NHW-Regionalcenters in Kassel. „Wir möchten dem entgegenwirken und mit unserer Spende ein Zeichen setzen. Wir sind überzeugt davon, dass Gewalt niemals eine Lösung ist, sondern immer Hilflosigkeit ausdrückt. Beide Organisationen setzen sich in vorbildlicher Weise für Gewaltprävention, Integration und Fair Play ein.“ Die Sozialstiftung des Hessischen Fußballs hat sich die Durchführung und Förderung von sozialen Aktivitäten im Fußball, insbesondere Maßnahmen zur Gewaltprävention, Integration und Fair Play zum Ziel gesetzt. Unter dem Dach von „Fair Play Hessen“ werden alle sozialen Aktivitäten der Sozialstiftung und des Hessischen Fußball-Verbandes zusammengefasst. Weitere Infos zu dieser Arbeit finden sich auf der Webseite (siehe Infobox).

Stabile Persönlichkeiten fördern

Immer wieder rücken spektakuläre Vorkommnisse die Themen Gewalt und Sucht im Zusammenhang mit Schulen und Kindergärten in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Vor dem Hintergrund zahlreicher Initiativen und Maßnahmen, die vor Ort in der Regel nicht in eine Gesamtkonzeption eingebunden sind, sucht „Schule machen ohne Gewalt“ (SMOG) nach Wegen, wie Schulen und Kindergärten dem Problem begegnen können – insbesondere was sich mit einem Gesamtkonzept konkret für die Kinder und Jugendlichen tun lässt. Der Verein wurde 1998 als Projekt der Polizei, des Jugendamts und des Staatlichen Schulamts im Vogelsbergkreis initiiert und 2001 mit Gründung des Polizeipräsidiums Osthessen auf die Region Osthessen mit den Landkreisen Fulda, Bad Hersfeld-Rotenburg und Vogelsbergkreis ausgeweitet. Seit Februar 2002 wird es durch den damals neu gegründeten Verein getragen und weiterentwickelt. Den Namen haben Schülerinnen und Schüler vorgeschlagen, weil das Konzept darauf abzielt, Täter wie Opfer aus dem Dunstkreis von Gewalt und Sucht herauszuholen. Ziel ist es, dem Gewaltpotenzial präventiv und intervenierend mit einer Vernetzung der unterschiedlichsten Aktivitäten entgegenzutreten und die Entfaltung positiven Sozialverhaltens und eine stabile Persönlichkeitsentwicklung insbesondere der jungen Menschen zu fördern.

Fair Play Hessen

Informationen zu Gewaltprävention, Integration und Fair Play der Sozialstiftung des Hessischen Fußballs: www.fairplayhessen.de

Mitmachen gegen Gewalt: Referent:innen gesucht

SMOG e.V. ist auf der Suche nach weiteren Referentinnen und Referenten, um die große Nachfrage an der Durchführung von Seminaren bewältigen zu können. Wer gegen eine Aufwandsentschädigung in Kindergärten und Schulen aktiv sein möchte, kann sich direkt bei dem Verein melden.

Kontakt/Info:
kontakt@smogline.de
www.smogline.de



Kontakt/Info: Regionalcenter Kassel
Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel
0800 3331110, rckassel@wohnstadt.de
www.wohnen-in-der-mitte.de

PFLEGEN. BEGLEITEN. BERATEN.

Erfahren und leistungsstark. In Kassel, Baunatal und Niestetal.

- TAGESPFLEGE
- WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER
- PFLEGEBERATUNG
- HÄUSLICHE PFLEGE
- HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG
- GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Lutherplatz 11
34117 Kassel
Telefon 0561 313103

Diakoniestationen Kassel

www.diakoniestationen-kassel.de



Modern, schnell, informativ

Die neue Website des Jobcenters Landkreis Kassel.



Das Jobcenter Landkreis Kassel hat seit dem 22. Januar 2024 einen neuen Webauftritt. Über ein neues Design hinaus wurde die Website auch technisch und inhaltlich auf den neusten Stand gebracht. Ziel ist es, den Bürger*innen des Landkreises Kassel und allen Interessierten wichtige Informationen zu den Leistungen des Jobcenters schnell und verständlich zugänglich zu machen. Mit wenigen Klicks erfahren Sie, unter welchen Voraussetzungen ein Anspruch auf Bürgergeld besteht, wie die Antragstellung erfolgt und wie Sie das Jobcenter bei der Suche nach einer neuen Beschäftigung unterstützen kann.

Jobcenter unterstützt Ihre Personalsuche

Sie sind Arbeitgeber*in und suchen Personal? In der Rubrik Unternehmen erfahren Sie, wie der Arbeitgeberservice des Jobcenters Sie bei der Personalsuche unterstützen kann.

Sie möchten selbst beim Jobcenter Landkreis Kassel arbeiten? Dann lesen Sie in der Rubrik Kollegin/Kollege werden nach, welche Beschäftigungsmöglichkeiten es im Jobcenter Landkreis Kassel gibt.

Neuer Webauftritt des Jobcenters Landkreis Kassel

Die Website unterstützt alle modernen Mobilgeräte und Browserversionen.

www.jobcenter-landkreis-kassel.de
Ihr direkter Weg zum Webauftritt →



Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt

Digitalforum Nordhessen informiert über vielfältige Einsatzmöglichkeiten der KI.



Das Digitalforum Nordhessen bietet fachlichen Austausch in den Räumlichkeiten der IHK Kassel-Marburg.

Wie verändert KI die Arbeitswelt? Welche aktuellen Trends gibt es in der KI-Forschung? Welche Einsatzmöglichkeiten und Potenziale ergeben sich für Unternehmen?

Diese und weitere Fragen diskutiert das Digitalforum Nordhessen am 16. Mai 2024. Zu der Fachtagung in Kassel erwarten die Initiatoren-Team rund 100 Expert:innen aus Wirtschaft und Forschung.

Der IT-Netzwerk e.V. und die Regionalmanagement Nordhessen GmbH sowie die Mitveranstalter IHK Kassel-Marburg und IHK Hessen innovativ haben mit der Kompetenz und dem Wissen nordhessischer Unternehmen, Organisationen und Partner eine innovative und abwechslungsreiche Veranstaltung auf die Beine gestellt.

KI erfolgreich in die Arbeit integrieren

Das Digitalforum Nordhessen bietet ein Programm aus Fachvorträgen mit Best-Practice-Beispielen und Live-Demonstrationen, beispielsweise vom Zukunftszentrum für menschenzentrierte KI in der Produktionsarbeit (ZUKIPRO). Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der erfolgreichen Integration von KI in Unternehmen.

Das Angebot der Fachtagung richtet sich an Entscheidungsträger*innen und Beschäftigte aus der IT-Branche sowie an interessierte Privatpersonen.

Digitalforum Nordhessen zu KI-Einsatz

16. Mai 2024

Fachvorträge, Best-Practice-Beispiele, und Live-Demonstrationen. Programm und kostenfreie Anmeldung:

www.it-nordhessen.net



Schnell. Nah. Informativ.

Kassel Service Point

Beratung, Service & Infos der Stadt

rund um die Themen Energie // Mobilität // Wasser // Abfall // Wohnen // Rathaus // Freizeit // Veranstaltungen // Tickets uvm.

Besuchen Sie uns in der GALERIA, 1. Etage

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10–20 Uhr

Kassel documenta Stadt

Der Kassel Service Point ist eine Initiative der Stadt Kassel und städtischer Unternehmen.



Immobilienkompetenz in Kassel

■ Erfahren ■ Engagiert ■ Erfolgreich

Für Ihre Immobilie finden wir die richtigen Käufer und Mieter
Sie bestimmen den passenden Zeitpunkt, erzielen den optimalen Preis und leben so, wie Sie es sich wünschen



WEST-IMMOBILIEN
Maklerinnen-Kompetenz-Team
Wilhelmshöher Allee 270
34131 Kassel
Telefon 0561-63425
www.west-immobilien-ks.de
info@west-immobilien-ks.de

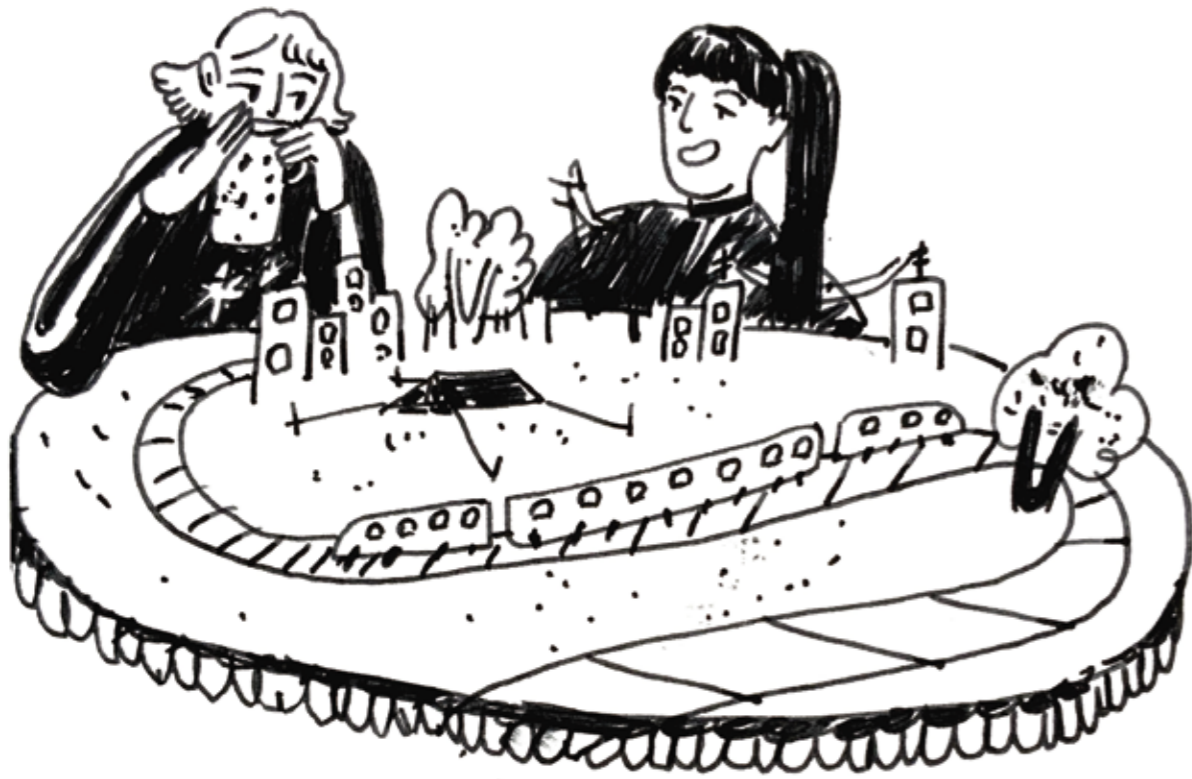
Wir verstehen, dass Ihre Immobilie Ihnen viel bedeutet.
Mit uns kommen Sie sicher ans Ziel ...

Laut Wirtschaftsmagazin CAPITAL gehören wir auch in diesem Jahr wieder zur Spitze der deutschen Wohnungsvermittler



Urlaub in Omas Garten

Wer ein Abenteuer erleben will, muss nicht gleich in ein anderes Land reisen. Auch kleine Unternehmungen in der eigenen Stadt können helfen, aus der Alltagsroutine rauszukommen.



Lara verbrachte schon ihr ganzes Leben lang in Kassel. Sie ging hier in den Kindergarten und studiert hier auch. Die Stadt ist ihr im Laufe des Lebens ans Herz gewachsen und bei ihrem Nebenjob im Café lernt sie täglich neue Menschen kennen, deshalb findet sie ihren Alltag abwechslungsreich. Eines Morgens, als Lara gerade einen Cappuccino mit Hafermilch zubereitet, betritt eine Person mit einem großen Wanderrucksack das Café. Die Kapuze der grünen Regenjacke ist der Person bis zur Nase gezogen und kleine Wassertropfen perlen an den Ärmeln der Jacke hinab. „Was ein Wetter, ich bin froh im Warmen zu sein!“, denkt sich Lara und beobachtet, wie die Person ihren Rucksack abnimmt, sich an einen freien Tisch am Fenster setzt und den Blick nach draußen wendet. Es regnet in Strömen und Lara stellt sich plötzlich vor wie schön es wäre, wenn sich das Café auf einer tropischen Insel befände: Einige Palmen werfen den nötigen Schatten auf das

Gebäude, trotzdem ist es angenehm warm. Die Fenster mit Ausblick aufs Meer sind geöffnet. Sanfte Wellen spülen Muscheln und abgeschliffenes Glas an den hellen Sandstrand. „Bist du wieder am Träumen?“, einer ihrer Cafémitarbeiter schreckt Lara aus ihren Gedanken. „Vielleicht brauchst du Mal Urlaub, nach dem ganzen Lernen für die Klausuren!“ Mit einem entschuldigenden Lächeln bringt Lara der Person am Fenster die Speisekarte. „Die Tagessuppe, bitte“, tatsächlich ist ihr letzter Urlaub schon eine Weile her und gerade in den Semesterferien, wenn sie mit allen Klausuren durch ist, überkommt sie jedes Mal das Fernweh. „Und ein Glas Apfelschorle dazu.“ Doch sie hat sich fest vorgenommen eines Tages eine Weltreise zu machen. Um darauf hinzusparsen, übernimmt sie in den freien Tagen der Semesterferien möglichst viele Caféschichten und vermeidet längere Reisen vor dem Antritt ihres großen Abenteuers.

Doch heute ist einer dieser Tage an denen Lara merkt, dass sie mal wieder aus ihrer Tagesroutine raus muss. „Es ist gerade so leer, macht es dir was aus, wenn ich meine Mittagspause vorziehe?“, wendet sich Lara an ihren Mitarbeiter, der nur mit den Schultern zuckt. Zügig schmiert sie sich ein Sauerteigbrot mit Hummus, legt ihre Schürze ab, schnappt sich ein Glas Orangen Saft und geht auf den Tisch am Fenster zu. „Darf ich mich dazusetzen?“ Die Person hat mittlerweile ihre Jacke über die Stuhllehne geworfen und hält beim Pusten auf den Löffel mit heißer Suppe kurz inne. „Klar, nimm Platz!“ Lara ließ sich das nicht zweimal sagen. Mit dem Glas Saft an den Lippen betrachtet Lara ihr Gegenüber. „Ich bin übrigens Sophie. Meine Pronomen sind sie/ihr.“ Die Kleidung die Sophie trägt sieht sehr funktional aus. Ihre Haare hat sie zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden und der Reisverschluss ihrer grauen Fleecejacke ist bis zum Kinn geschlossen. „Bist du auf

Reisen?“, fragt Lara. „Kann man so sagen. Ich habe zwei Wochen im Kleingarten meiner Oma gezeitet. In Wehlheiden. Heute hat es so sehr geregnet, dass ich beschloss mein Abenteuer abzubrechen.“ Lara schaut Sophie mit offenem Mund an. Mit der Antwort hatte sie nicht gerechnet. „Menschen wie du sind der Grund, weshalb ich mich gerne mit unbekanntem Leuten im Café unterhalte!“, lacht Lara. Durch die Geschichten von Menschen, die sie im Café trifft, hat die Studentin oft selbst das Gefühl Neues zu erleben. Auch Unterhaltungen können abenteuerlich sein. So genießt sie ihr vorgeschobenes Mittagessen und hört zu, wie Sophie ihre Geschichte erzählt.

Der Sternenhimmel über Berlin

Sophie ist ein großer Fan des Zeltens. Sie wuchs in der Nähe der Fulda auf und ihre Eltern nahmen jedes Mal ein Zelt mit zu ihren Badeausflügen am Ufer, um einen Rückzugsort von der Sonne zu schaffen. Nach ihrem Abitur fuhr sie mit dem Bus nach Schweden, wo sie nach Jedermannsrecht an beliebigen Orten in der Natur Zelten durfte und als sie sich ihr erstes eigenes Zelt kaufte, probierte sie es in ihrem WG-Zimmer aus. Gerade weil das Schlafen im Zelt weniger bequem als im Bett ist, wobei man sich nach einigen Tagen an die Härte des Untergrunds gewöhnt, verleiht es einem das Gefühl von Abenteuer. Ihre Zeltübernachtung draußen machte Sophie in einem begrünten Innenhof zwischen einigen mehrstöckigen Gebäuden in Berlin. Es war ein besonders heißer Spätsommer, Sophie war gerade vierzehn geworden und verbrachte die letzte Woche ihrer Sommerferien bei ihrem Bruder in der Hauptstadt. Die Geschwister gingen ins Freiluftkino,

badeten im See und grillten mit Freunden im Innenhof. Eines Abends fragte Sophies Bruder, ob sie sein Ein-Personen Zelt im Innenhof ausprobieren wollte. Er zeigte ihr, wie man es aufschlägt und Sophie machte es sich im Innenbereich mit Isomatte und einem leichten Schlafsack gemütlich. Das Zeltdach schob sie vor dem Schlafengehen zur Seite, sodass nur das Moskitonetz sie von der Außenwelt trennte. Sie sah, wie das Licht in der Wohnung ihres Bruders ausging und drehte sich auf den Rücken. Über ihr war der Himmel klar. Durch die vielen Lichter der Stadt, die noch nicht zu schlafen schien, erkannte sie auf den ersten Blick nur wenige Sterne. Nach und nach kamen immer mehr von den leuchtenden Punkten am Himmel zum Vorschein. „So fühlt sich also Freiheit an!“, dachte Sophie, bevor sie ihre Augen schloss. Für diese Freiheit reichte gutes Wetter, ein geliebtes Zelt und ein Platz auf dem Innenhof.

Traumreisen zwischen Bücherseiten

Julius ist vor fünf Jahren aus dem Ruhrgebiet nach Kassel gezogen. In den ersten Monaten erkundete er jedes Wochenende die Stadt. Anstatt die Tram zu nehmen, versuchte er außerdem jede Strecke zu Fuß zurückzulegen. So lernte er die Stadt besser kennen. Manchmal, wenn er nach Sonnenuntergang in der Nähe des Aueparks spazierte, begegnete ihm eine Waschbärenfamilie. Irgendwann, als sich seine Lieblingsorte gefestigt haben, wurde das Erkunden weniger. Zwischen Arbeit und Haushalt blieb ihm darüber hinaus nicht viel Freizeit und die verbrachte er am liebsten lesend. Im Sommer auf einer Wiese und im Winter zuhause in seinem Wohnzimmerstuhl. So, sagte er sich, konnte er durch die Geschichten anderer auch selbst kleine Abenteuer erleben. Beim Lesen konnte er alles um sich herum vergessen und in immer wechselnde Welten eintauchen. Die gedanklichen Spaziergänge inmitten verwunschener Wälder färbten auch seine Träume bunt. „Brr, brr“, die Vibration seines Handys ließ Julius aus seinem Buch aufblicken. „Hallo?“ „Ganz gut und dir?“ „Eigentlich nichts, nur gelesen.“ „Ja, Samstag passt mir.“ „Bis wir uns wiedersehen erlebe ich was Richtiges, versprochen!“ Mit einem hörbaren Seufzer legt Julius auf. Er ist am Samstag mit seiner besten Freundin Lara in ihrem Café verabredet und sie kann sein Gerede über Bücher nicht mehr hören. „Genieß dein Leben und erleb was!“, sagt sie oft. Dabei ist



sie selbst immer dabei Second-Hand Abenteuer durch die Erzählungen anderer zu erleben! Dennoch überlegt Julius, was er bis Samstag erleben könnte.

Frische Blicke auf bekannte Winkel

In einer Geschichte, die Julius als Kind gelesen hatte, ging es um einen Jungen aus der Großstadt, der sich jeden Tag in die U-Bahn setzt und aus Spaß rumfährt. Mal steigt er aus, an anderen Tagen fährt er bis zum Abend herum. Am Freitag beschließt Julius dasselbe zu tun. Mit seiner Kamera im Gepäck steigt er in die erste Tram ein, die am Rathaus hält. „Nächster Halt: Helsa“, Julius beschließt auszustiegen. Er war während der Lockdown-Zeit einmal in Helsa und erinnert sich, dass die Gegend schön zum Wandern ist. Als er aussteigt, weht ihm eine frische Brise entgegen. Foto für Foto arbeitet Julius sich Richtung Wald vor. Die Baumkronen bewegen sich langsam im Wind. Auf der Suche nach einem guten Bild kommt ihm die Gegend plötzlich neu vor und es bereitet ihm Freude Helsa aus einem anderen Blickwinkel zu erkunden. „Eine Kamera oder ein Skizzenbuch sind großartige Werkzeuge, um einen bekannten Ort aus einer neuen Perspektive kennenzulernen!“ erzählt Julius Lara am Samstagnachmittag bei Kaffee und Kuchen begeistert. Lara grinst: „Siehst du! Auch Gespräche mit bekannten Leuten bringen mir neue Ideen für Mini-Abenteuer!“ Angefangen mit kleinen Reisen auf der Suche nach unbekanntem Orten in der Nähe bis zum Ausprobieren von Aktivitäten um bekannte Gegenden aus Neu zu entdecken: Die Abenteuer warten an jeder Ecke auf dich!

Text und Illustrationen: Maria Bisaliewa



„Überraschend andersder“

Nordhessen auf dem Hessentag 2024 auf den Spuren der Natur entdecken.
24. Mai bis 2. Juni 2024



GrimmHeimat NordHessen

Rätselspaß in Nordhessen: Entdecken Sie die Green Escape Tours!

Der Hessentag 2024 in Fritzlar steht vor der Tür, und Nordhessen präsentiert sich unter dem Motto "überraschend andersder" auf eine ganz besondere Art und Weise. Inmitten des bunten Treibens und der fröhlichen Atmosphäre erwartet die Besucher ein Stand, der mehr als nur Aufmerksamkeit verspricht – hier lässt sich Nordhessen hautnah erleben! Die Besuchenden finden während der gesamten Zeit Inspirationen am Gemeinschaftsstand der GrimmHeimat NordHessen. „Nutzen Sie die Gelegenheit, Nordhessen mit all seinen Facetten kennenzulernen“, rufen die Initiatoren Interessierten zu. In Fritzlar lässt sich viel über die abwechslungsreichen Freizeitmöglichkeiten, die beeindruckende Natur und die gastfreundlichen Menschen, die diese Region so besonders machen, erfahren. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern präsentiert sich die GrimmHeimat NordHessen mit Broschüren und Informationsmaterialien. Darüber hinaus macht der Stand vor allem durch erlebnisreiche Mitmachaktionen auf sich aufmerksam. Auf einer großzügigen Fläche mitten auf dem beliebten Hessentagsgelände „Natur auf der Spur“ nimmt der Stand die Besucher mit auf eine Reise, bei der Naturerlebnisse im Mittelpunkt stehen.

Die Green Escape Tours

Ein Highlight sind die Green Escape Tours, die unter dem Motto „Nervenkitzel in Nordhessen“ laufen. Denkt man, Escape Rooms seien üblicherweise nur in geschlossenen Räumen möglich, beweist die GrimmHeimat an ihrem Stand das Gegenteil. Die Green Escape Tours sind ein Outdoor-Erlebnis, das die Spannung eines Escape Rooms mit der Schönheit der Natur verbindet. „Tauchen Sie ein in eine Welt voller Rätsel und Herausforderungen, während Sie die malerische Umgebung der GrimmHeimat NordHessen erkunden“, schreiben die Initiatoren in einer Pressemeldung. Von der idyllischen Landschaft bis zu den verborgenen Schätzen – diese Touren lassen Besucherinnen und Besucher die Region auf eine ganz neue Art und Weise erleben. Über den Hessentag hinaus werden diese einzigartigen Touren verfügbar sein. Künftig werden sie in der gesamten Region angeboten.

Info:
www.hessentag2024.de



OUTDOOR-ABENTEUER auf dem Habichtswaldsteig



Advertorial



Fotos: TAG Naturpark Habichtswald e.V.

Übernachten unter freiem Himmel: auf den Trekkingplätzen ist dies möglich.

Für große und kleine Outdoor-Abenteurer muss man gar nicht weit reisen – hier im Naturpark Habichtswald findet man sie direkt vor der Haustür. Zum Beispiel bei einer Wanderung auf dem Premiumwanderweg Habichtswaldsteig. Der 85 km lange Weg durch die Landschaft des Naturparks, die von lichtdurchfluteten Wäldern, über die offenen

Hochflächen des Dörnbergs bis hin zu artenreichen Wiesentälern mit hoher Vielfalt überzeugt, bietet mit seinen Höhenmetern auch eine sportliche Herausforderung. Märchenrastplätze, die mit Pfeifenwippe, Himmelsschaukel oder Riesenbank ganz unterschiedlich ausgestattet sind, laden zur Rast an besonderen Orten ein.

Mit Zelt und Schlafsack im Gepäck, kann man vom 22. März bis 31. Oktober auf einem der drei Trekkingplätze entlang des Habichtswaldsteigs in Schauenburg, Bad Emstal und Naumburg sein Nachtlager unter freiem Sternenhimmel aufschlagen. Einzigartig ist dabei die Möglichkeit Hängematten zu befestigen. Und auch ein gewisser Komfort fehlt nicht – so sind die Plätze standardmäßig mit Komposttoiletten ausgestattet. Platz bieten die Plattformen für bis zu vier Personen.

Alle Infos und die Möglichkeit zur Buchung finden Mikroabenteurer und Outdoorfans hier:



Kontakt:
TAG Naturpark Habichtswald e.V.
- Habichtswaldsteig -
Marktplatz 2, 34311 Naumburg
Tel. 05625-7909 63
www.habichtswaldsteig.de

Advertorial



Natur hautnah - 365 Tage lang

Holen Sie sich jetzt Ihre tierisch günstige Jahreskarte für z.B. Erwachsene, Familien oder Großeltern mit Enkeln!



Tierpark Sababurg
Telefon: 05671 / 766499 - 0
www.tierpark-sababurg.de

Jetzt ins Fahrradjahr starten!

Frühlingszeit ist Bikezeit: Das Fahrradhof-Team unterstützt Sie in allen Fragen rund ums Velo.

Ob Alltag oder Freizeit: Radfahren macht den Kopf frei und bringt den Körper in Schwung. Man kommt schneller durch den Stadtverkehr und es lassen sich entspannte und grünere Routen fahren. MTB oder Gravelbike bieten in der Freizeit Touren auf Feld- und Waldwegen, E-Bike oder Cargobike erweitern die Möglichkeiten darüber hinaus deutlich; damit auch die Kleinen immer dabei sein können. Mit seiner Kompetenz steht das Fahrradhof-Team für alle Bedarfe bereit. Jeder findet hier sein perfektes Rad für jeden Zweck und kann es direkt Probefahren.

Einfach spontan reinkommen! Oder noch besser: vorab einen Beratungstermin buchen! →



Kontakt: Fahrradhof VSF GmbH & Co.KG
Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel
Tel. 0561-47 11 32, info@fahrradhof.de, www.fahrradhof.de



Street-Art to go

Zweiter Spaziergangsführer der cdw Stiftung.

Das 148 Seiten umfassende Buch im handlichen Format lädt dazu ein, auf sechs Routen mit unterschiedlichen inhaltlichen und geografischen Schwerpunkten zu entdecken, in welcher Vielfalt, Relevanz und Brisanz Street-Art in Kassel den Stadtraum mitgestaltet.

„Street-Art to go“ ist kostenlos in zahlreichen Kasseler Buchhandlungen, Kultureinrichtungen und Geschäften erhältlich. Eine genaue Auflistung der Orte, wo das Buch ausliegt, ist auf der Webseite einsehbar.



Info: www.cdw-stiftung.de/Street-Arttogo

GartenLiebe

Offene Gärten im Naturpark Habichtswald.

Auch in diesem Jahr öffnen begeisterte Gartenbesitzer wieder ihre Gärten, um Besuchern Einblicke in ihre privaten Reiche zu gewähren. In liebevoll gestalteten und sorgsam gepflegten Gärten und Parkanlagen präsentieren sich blühende Rosen, farbenfrohe Stauden und sorgsam angelegte Gemüsebeete. Die Gartenbesitzer freuen sich darauf, mit ihren Besuchern ins Gespräch zu kommen und Fachwissen auszutauschen. Lesungen, Konzerte und Workshops runden das Angebot und bieten tolle Erlebnisse in einzigartiger Atmosphäre.



Erste Termine im Mai

Sa., 4. 5., ab 9 Uhr: Marktplatz Garten, Bad Emstal
So., 5. 5., ab 9 Uhr: Frühling im Gartenparadies von Familie Adam, Breuna Do., 16. 5., 17 Uhr: Führung zu den Bäumen im romantischen Landschaftspark Escheberg (Buchung erforderlich)
So., 26. 5., 14 Uhr: „Elizabeth und ihr Garten“ – Lesung im Landschaftspark Escheberg (Buchung erforderlich)

Kontakt:

TAG Naturpark Habichtswald e.V.
Tel. 05624-99 97 25
tourismus@naturpark-habichtswald.de

Alle Infos und Termine



Tierpark Sababurg

29. März - 01. April
Ostern im Tierpark

Karfreitag und Ostersonntag
Wir basteln tolle Osternester
12:00 - 17:00 Uhr | 3 € pro Nest

Ostersonntag und Ostermontag
Der Osterhase verteilt bunte Eier
11:00 - 16:00 Uhr

Tierpark Sababurg
Telefon: 05671 / 766499-0
www.tierpark-sababurg.de

„HEIMKEHR“

Das Bikepacking-Mikroabenteuer im Naturpark Habichtswald vom 31. Mai bis 2. Juni.

Unter dem Motto „Heimkehr“ lädt der Naturpark Habichtswald zu einem Bikepacking-Mikroabenteuer auf den Spuren des Autors Wolfgang Büscher ein, der seinen Bestseller „Heimkehr“ über den Traum vom Aussteigen (auf Zeit) hier in der Region geschrieben hat. Vom 31. Mai bis 2. Juni nimmt MTB-Guide Martin Dillschneider die Teilnehmenden für 65 €/Person mit auf eine abwechslungsreiche Tour, bei der es neben dem Fahrspaß und dem Gemeinschaftserleben um das Gefühl des Unterwegs sein und des Heimkehrens geht. Übernachtet wird an Orten mit Feuerstelle, wo gemeinsam gekocht wird. Ausgebildete Naturparkführer geben spannende Infos, z.B. zum Vorkommen und der Verwendung von Wildkräutern.



Kontakt:

Zweckverband Naturpark Habichtswald
info@naturpark-habichtswald.de

Alle Infos und Buchung



UNTERWEGS

Fliegen ab Kassel

Urlaubserlebnis Lissabon & Algarve

Advertorial

Der Zauber Portugals

Der besondere Zauber Portugals erwartet Sie im äußersten Südwesten der Iberischen Halbinsel. Die abwechslungsreichen Landschaften laden Sonnenanbeter, Aktivurlauber und Kulturinteressierte aus aller Welt ein. Das einzigartige Kulturerbe, viele Freizeitmöglichkeiten, die schmackhafte mediterrane Küche und gute Weine runden das besondere portugiesische Erlebnis ab. Die Algarve gehört zu den beliebtesten Urlaubsregionen des Landes. Und das zu Recht: Tiefblaues Meer, einige der schönsten Strände Europas und eine beeindruckende Berglandschaft bieten für jeden etwas. Auch Kulturinteressierte kommen in den vielen historischen Orten, wie zum Beispiel Faro, auf ihre Kosten. Noch heute sieht und fühlt man die arabische Vergangenheit und den Einfluss

der Mauren. Lissabon, die „Stadt der sieben Hügel“, gehört zu den lebendigsten Metropolen in ganz Europa. Hier begegnen sich spannende Geschichte und die Moderne – gepaart mit einem mitreißenden Lebensgefühl. Egal, ob beim Schlendern durch die historischen Viertel, beim Besichtigen der Museen, Kirchen und Klöster oder beim Shoppen, Lissabon hat vieles zu bieten. Mit dem nordhessischen Reiseveranstalter Frölich-Reisen und der Marke momento ist dieses beliebte Urlaubsziel nun auch ab Kassel schnell und ganz bequem per Direktflug erreichbar. Zwei Reisen werden im April/Mai 2024 angeboten. Aus einer großen Hotelvielfalt sowie mehreren Ausflügen kann man sich seinen Urlaub ganz nach den eigenen Wünschen zusammenstellen.

Algarve
PORTUGALS SONNIGER SÜDEN

30.04. - 07.05.2024 | Di-Di
8 Tage | ab € 849,-

ab € 849,-

Top Preis!

3,5 ★ Pinhal do Sol

ab € 1399,-

All Inclusive

4 ★ Adriana Beach Club Resort

ab € 1149,-

Flair!

4,5 ★ Regency Salgados

Lissabon & Algarve

30.04. - 07.05.2024 | Di-Di
8 Tage | ab € 1399,-

momento
Reisen für mich
by Frölich-Reisen

Frölich-Reisen GmbH
Ludwig-Frölich-Straße 1-5
37235 Hessisch Lichtenau
info@froelich-reisen.de

Wir sind gerne für Sie da!
Büro Hess. Lichtenau: 05602-80070
Büro Kassel: 0561-102993
Büro Eschwege: 05651-50066

www.fliegen-ab-kassel.com

Advertorial

Mit uns in die Welt!

Prima Reisen hat in Kassel einen zweiten Reisebüro-Standort eröffnet.

Reisen, Urlaube und Abenteuer bereichern das Leben: Unter diesem Motto berät Daniela Hartwig für das Prima Reisen-Team kompetent Reisende aller „Genres“. Ob Alleinreisende, Paare, Freundesgruppen oder Familien: Auch in der neuen Filiale in der Friedrich-Ebert-Straße 107, gegenüber dem REWE-Markt, bekommt jeder und jede individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Reiseangebote. Urlaub-für-Zuhause-Produkte gehören ebenfalls zum Angebot. An beiden Standorten finden Reisebegeisterte auch von einem Familienbetrieb handgefertigte, ökologische und nachhaltige Einzelstücke aus Ecuador wie z.B. Hängematten, Strandtücher und Rucksäcke.



C. Nöding, D. Hartwig, J. Magnus: das Prima-Reisen-Team

Kontakt: Reisebüro Prima Reisen
Friedrich-Ebert-Straße 35 und 107, 34117 Kassel
Tel. 0561-7390736 (FES 35)
Tel: 0561-50 343 178 (FES 107)
reisen@prima-reisen.de, www.prima-reisen.de

Advertorial

Endlich Frühling!

Mit Heinrich Müller die blauen Bänder Nordhessens erkunden.



Radfahren in der Region
Mietpreis: ab 20 € pro Tag,
bei Kauf eines Miet-Flex-Passes!

Ob Fulda, Weser, Werra, Eder, Diemel, Schwalm, Efze, oder Losse: Nordhessen bietet zahlreiche ausgewiesene Radwege entlang seiner großen und kleinen Flüsse. Vielfältige Anregungen zum Radfahren in der Region finden Sie unter dem Link zum Thema „Natur erleben“ auf der Webseite der GrimmHeimat NordHessen.

Mit seinen Miet-E-Bikes bietet Heinrich Müller eine komfortable und entspannte Möglichkeit, in die schönste Zeit des Jahres zu starten und dabei Nordhessen entlang seiner blauen Bänder zu erkunden.

Kontakt: Heinrich Müller
Vermietung, Gruppentouren, Events
Baumgartenstraße 8a, 34130 Kassel
0151-18 21 08 26, info@hm-ebike.de
www.hm-ebike.de



MEINE BURG MEIN SCHLOSS MEIN TAG

28.04.2024

Ein buntes Programm an verschiedenen Veranstaltungsorten in der Region

Fußläufig unterwegs Streifzüge durch kulturelle Welten

Eine Kolumne von Doris Gutermuth



Von Lucius Burckhardt lernen

Die Wirkung des Unsichtbaren im öffentlichen Raum

Lucius Burckhardt gibt mit seiner Spaziergangswissenschaft den Menschen eine kulturwissenschaftliche und ästhetische Methode an die Hand, aus festgefügt, gewohnten Denkräumen herauszutreten, um mit wachsender Bewusstwerdung die Wahrnehmung der Umwelt zu erweitern. Seine Promenadologie regt an, aufzustehen, die Füße zu gebrauchen, den Spaziergang nach draußen zu wagen und im Schauen auf das, was einen umgibt, das Betrachten wiederzuentdecken.

Das Unsichtbare sehen

Der Mensch, der promenierte, nur mal so dahinschlendert, gar lustwandelt, ändert seine herkömmlichen Perspektiven, wagt den unverstellten Blick und probiert neue Sehweisen aus. Plötzlich reibt er sich die Augen, weil er in einer vertrauten Umgebung ungewöhnliche, überraschende, auch verstörende Dinge sieht, die er zuvor so noch nicht gesehen hat. Die Umgebung wird vieldeutig, der Raum wird zum unbekannteren, unerforschten Gegenstand der eigenen Wahrnehmung; neue Zusammenhänge erschließen sich, ungeahnte Gedankengänge sind möglich. Das Unsichtbare wird auf eigentümliche Weise sichtbar.

Das Spazierengehen in der Kasseler Innenstadt kann ein Abenteuer mit unvorhersehbarem Ausgang sein. Geht man beispielsweise los, um sich den weltberühmten documenta Außenkunstwerken in promenadologischer Betrachtungsweise auszusetzen, ist eine thematisch einstimmende Achtsamkeitsintervention im Sinne Lucius Burckhardts anzuraten, beispielsweise mit dem kunsthistorischen Ansatz, die documenta habe der geschundenen, kriegszerstörten Stadt

geholfen, sich zu regenerieren. Im Kopf entsteht ein Bild von Kassel als ausgezehrt, schmerzgekrümmter Körper mit fehlenden Gliedmaßen, klaffenden Wunden und ungezählten Knochenbrüchen.

Das Unsichtbare verstehen

Der Friedrichsplatz ist jener Ort, an dem Aufmärsche der Nationalsozialisten abgehalten und nach der Bombennacht vom 22. Oktober 1943 unzählige Todesopfer abgelegt wurden. Dies alles ist für das Auge unsichtbar und nur in unserer Vorstellung vorhanden. Auch „Der vertikale Erdkilometer“ von Walter De Maria, der seit der documenta 6 für immer zum Friedrichsplatz gehört, ist unsichtbar und doch in unserer Gedankenwelt präsent. De Maria sagte im documenta-Jahr 1977 mit zeitloser Eindringlichkeit: „Der senkrechte Erdkilometer soll die Menschen dazu anregen, über die Erde und ihren Ort im Universum nachzudenken.“ Der vertikale Erdkilometer bohrte sich tief in die Erde und in unser kollektives Gedächtnis. Dort wirkt er wie ein Stabilisierungsnagel in einem gebrochenen Knochen. In diesem Sinne ist Walter de Marias Kunstwerk auch eine mahnende Erinnerung an den Zivilisationsbruch in Zeiten des Nazi-Terrors.

Lucius Burckhardt lehrte uns, die Dinge anders zu sehen, ihre Wirkung auf uns bewusst wahrzunehmen. So betrachtet wirkt das documenta Kunstwerk „Man Walking to the Sky“ von Jonathan Borofsky auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs wie eine gut platzierte Akupunkturnadel gegen einen Dauerschmerz, dessen Ursachen zu ergründen eine nicht endende Aufgabe bleibt.

Wohnungsbau um jeden Preis?

In Baunatal gibt es Streit um die Ausweisung eines neuen Wohngebiets auf fruchtbarem Boden. Das mögliche Bauprojekt steht exemplarisch dafür, dass Ziele des Klima- und Umweltschutzes dem Vorhaben, neuen Wohnraum zu schaffen, entgegenstehen.

Nördlicher Siedlungsrand mit dem Baugebiet „Am Obersten Heimbach“, entwickelt bis ca. 2017.

Die Stadt Baunatal möchte im Norden von Großenritte ein Neubaugebiet für bezahlbaren Wohnraum schaffen. Eine einstimmige Absichtserklärung haben die Stadtverordneten im Februar 2023 beschlossen. Im Blick haben die Kommunalpolitiker eine bis zu 23 Hektar große Fläche – das entspricht etwa 32 Fußballfeldern. Eine konkrete Planung gibt es bisher nicht.

Alleine die Absichtserklärung stößt jedoch auf Widerstand in der Bevölkerung.

Gegen das Vorhaben protestiert eine Bürgerinitiative. Eines ihrer Argumente: Die derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen seien für die Bauern sehr wertvoll und nicht zu ersetzen. Ähnlich fruchtbare Äcker – beispielsweise für Kartoffeln oder Zuckerrüben – gebe es in Baunatal nicht mehr. „Eine Bebauung dieser Flächen bedroht die Erwerbsgrundlage der ortsansässigen Landwirte“, erklärt ein Sprecher der Bürgerinitiative auf Anfrage. Zudem hätten die Baunataler Bauern in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche Felder wegen Erweiterungen des VW-Werks und der Ausdehnung der Stadt Baunatal verloren. Tatsächlich bewertet das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie das Ertragspotenzial des Bodens nördlich von Großenritte in weiten Teilen als sehr hoch. Andere Äcker rund um Baunatal werden teils ähnlich gut, teils schlechter bewertet.

Aufseiten der Stadt ist man sich der Bedeutung der landwirtschaftlichen Nutzung bewusst. Im Genehmigungsverfahren spiele die Bodengüte eine exponierte Rolle, sagt Daniel Jung (SPD), zum

Zeitpunkt des Gesprächs Erster Stadtrat und aktuell Baunatals Interns-Bürgermeister.

Kühle Luft in heißen Sommern

Die Gegner des Projekts bemängeln zudem, dass durch ein Baugebiet in Großenrittes Norden die Frischluftzufuhr in den Ortskern behindert werde. Eine Klimafunktionskarte des Zweckverbandes Raum Kassel (ZRK) belegt, dass kalte Frischluft über die Fläche, die in der Diskussion um neues Bauland steht, in den Stadtteil strömt. An warmen Tagen sorgt die Frischluft, die über solche Luftleitbahnen in die Orte strömt, für Abkühlung. Damit Städte lebenswert bleiben ist dieser Effekt angesichts der Klimaerwärmung wichtiger denn je. Auch Daniel Jung weiß um diese Bedeutung. „Es ist völlig klar, dass eine Bauleitplanung, die mit der Zerschneidung einer Frischluftschneise in Verbindung stehen würde, nicht genehmigungsfähig wäre“, betont er. Die Luftleitbahn im Norden von Großenritte dürfe nicht in einer Weise bebaut werden, dass sie die Versorgung mit Frischluft beeinträchtigt.

Streitthema Verkehr

Ein weiterer Diskussionspunkt ist der Verkehr. Die Bürgerinitiative befürchtet eine Überlastung der Elgershäuser Straße, eine der Hauptverkehrsstraßen im Stadtteil Großenritte. Daniel Jung nimmt diese

Sorge ernst. „Eine Siedlungsentwicklung wird nur dann möglich sein, wenn sie zu der ohnehin schon hohen Verkehrsbelastung in Großenritte nicht noch einen erheblichen Mehrbeitrag leistet“, sagt er. Die Stadt habe deshalb gemeinsam mit der Nachbargemeinde Schauenburg ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben, welches die Auswirkungen neuer Baugebiete untersucht. Mit einem weiteren Anschluss an die Landesstraße zwischen Kassel und Schauenburg und dem Erschweren des Durchgangsverkehrs solle der Ortskern von Großenritte entlastet werden, so Daniel Jung. Außerdem soll in einem möglichen neuen Quartier das Auto bestenfalls verzichtbar sein. Diskutiert wird über einen Ausbau des Straßenbahn- oder Regiotram-Verkehrs.

Politische Ziele im Konflikt

Die Auseinandersetzungen rund um das geplante Baugebiet in Baunatal sind exemplarisch für eine deutlich größere Debatte. Auf der einen Seite fehlt in vielen Ballungsräumen Deutschlands bezahlbarer Wohnraum. Auf der anderen Seite fordern der Klimawandel und der Naturschutz einen sorgsam Umgang mit natürlichen Ressourcen wie dem Boden. Auf politischer Ebene wird dieser Konflikt anhand von zwei Zielen deutlich, die kaum vereinbar scheinen. Zum einen will die Bundesregierung jährlich 400.000 neue Wohnungen bauen. Zum anderen hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche bis 2030 bundesweit auf „weniger als 30 Hektar“ pro Tag zu begrenzen. Im Jahr 2022 lag dieser Wert laut Umweltbundesamt bei 56 Hektar. Das ist zwar deutlich weniger als noch mit rund 129 Hektar um die Jahrtausendwende, dennoch wird das erklärte Ziel bislang klar verfehlt. Außerdem sei die Tendenz beim Flächenverbrauch in den vergangenen Jahren wieder leicht steigend, so die Behörde. Das 30-Hektar-Ziel hatte die Regierung 2016 auf das Jahr 2030 verschoben. Ursprünglich sollte es bereits 2020 erreicht werden. Auch das Ziel, jährlich 400.000 Wohnungen zu bauen, ist in weiter Ferne. Laut Schätzungen des ifo-Instituts werden im Jahr 2024 nur 225.000 neue Wohnungen errichtet. Im Jahr 2022 waren es noch etwa 295.000.

Zweifel am Wohnraumbedarf in Baunatal

Wie groß ist der Wohnraumbedarf in Baunatal? Die Stadt stützt sich bei der Frage auf das Siedlungsrahmenkonzept des Zweckverbandes Raum Kassel (ZRK) aus dem Jahr 2021. Laut ZRK werden bis zum Jahr 2030 etwa 22.000 neue Wohnungen im Raum Kassel benötigt. Davon falle ein „nicht unerheblicher Anteil“ auf die Stadt Baunatal, so Daniel Jung. Der ZRK beruft sich auf eine Prognose des Darmstädter Instituts Wohnen und Umwelt aus dem Jahr 2018.



Teilausschnitt Übersichtsplan. In Rot das geplante Baugebiet. Quelle: Stadt Baunatal, Katastergrundlage 05/2022, ohne Maßstab



Die Bürgerinitiative protestiert bei einer Aktion gegen das Baugebiet „Großenritte Nord“.

Demzufolge müssten im Gebiet des ZRK von Calden bis Fuldaabrück und Schauenburg bis Kaufungen jährlich 1.700 Wohneinheiten fertiggestellt werden. „Die Realität sieht jedoch anders aus: Zwischen 2014 und 2019 wurden im Durchschnitt circa 570 WE (Anm. d. Red.: Wohneinheiten) fertiggestellt“, so der ZRK. Folge dieses Defizits sei ein „zunehmend angespannter Wohnungsmarkt in der Stadt Kassel, der sich mehr und mehr auf die Umlandgemeinden auswirkt.“ Auch Daniel Jung sieht einen „erheblichen Druck auf den Immobilienmarkt“ in Baunatal. „Das führt zu einem wachsenden sozialen Problem“, sagt er. Alleine durch Innenentwicklung habe man in Baunatal in den vergangenen zehn Jahren bereits 400 neue Wohnungen geschaffen. Das habe aber nicht zu einer Entspannung des Wohnungsmarkts geführt, so Jung. Die Durchschnittsmiete sei im selben Zeitraum um fast 50 Prozent gestiegen. Deshalb sei nun eine neue Siedlungsentwicklung notwendig. Die Bürgerinitiative äußert Zweifel am hohen Bedarf an neuem Bauland in Baunatal. Viele Bewerber auf einen Bauplatz, so die Initiative, könnten diesen schon längst in einer anderen Gemeinde gefunden haben bis die Planungen in Großenritte soweit sind oder ihr Interesse sei aufgrund der massiv gestiegenen Baukosten zurückgegangen. Zu welchen Entscheidungen man in Baunatal in dieser Frage kommt, bleibt vor dem Hintergrund des Zielkonfliktes zwischen dringend benötigtem Wohnraum und den vielfältigen Gesichtspunkten des Klima- und Umweltschutzes spannend.

Text: Eric Seitel

Zweckverband Raum Kassel (ZRK)

Dem Zweckverband gehören die Stadt Kassel sowie zehn Städte und Gemeinden im Umland an – darunter Baunatal. Zu seinen Aufgaben gehört die Flächennutzungsplanung für die gemeinsame Gemarkung. Der Plan und die dort festgelegten Bodennutzungen – von Gewerbe bis Ackerland – sind eine der wichtigsten Grundlagen für die Stadtplanung in den Kommunen des ZRK.

Darüber hinaus erarbeitet der ZRK Pläne und Strategien zur Verkehrsentwicklung, zum Einzelhandel und zur Nahversorgung sowie zur zukünftigen Siedlungsentwicklung der Städte und Gemeinden.

Ein Leben voller Pioniergeist

Architekt, Hochschullehrer, Weltenbummler, Bauvermeider:
Am 5. März 2023 hörte Mike Wilkens großes Herz auf zu schlagen.



Immer mit seinem Skizzenblock unterwegs: Mike Wilkens skizzierte Alltagssituationen, Reiseerlebnisse und Entwurfsideen.

Mit einem rauschenden Fest feiern die Bewohnerinnen und Bewohner der Dönchekante am 8. Juli des letzten Jahres das 40-jährige Bestehen ihrer Siedlung. Auch der Architekt Mike Wilkens war als Gründervater Teil dieser Gemeinschaft, bis er am 5. März 2023 im Alter von 88 Jahren zuhause verstarb. Die Traueranzeige der Baufrösche, des von ihm 1978 mitbegründeten Architekturbüros, beschreibt Mike als Lehrer, Förderer und Freund.

In seinem Leben hat Mike darüber hinaus viele andere Rollen ausgefüllt: Ehemann, Vater und Opa, Tramper, Segelflieger, Wanderer auf dem Eselspfad, Bulgare, Grieche und Kubaner, Freund der Mauersegler, pflichtbewusster Weintrinker und Havannaraucher, Ehrenbürger der zentralkubanischen Stadt Santa Clara, Winzer und erbarmungsloser Waschbärfeind, Gemeinschaftsmitefinder, Boule-Spieler, Buchautor, begnadeter Geschichtener-

zähler, Zeichner und Visionär. „Mit deinen Ideen warst Du der Zeit stets voraus und hast uns alle inspiriert“, schreiben ihm seine Baufrösche in ihrer Trauerkarte. Die Dönchekante ist eines seiner ersten – und wie er selbst fand – besten Projekte. Auch bei der 40-Jahr-Feier wird der Charakter der Architektur, den Mike prägte, sehr deutlich: Zurückhaltend, bedarfsorientiert, gemeinschaftsfördernd und so ökologisch, wie ein Neubau eben sein kann.

Mike fehlt bei diesem großen Fest – doch sein Pioniergeist lebt an diesem Ort weiter.

„Die Eltern fielen fast in Ohnmacht“

Mit Einbruch der Dunkelheit ruft an diesem lauen Sommerabend der Programmpunkt „Diaschau“ die Mitfeiernden – Nachbarinnen und Nachbarn, Verwandte, Freundinnen, Freunde, Bekannte, Weg-

begleiterinnen und Wegbegleiter – in der Hans-Leistikow-Straße zusammen. Wolfgang, ebenfalls einer der Mitbegründer dieses ersten Gemeinschaftsprojekts in Kassel, hat seine alten Dias hervorgekramt. Nun schmeißt er den Projektor an und zeigt Bilder vom Bau und aus der ersten gemeinsamen Zeit dieser Siedlung, in der sich Menschen zusammengeschlossen hatten, die ihre eigenen Vorstellungen von Wohnen, Leben und Nachbarschaft hatten. Extrem karg sieht das alles aus, was da auf den Bildern aus der Bauzeit zu sehen ist. Kaum vorstellbar, wie die Häuser und die Gärten zu einer Einheit zusammenwachsen und 40 Jahre nach ihrem Bau von der Dönche aus fast überhaupt nicht mehr zu sehen sind.

Wolfgang berichtet seinem Publikum von der Wahrnehmung anderer Zeitgenossen zu der neu entstehenden Siedlung am Stadtrand, die eine bauliche Kante zum heutigen Naturschutzgebiet

Dönche bildet. „Wenn die Eltern zu Besuch waren, fielen die fast in Ohnmacht“, berichtet er zu den unkonventionellen Herangehensweisen der Baugemeinschaft, die auch manch anderem missfiel. „Ihr grünen Schweine, ab nach Sibirien!“, wurde an die frischgestrichene Tür geschmiert.

Ökologisches und gemeinschaftliches Bauen

Fürs Unkonventionelle war Mike, der auf vielen von Wolfgangs Bildern als Teil dieser Gemeinschaft zu sehen ist, einer der zentralen Akteure. Groß. Vollbart. In den 1980ern noch Pfeife rauchend, später dann kubanische Rauchwaren, immer mit Fahrrad unterwegs und zu jeder Gelegenheit einen Witz auf den Lippen.

„Eigentlich wollten wir gar nicht mitbauen“, erzählt Heidrun, seine Frau, bei ihrer Ansprache an die Festgemeinde. Weil eine der Bauherrenparteien, mit der die Baugemeinschaft fest gerechnet hatte, plötzlich und unerwartet absprang und das Projekt zu scheitern drohte, kommt es anders. Eines nachts um halbzwei, vermutlich nach einer der langen Baugruppen-Sitzungen, kam Mike zu Heidrun und bat sie um eine Unterschrift. Diese habe keine sonstigen Konsequenzen. Von Wegen. Es dauerte nicht lange, da ist Heidrun eine der Geschäftsführerinnen dieser Baugemeinschaft. Und das Projekt geht voran. Auch beim Bauen selbst geht es unkonventionell und mit einer soliden Portion Pioniergeist zu. „Mit unseren Grasdächern betrieben wir Regenrückhaltung, unsere Treppen waren sehr materialsparend konzipiert, die Wärmedämmung ging weit über die damaligen Standards hinaus, der Einbau des ersten Brennwertkessels in der Region stellte die Heizungsbauer vor



Viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sind gekommen um 40 Jahre Wohnnachbarschaft an der Dönchekante zu feiern; vorn rechts das musikalische Nachbarschaftsensemble

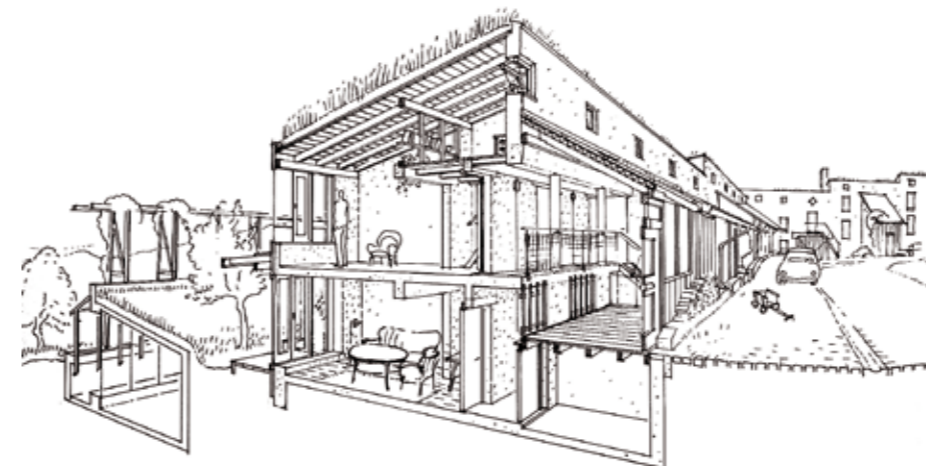
Herausforderungen, die fehlenden Tapeden an den Wänden waren zumindest ungewöhnlich, unser Gemeinschaftshaus war das erste seiner Art in Kassel und ein das Wohnen ergänzender Gemeinschaftsgarten war alles andere als Standard“, berichtet Heidrun weiter. Vieles wurde darüber hinaus gemeinsam und in Selbsthilfe gebaut, was die Gruppe zusammenschweißte. Mike nannte das die „Muskelhypothek“, die Teil seiner Ideen zu gemeinschaftlichem und kostengünstigem Bauen war.

Architektur, die sich zurücknimmt

Was die große architektonische Geste angeht, die man von einem Architekturprofessor hätte erwarten können, der bei namhaften Architekten wie Egon

Eiermann und Oswald Mathias Ungers studiert und bei Paul Baumgarten berufliche Erfahrungen gesammelt hatte, stapelt man im Bauteam an der Dönchekante bewusst tief. So tief, dass Christine, Mikes Tochter, die dort 1985 als erstes Kind der Siedlung das Licht der Welt erblickt, berichtet, dass Freundinnen, die erstmalig zu Besuch kamen, da schon mal nachfragen, wo denn jetzt das Haus sei. Sie dachten wohl, es sei der Fahrradschuppen.

Genau in dieser Architektur, die sich angenehm zurücknimmt und ein gutes nachbarschaftliches Miteinander ermöglicht, hatte Christine „eine wirklich reiche und beziehungsvolle Kindheit“, wie sie sagt. „Es gab über meine Eltern hinaus immer auch andere erwachsene Ansprechpersonen und obwohl ich Einzelkind war, hatte ich immer Kinder, mit denen ich spielen konnte. Und noch viel mehr: Aufgrund der räumlichen Nähe und der Spielstraße im gesamten Quartier, konnte ich mich schon sehr früh innerhalb eines großen Radius selbstständig bewegen. Ich konnte also selbst in Verantwortung für meine Freundschaften zu Kindern und Erwachsenen gehen und Nähe und Distanz regulieren lernen. Was wir heute gern als soziale Kernkompetenzen bezeichnen, erlernte ich in dieser Nachbarschaft einfach so ganz nebenbei.“ Für Christine, heute selbst Mutter von zwei Kindern, nimmt die mit viel Pioniergeist vor so langer Zeit entwickelte Siedlung Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimawandels vorweg, die uns gerade heute als Gesellschaft bewegen.



1983: Kassels erste Wohnhäuser mit Grasdach. Schnittzeichnung des baulichen Konzepts. Das Dach des vorgelagerten Kellers ist gleichzeitig Garten der Reihenhäuser. Zeichnung Mike Wilkens, 1985.



2000: Skizze des geplanten Wohnangers an der Schönauer Welle (Leipzig). M. Wilkens

Vollständiges Wohnen, gestufte Öffentlichkeit

Was Christine und Heidrun mit Bezug auf Struktur und Organisation der Dönchekante beschreiben, bezeichnete Mike in seiner Lehre am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der Gesamthochschule und späteren Universität Kassel als „gestufte Öffentlichkeit“. Das Konzept beschreibt nach Mike eine der banalen aber eben doch wichtigen Grundregeln guten Städtebaus: dass ein Haus ein Vorne und ein Hinten haben muss. Von der lebendigen und öffentlichen Straße geht es schrittweise über die halböffentliche Sackgasse und den halbprivaten Vorgarten zur privaten Wohnung. Auf jeder Stufe begegnen wir weniger Menschen und der Grad der Vertrautheit und des Gemeinschaftsgefühls steigt. Bei einem Wettbewerb in Kassel führten die von Mike mitbegründeten Baufrösche 1979 den Begriff des „vollständigen Wohnens“ ein. Ein Haus ist demnach nur dann vollständig, wenn es außerhalb der eigenen Wohnung Räume gibt, in denen Menschen tätig sein können: handwerken, malen, musizieren oder gärtnern. In der Documenta Urbana ist dieses Konzept in seiner Gänze umgesetzt. Zu jedem Haus gehören ein Teil des Gemeinschaftsgartens und sogenannte „Wohnsatelliten“ – externe Räume außerhalb des eigenen Hauses, die sich als Musikzimmer, Büro oder Werkraum nutzen lassen. Wer bei Mike im Seminar saß, kann sich lebhaft an seine Begeisterung für Zäune innerhalb von Siedlungen erinnern. Ohne diese erst einmal begrenzenden Elemente könne sich, so seine feste Überzeugung,

keine gute Nachbarschaft bilden. Ihm ging es dabei jedoch weniger um die Zäune, als um die klare Zuordnung von Zuständigkeiten und den Gestaltungsraum, der sich durch das Ziehen klarer Grenzen ergibt. Viele Großsiedlungen, die noch immer nur mit dem sogenannten Abstandsgrün zwischen ihren Wohnbauten aufwarten und im öffentlichen und halböffentlichen Raum kaum gemeinschaftsstiftende Interaktionen zulassen, sind stumme Zeugen dafür, dass Mike einfach recht hatte.

Geschichten und Architektur erzählen

Das machte ihn, den ehemaligen Oldenburger und Sitzenbleiber in der 1. Klasse, keinesfalls zum Rechthaber. Mit seiner



Mike Wilkens im Büro der Baufrösche in den Anfangszeiten in der Herkulesstraße.

warmen und tiefen Erzählstimme wusste er seine Ideen und Haltungen stets mit wunderbar erzählten Geschichten aus seinem vielfältigen Schaffen zu untermauern. Und auch mit seiner Architektur erzählte Mike Geschichten, wie es Ben Brix vom Baufrösche-Team bei der Trauerfeier formulierte. „Architektur war für dich weit mehr als nur Komposition – sie war ein Werkzeug, um Räume für Menschen und für Begegnung zu schaffen. Deine Skizzen erzählen nicht von Symmetrien, sondern vom bunten Leben: Nachbarn beim Plausch auf der Terrasse, Theateraufführungen, Spaziergängern. Kostengünstiges Bauen, Selbsthilfe, Gruppenselbsthilfe, wachsende und teilbare Häuser und vollständiges Wohnen waren Mikes Themen, mit denen die Baufrösche im Lauf der Jahre auch über die Region hinaus bekannt wurden. Manfred Lenhart aus dem Team der Baufrösche sagte bei einer Gedenkveranstaltung für Mike am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung: „Er blieb zäh dran, auch wenn wir manchmal lieber ein Projekt mit etwas mehr Hochglanz gemacht hätten, um auch mal in die Hochglanz-Zeitschriften zu kommen.“

„Mike war der Diskussion um 35 Jahre voraus“

Das mit den Zeitschriften sollte auch noch klappen. Das zeigte beispielsweise das Projekt einer Berliner Nachkriegssiedlung mit typischen zweigeschossigen Zeilenbauten mit Mietergärten zwischen den Zeilen, die abgerissen werden sollte. „Mike weigerte sich, ein Konzept zu machen, nach dem

auch nur ein Haus abgerissen wurde“, berichtet Manfred Lenhart. „Wir hatten dann dank seiner Hartnäckigkeit ein Sanierungs-, Umbau- und Modernisierungskonzept für die Häuser und Wohnungen entwickelt und alle Hauszeilen mit vorgefertigten Holz-Leichtbauelementen um ein Geschoss aufgestockt. Am Ende konnten wir genau so viele Wohnungen wie mit Abriss und Neubau erzielen, die Mietergärten blieben erhalten, fast alle Mieter sind in Ihre alten Wohnungen zurückgezogen und aus dem ehemaligen Waschhaus wurde ein großer Gemeinschaftsraum mit einer großen Hofüberdachung, wo die Kinder auch bei Regen spielen konnten.“ Mit seinem Ansatz ging es Mike um die Mieter, damit sie zu günstigen Mieten weiter in Ihrer Siedlung bleiben konnten, und darum, dass man nicht alles Alte einfach wegschmeißt. „Damit war er“, so Manfred Lenhart, „der ganzen aktuellen Diskussionen um CO2, Erhalten statt Abriss und Neubau um 35 Jahre voraus“.

„Ein weltumspannender Mitbewohner“

Zurück zum Jubiläumsfest an der Dönchekante im Sommer 2023: Armin, der mit seiner Frau vor zehn Jahren Teil dieser

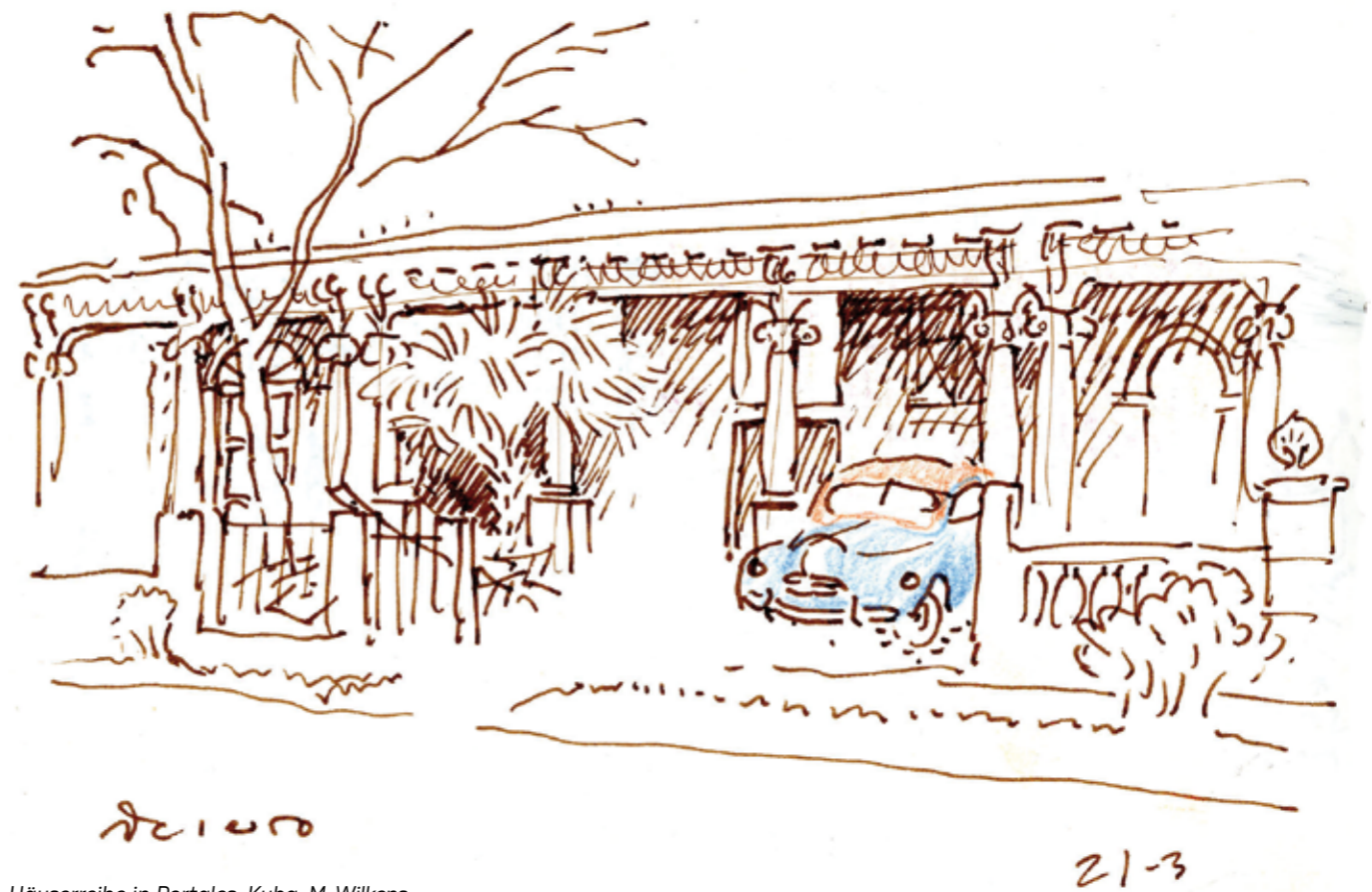


Ein stimmungsvoller Sommerabend zum 40. Geburtstag der Nachbarschaft an der Dönchekante.

besonderen Nachbarschaft wurde, und der Mike als „weltumspannenden Mitbewohner unserer Dönchekante und einen der Gründungsväter“ kennenlernte, sagte zum Ende seines Redebeitrages sichtlich berührt: „Mike ist nicht mehr da! Aber ich

bin mir ganz sicher: Jeder von uns, der ihn gekannt hat, wird ihn in seinem Herzen bewahren. Er schwirrt hier irgendwo rum.“

Text: Christine und Heidrun Hubenthal, Ben Brix, Klaus Schaaqe



Häuserreihe in Portales, Kuba. M. Wilkens



Bei der Inszenierung der Oper "Carmen" am Staatstheater Kassel verschwimmen die Grenzen zwischen Bühnengeschehen und Publikum.

Ein Opernerlebnis der besonderen Art

Die Raumbühne „Antipolis“ am Staatstheater Kassel hebt die Grenzen zwischen Bühnengeschehen und Publikum auf. Die auf Interaktion und Teilhabe ausgerichteten Inszenierungen bieten ein zukunftsweisendes, demokratischeres Theatererlebnis.

Mit Haarnetz und in einem blauen Overall Zigaretten für eine Zigarettenfabrik stopfen und nebenbei als Spion das Geheimnis um die Revoluzzerin Carmen lüften: Das erwartet die Besucher der Oper „Carmen“ im

Staatstheater Kassel. Die Raumbühne „Antipolis“ bietet den architektonischen Rahmen für diese und andere experimentelle Inszenierungen, bei denen das Publikum Teil des Bühnengeschehens wird.

Revolutionäre Bühnenkunst

Die Idee der Raumbühne und der damit verbundenen Verschmelzung von Bühnengeschehen und Publikum ist schon mindestens 100 Jahre alt. Eine Ausgestaltung



Die Raumbühne bietet Zuschauenden die Möglichkeit, Teil der Inszenierung zu werden. Über viele große und kleine Monitore sind sie unabhängig vom Sitzplatz stets nah am Geschehen – oder auch direkt mittendrin.

dieses Konzepts findet sich zum Beispiel in Friedrich Kieslers modernem „Railway-Theater“ aus dem Jahr 1924. Doch erst Bühnenbildner Sebastian Hannak und Intendant Florian Lutz machten diese Art der Bühnengestaltung massentauglich, als sie 2016 gemeinsam an der Oper Halle die Raumbühne „Heterotopia“ entwickelten. Diese erhielt, ebenso wie ihre Nachfolgerin „Pandaemonium“ am Kasseler Staatstheater, den wichtigen Theaterpreis „Der Faust“. „Pandaemonium“ wurde 2021 als 60 Tonnen schweres Gerüst „gegen die Corona Tristesse“ errichtet. Der Anlass für den Bau war die Einhaltung der pandemiebedingten Abstände durch die Schaffung zusätzlicher Sitzplätze, aber Hannak und Lutz betonten schon damals, dass sie vor allem das Ausloten des neuen Theaterkonzepts gereizt habe. Mit „Antipolis“, die seit Oktober 2023 in Kassel steht, hat das Duo inzwischen seine

vierte Raumbühne geschaffen. Die bedeutenden Auszeichnungen, die Hannak und Lutz für ihre Bühnengestaltungen und Inszenierungen erhalten, zeigen, dass Interesse und Bedarf an progressivem und immersivem („in es hineintauchen“, abgeleitet vom Englischen „immersion“) Theater bestehen.

Die Antipolis erkunden

Wie auch schon 2021 gibt es ein weiteres zentrales Moment für die Raumbühne: Die Bühnentechnik im Opernhaus ist nicht mehr für die Nutzung zugelassen. Die letzte Sanierung fand vor mehr als 30 Jahren statt, einige Teile der Bühnentechnik stammen gar aus dem Baujahr 1959. Da das Staatstheater bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Ersatzspielstätte gefunden hat, musste, um weiterspielen zu können, eine andere Bühnenausstattung her.



Standort: Friedrichsplatz 15, 34117 Kassel
Baujahr: 2023
Konzeption: Sebastian Hannak
Fotos: Staatstheater Kassel – Sebastian Hannak und Admill Kuyler

Derzeit stehen also rund 70 Tonnen Stahl auf der Bühne des Opernhauses. Schöpfer Sebastian Hannak spricht vom „größten und aufwendigsten Bühnenbild der Geschichte des Theaters“. Die neu konzipierte Raumbühne „Antipolis“ – die „Gegenstadt“, oder auch „Stadt der Möglichkeiten“ – besteht aus drei Ebenen mit einer Länge von je 100 Metern, die zusätzlich zu den 700 Plätzen im Parkett weitere 200 Zuschauerplätze bieten. Darüber hinaus können die Zuschauenden das Bühnengeschehen aus nächster Nähe verfolgen und Einblicke in den Maschinenraum und Orchestergraben erhalten. Das Gerüst erstreckt sich über die gesamten 30 Meter der Bühne und verdoppelt damit ihre beispielbare Breite. Damit auch das Publikum im Saal das Geschehen miterlebt, werden die Szenen aus den Seitenbereichen als Live-Aufnahmen auf Leinwände übertragen.

Die moderne Carmen

Georges Bizets „Carmen“ war im vergangenen Oktober die erste Aufführung in der „Antipolis“. Lutz' Inszenierung macht aus der Titelheldin eine unbequeme Revolutionärin und Klassenkämpferin, die sich gegen den Kapitalismus ausspricht. Der eigentliche Clou ist aber die Raumbühne: Die Zuschauenden haben die freie Wahl, ob sie im Zuschauerraum, auf dem Gerüst oder sogar auf der Bühne sitzen und als Geheimagenten die revolutionär unterwanderte Fabrik ausspionieren wollen. Mehr als 150 Sänger und Darsteller sind an „Carmen“ beteiligt. Die Menschenmassen auf der Bühne, die Nähe des Publikums zum Bühnengeschehen und der Mitmachcharakter machen diese Inszenierung zu einem, wie Florian Lutz es nennt, „lustvollen Erlebnistheater“. Die Wahl der Oper war selbstverständlich kein Zufall: Bei „Carmen“ handelt es sich um eine bekannte und beliebte Oper, die verspricht, ein breites Publikum zu begeistern. Das Staatstheater ist besonders bemüht, junge Menschen ins Theater zu locken. Und das gelingt: Die Inszenierung ist ein sensationeller Erfolg. Zusätzlich zu „Carmen“ werden in der Raumbühne bis Ende der Spielzeit im Sommer noch weitere Inszenierungen stattfinden.

demokratischeres, flexibleres und offenes Theater der nahen Zukunft. Hannak betont: „Mit der Raumbühne schaffen wir ein Erlebnis, das es so auf der Welt eigentlich nicht gibt.“

Text: Marlena Mulhaupt



In der Tiefe der Seitenbühnen entstehen auf jeder Etage weitere Spielräume, die per Videoübertragung Teil der Inszenierung werden.

Das Theater demokratisieren

Bühnenbildner und Intendant streben mit ihrem Bühnenerlebnis eine Auflösung des hierarchischen Verhältnisses zwischen Publikum, musikalischer Untermalung und den Akteuren auf der Bühne an. Es ist der erste Schritt für ein

SPRECHZEIT-PODCAST ZU ANTIPOLIS

Florian Lutz, Intendant des Kasseler Staatstheaters, spricht über die Raumbühne Antipolis und sein Verständnis von zeitgenössischem Theater.

Hier zu hören →



Durch die Raumbühne verdoppelt sich die beispielbare Bühnenbreite.

Dankeschön!

Die an dieser Stelle präsentierten Architektur- und Planungsbüros oder Bauunternehmen aus Kassel und Region fördern die StadtZeit-Berichterstattung zu Themen rund um Architektur, Städtebau und Baukultur.



Holz sinnvoll schützen

Der wichtigste Baustoff für eine nachhaltige Baukultur ist Holz. Als natürlicher Baustoff braucht verbautes Holz Schutz und Pflege.

In der Natur bietet Holz in vielfältiger Weise einen Lebensraum für sehr unterschiedliche Lebewesen. Wird es in Häusern verbaut, müssen Bedingungen geschaffen werden, die die natürlichen Holzbewohner vergraulen. Sehr gefürchtet sind vor allem holzzeretzende Pilze. Bleiben sie über längere Zeit unentdeckt, kann das zu einem großen Schaden führen. Bei der Pilz-Besiedlung ist die Feuchtigkeit der entscheidende Faktor. Dauerhaft durchfeuchtetes Holz schafft eine ideale Basis für Pilze, sei es aufgrund von Leckagen in der Haustechnik, undichten Dächern oder mangelnder Belüftung. Pilze ernähren sich vom Holz. Dies führt zur Zerstörung oder Schwächung seiner Struktur, was das Holz wiederum anfälliger für Insektenbefall machen kann. In vielen Fällen lässt sich ein Insektenbefall als Folge einer Holzzerstörung durch Pilze beobachten. Nachdem Pilze das Holz schwächen, wird es anfälliger für die Besiedlung durch Insekten wie Ameisen, Holzwürmer oder Käfer. Diese bauen das bereits geschwächte Holz weiter ab, indem sie innerhalb der Holzstruktur Tunnel graben, Gänge hinterlassen und sich von den Holzbestandteilen ernähren.

Durchfeuchtung vermeiden

Die wichtigste Holzschutzmaßnahme im Innenraum ist daher, die Durchfeuchtung des Holzes zu vermeiden. Der präventive Einsatz chemischer Holzschutzmittel ist im Haus dabei völlig unnötig. Lediglich ein bereits erfolgter Pilzbefall kann diesen notwendig machen. Solche Substanzen sollten nur durch Fachbetriebe eingesetzt werden. Eine ausreichende Belüftung von Holzstrukturen sorgt für eine gute Luftzirkulation um Feuchtigkeitsansammlungen zu vermeiden. Um Leckagen in der Haustechnik rechtzeitig zu entdecken, lohnt es sich regelmäßig die Wasserrohre zu beobachten, um festzustellen, ob Wasser verbraucht wird ohne es aktiv zu entnehmen. Feuchtigkeitseintritte lassen sich oft durch Verfärbungen an Oberflächen erkennen. Auf Putzflächen führt Feuchtigkeit manchmal zusätzlich zu Salzausblühungen. Darüber hinaus hilft der Geruchssinn. Riecht es modrig oder erdig, kann das ein Hinweis auf Feuchtigkeit sein. Auch außerhalb des Hauses sollte man eine dauerhafte Durchfeuchtung verhindern, also beispielsweise die direkte Erdberührung des

Mit der Baubiologie auf du und du
Kerstin Volkenant und Peter Wolff geben in einer StadtZeit-Serie sinnvolle Tipps für ein gesundes Lebensumfeld.

Holzes vermeiden. Holzkonstruktionen sollten immer so gebaut sein, dass Wasser schnell abfließen und das Holz wieder vollständig trocknen kann. Dabei sind einige Holzarten widerstandsfähiger als andere. Eichenholz ist aufgrund seiner Zusammensetzung wesentlich dauerhafter als beispielsweise Fichtenholz.

Anstriche immer wieder erneuern

Um es vor UV-Strahlung und Witterung zu schützen, ist der Einsatz geeigneter Anstriche sinnvoll. Im Außenbereich erhalten offenporige Systeme wie Lasuren oder Holzöle die Dauerhaftigkeit von Holz sehr gut. Sie füllen die Holzporen und sorgen dafür, dass kein Wasser eintritt. Schichtbildende Lacke sind im Vergleich dazu deutlich schlechter geeignet. Die Lackschicht kann Risse bilden durch die Feuchtigkeit eindringt. Das Holz darunter wird feucht, quillt und trocknet schlechter. Farbige Anstriche minimieren Schäden durch UV-Strahlung. Je dunkler der Farbton desto besser ist der schützende Effekt. Vor dem Streichen, muss das Holz trocken sein, damit sich die Holzporen gut mit dem Anstrichmittel füllen. Je nachdem wie stark das Holz der Witterung ausgesetzt ist, muss man den Anstrich von Zeit zu Zeit erneuern. Viele Faktoren beeinflussen also die Haltbarkeit einer Holzkonstruktion. Der wichtigste Schutz ist – innen wie außen, – die Vermeidung von dauerhafter Feuchtigkeit.

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV. Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein. Sprechen Sie mit uns.

ÖkoTronik Solar GmbH

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg
Telefon: +49 (0)5662 6191
E-Mail: info@oekotronik.de

www.oekotronik.de www.oekotronik.de www.oekotronik.de

Baut baubiologisch!

Baubiologen plädieren für eine menschenfreundliche und naturverträgliche Baupraxis. Ihr Fokus liegt dabei auf der Verwendung schadstofffreier Materialien, der Etablierung einer Kreislaufwirtschaft und der Rückbesinnung auf traditionelle Bauweisen.



Petair - stock.adobe.com

StadtZeit-Gespräch mit Peter Wolff, Baubiologe

Nachhaltiges Bauen ist ein allgegenwärtiges Thema. Welche Rolle spielt dabei die Baubiologie?

Wir Baubiologinnen und Baubiologen denken und handeln ganzheitlich, wie man mit nachwachsenden und natürlichen Baustoffen bauen und damit ein gesundes Innenraumklima schaffen kann. Die Frage, wie die Baustoffe beim Rückbau entsorgt bzw. wieder dem Kreislauf wieder zugeführt werden, gehört auch dazu. Das sind Gedanken, die es in der Baubiologie schon sehr lange gibt und die sich jetzt mit den Ideen des nachhaltigen Bauens treffen, aber auch darüber hinaus gehen.

Warum brauchen wir die Baubiologie vor allem heutzutage?

Die Baubiologie verfügt über langjährige Erfahrungen mit nachhaltigen Baustoffen und Baukonzepten. Dazu gehört zum Beispiel das Einfache Bauen, also der bewusste Verzicht auf einen vielfältigen Materialmix und komplexe Haustechnik durch die Rückbesinnung auf traditionelle Bauweisen und lokale Materialien. Hier finden sich viele baubiologische und nachhaltige Prinzipien wieder. Oft werden so gebaute Gebäude nicht lautstark beworben, aber es gibt sie, und damit ganz viel praktische Erfahrung auf diesem Gebiet.

Woran liegt es, aus Ihrer Sicht, dass heute noch nicht überall baubiologisch gebaut wird?

Eine Herausforderung ist sicher, dass die Planenden oft gar nicht wissen, welche Möglichkeiten Naturbaustoffe bieten. Petrochemische Produkte wie Kleber in Farben hingegen sind sehr problematisch für das Wiederverwenden von Baustoffen. Wir befinden uns immer noch in einer Phase, in der es eher ein Down-cycling als Re-cycling gibt. Wir holen die Baustoffe zurück, aber bauen sie nicht in einem gleichwertigen Zustand wieder ein, sondern nutzen sie für eine minderwertige Anwendung. Das Ziel wäre also eine Kreislaufwirtschaft, in der wir Baustoffe hochwertig wiederverwenden. Das bedeutet aber auch, dass wir uns von manchen komplexen technischen Lösungen verabschieden und einfacher, nachvollziehbarer und reparabler bauen müssen.

Beim nachhaltigen Bauen greifen viele Bauherren auf die zahlreichen Förderungen von Bund und Ländern zurück. Sehen Sie diesen Anreiz als geeignete Stellschraube für einen nachhaltigen Wandel an?

Ja, ich denke schon. Es gibt natürlich immer Menschen, die aus sich selbst heraus eine gewisse Motivation mitbringen. Aber die meisten überzeugt man eben über ihr Portemonnaie. Mit Förderungen Aufmerksamkeit auf nachhaltiges Bauen zu lenken, ist daher schon sinnvoll. Diese Förderungen sind dazu da, einen Anfang zu finden. Ziel ist es natürlich, dass irgendwann das nachhaltige Bauen normal ist, dass sich unsere ganze Baukultur dahingehend verändert.

Welche konkreten Ratschläge haben Sie für Bauherren?

Bauherren sollten auf jeden Fall darauf achten, ihre Innenräume baubiologisch zu planen. Dort kommen die Bewohner am meisten mit den Baustoffen und eben auch mit möglichen Schadstoffen in Kontakt. Natürlich wäre es gut, wenn der ganze Bau ökologisch wäre, aber manchmal ist das aus finanziellen Gründen nicht möglich. Deshalb kann es nach außen etwas „ungesünder“ werden.

Und bezogen auf die Nachhaltigkeit?

Mit dem Blick auf die Ressourcenknappheit ist es natürlich auch wichtig, darauf zu achten, nicht verschwenderisch zu sein. Fläche, Baustoffe und Energie sind kostbare Ressourcen. Wer ein Haus bauen oder sanieren will, sollte sich deshalb viel Zeit nehmen und genau überlegen, was er oder sie wirklich will und braucht. Daher rate ich Bauherren immer, zu schauen, ob es nicht schon ein Gebäude gibt, das ihren Anforderungen entspricht, das sie kaufen und weiter nutzen können. Bauen im Bestand ist letztlich das Nachhaltigste, was wir tun können.

Interview: Marlena Multhaupt

Die 25 Leitlinien der Baubiologie

Im Jahr 1980 verfasste das Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit die 25 Leitlinien der Baubiologie, die bis heute als grundlegender Rahmen für biologische Arbeit dienen. Diese Leitlinien sind in fünf Hauptkategorien unterteilt: Innenraumklima, Baustoffe, architektonische Aspekte wie Raumgestaltung, Umwelt, Energie und Wasser sowie ökosozialer Lebensraum. Es ist wichtig anzumerken, dass sich unter realen Bedingungen nicht immer alle Kriterien erfüllen lassen. Dennoch bilden die 25 Leitlinien einen integralen Bestandteil einer auf naturwissenschaftlichen Prinzipien basierenden Baubiologie. Ihr Ziel ist es, ein gesundes, nachhaltiges und ästhetisch ansprechendes Lebensumfeld zu schaffen.

Woher kommt die Baubiologie?

Die Baubiologie hat ihre Wurzeln in verschiedenen Bewegungen, die vor allem im letzten Jahrhundert in Deutschland aufkamen. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden unter dem Begriff des Neuen Bauens neue Wohn- und Siedlungskonzepte. Diese sollten einerseits der herrschenden Wohnungsnot entgegenwirken und setzten gleichzeitig neue Maßstäbe in Bezug auf menschenwürdiges Wohnen und Hygiene. Die Einbeziehung von Sonne, Luft und Licht als Antwort auf die Mietskasernen, Hinterhofhäuser und beengten Räume der Industriestädte spielte dabei eine zentrale Rolle. Auch verschiedene Naturbewegungen, die sich seit der Industrialisierung entwickelt hatten, wie die Lebensreform und die Umweltbewegung der 1970er-Jahre, beeinflussten den Wohnungsbau. Aus den Überlegungen, wie der Mensch so bauen und leben kann, dass seine Bedürfnisse nach Raum, Licht, Luft, Wärme und einem gutem Innenraumklima erfüllt werden, entstand die Baubiologie, wie sie sich heute versteht.

Verband Baubiologie

Der Verband Baubiologie ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Interessenverband. Seine Kernkompetenz liegt im Gestalten einer gesunden, ökologischen Wohnumwelt, basierend auf den Prinzipien der Baubiologie. Der Verband setzt sich in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für nachhaltige Reduzierung von Belastungsfaktoren ein und fördert die ökologische Balance im Bauen, Wohnen und Leben. Die oberste Aufgabe des Verbands ist es, Menschen aus verschiedenen Bereichen wie Architektur, Wissenschaft, Baustoffherstellung und Bauwesen zu vernetzen und ihren Austausch zu fördern.

Peter K. Wolff ist als Baubiologe, Messtechniker, Bauberater und Geruchsprüfer seit 2005 tätig. Schwerpunkte Bauphysik, Gebäudeschadstoffe, Entsorgungs- und Sanierungsplanung. Mitinhaber der biovision Umwelt- und Gebäudeanalytik GmbH in Kassel und Sontra. Vorstandsmitglied im Verband Baubiologie.



Werden auch Sie Teil der Energiewende!

- Unterstützen Sie den Umbau auf regionale und erneuerbare Energie
- mit einer Beteiligung an regionalen Windkraftwerken
- durch eine PV-Anlage auf dem eigenen oder gemeinschaftlichen Dach.

Ihre Bürger-Energie-Genossenschaft begleitet Sie dabei:

**Nutzung regionaler erneuerbarer Energie für Strom und Wärme
Beratung - Beschaffung - Vermietung - Betrieb**

Lassen Sie sich von uns unverbindlich und kostenlos beraten!

**Bürger Energie
Kassel & Söhre eG**



Tel.: 0561 450 35 76
info@be-kassel.de
www.be-kassel.de



Kassel – die neue Fahrradstadt?

Mehr als 30 Rad-Projekte zur Kasseler Radwoche vom 8. bis 14. April 2024.

Cycassel – eine Initiative aus Bürger:innen, Studierenden und Mitarbeitenden der Uni Kassel, haben sich ein gemeinsames Ziel gesetzt: die Freude am Radfahren zu verbreiten! Hierzu veranstalten sie eine Kassel-weite Radwoche.

In ganz Kassel sind mehr als 30 Projekte dazu einladen, die Stadt mit dem Fahrrad zu erkunden bzw. das Fahrrad selbst zu erkunden. Wer schon immer einmal das Parkdeck von Galeria Kaufhof mit dem Rad erklimmen wollte, einen Radkrimi im Habichtswald lösen oder bei einer Schnitzeljagd auf dem Gravelbike mitfahren möchte, bekommt in der Radwoche viele Möglichkeiten dazu. Fragen, neue Projektvorschläge oder zur Unterstützung können die Projekte bei der Uni anfragen.

Kontakt: task@uni-kassel.de



Die Mobilitätswende voranbringen!

Der Future Mobility Shift-Weiterbildungsverbund treibt mit innovativer Bildung den Wandel voran und rüstet in Nordhessen Fachkräfte für die Mobilitätswende.

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts liegt auf den Veränderungen der Fahrzeugindustrie und deren Auswirkungen in der Region. Ziel ist es, auf dem Weiterbildungsmarkt innovative Bildungs- und Beratungsangebote zu integrieren, die die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden in diesem Bereich auf- und ausbauen. „Der Zusammenschluss aus über 40 Weiterbildungseinrichtungen und Coaches teilt innovative Ideen, hebt die berufliche Bildung gemeinsam auf ein neues Level und stärkt unsere Region als attraktiven Standort für qualifizierte Arbeitskräfte,“ sagt Kai Bachmann, Chef der Regionalmanagement Nordhessen GmbH.



Zukunftsorientierte berufliche Bildung ermöglichen

Der interdisziplinäre Austausch zwischen den verschiedenen Fachgebieten und Kompetenzfeldern fördert die Entstehung kreativer Ideen und Lösungsansätze, um Digitalisierung und Transformation zu gestalten. Auch der Austausch bewährter Methoden und Ansätze, die Erfassung weiterer Bildungsbedarfe sowie Best Practices stehen im Fokus. So macht sich der nordhessische Weiterbildungsverbund zum Wegbereiter für eine zukunftsorientierte berufliche Bildung in der Region.

Das Bundesprojekt: Future Mobility Shift

Das Projekt wird gemeinsam von der Regionalmanagement Nordhessen GmbH und dem Itf Institut Kassel umgesetzt. Es wird im Rahmen des Programms „Aufbau von Weiterbildungsverbänden zur Transformation der Fahrzeugindustrie“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Kontakt: info@itf-kassel.de, info@regionnordhessen.de

Gefördert durch:



ausgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



REGIONALMANAGEMENT NORDHESSEN
Gemeinsam ist Zukunft. Gemeinsam.



VERKEHRS- WENDE FÜR ALLE

Fahrräder, Fahrradfahrende und Fahrradwege sind ein viel diskutiertes Thema in Deutschlands Städten. Über die reine Faktenlage hinaus ist die Verkehrswende auch ein emotional aufgeladenes Thema. In Kassels Tageszeitung geht es häufig um wegfallende Parkplätze, schlechtgeplante Fahrradbügel, nervige E-Scooter und neu geplante Fahrradwege oder -Straßen. Als Anwohnerinnen einer zukünftigen Fahrradstraße sind uns die verschiedenen Meinungen und mancher Unmut bestens bekannt.

Wir lieben unsere Räder

Vorneweg: Wir beide sind Fahrradenthusiastinnen. Wir haben mehr als ein Fahrrad und sind das ganze Jahr über – fast täglich – in Kassel und Umgebung unterwegs. Am liebsten sind uns unsere Stadt-Fahrräder. Für weitere Strecken, Transporte und manche Schulfahrt hat Kristina ein Lastenrad. Den Kauf eines solchen unterstützt die hessische Lastenradförderung. Martina ist im Winter mit Spikes, den Winterreifen für Fahrräder, unterwegs. Und auch im Regionalzug fahren unsere Räder gelegentlich mit. Das hat viele Vorteile für uns. Wir sind an der frischen Luft, viel in Bewegung und flexibel. Nachteil ist, dass man auch mal nass wird, wenn es regnet oder verschwitzt ankommt. Dafür gibt es Regenkleidung oder Duschens an manchen Arbeitsplätzen. Wir haben das Fahrrad fahren in der Stadt mittlerweile verinnerlicht, andere (noch) nicht.

Gleichberechtigte Teilhabe für alle

Laut dem Umweltbundesamt sind die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor über die letzten Jahre unverändert hoch geblieben. Sie machen etwa ein Fünftel der gesamten deutschen CO₂-Emissionen aus. Jede Autofahrt trägt weiter dazu bei. Häufig ist das Stadtbild geprägt vom motorisierten Verkehr, Straßen nehmen viel öffentlichen Raum ein. Und obwohl es sogenannte Spielstraßen gibt, stehen und fahren auch dort immer noch viel zu viele Autos rum. Eine gleichberechtigte und sichere Teilhabe für alle ist häufig nicht gegeben. Kinder und mobilitätseingeschränkte Personen sind in von Autos dominierten Städten stark benachteiligt. Verkehrsbedingter Lärm und Luftschadstoffe betreffen vor allem Menschen mit niedrigerem Einkommen, etwa weil sich bezahlbare Sozialwohnungen häufiger entlang vielbefahrenen Straßen befinden. Um Gerechtigkeit für alle zu schaffen, braucht es eine Wende – hin zu umweltfreundlichen, nachhaltigen und sicheren Transportmöglichkeiten.

NACHHALTIG im Gespräch

Die Keller & Gruber-Nachdenk-Kolumne

Verhaltensweisen reflektieren

Da bietet sich der Radverkehr doch an. In Kassel passiert dafür auch schon einiges, aber es geht noch deutlich mehr. Autofahrende dürfen zum Beispiel darauf achten, Radwege nicht zuzuparken – auch nicht, wenn es mal schnell gehen muss. Bei Wintereinbruch wäre es dann schön, wenn der Schnee nicht von den Straßen auf die Radwege geschippt werden würde und Anwohnende ihrer Räumspflicht nachkämen. Darüber hinaus braucht es natürlich auch den weiteren Ausbau von Radwegen. Nach wie vor müssen wir uns auf der Wilhelmshöher Allee entweder von Fußgänger:innen beschimpfen lassen wenn wir den Bürgersteig nutzen oder Angst vor zu eng vorbeifahrenden Autos haben wenn wir die Straße hochstrampeln. Die Verkehrswende und damit verbundene Maßnahmen führen zwar manchmal zu eingangs erwähnten Diskussionen mit den Anwohnenden, aber letztlich auch zu mehr Lebensqualität und einer lebenswerteren Stadt. Und darum geht es. Auch in Kassel.

Vertiefende Informationen zum Thema



Verkehrswende für ALLE (Umweltbundesamt Positionspapier)



Umweltgerechtigkeitsatlas der Stadt Berlin

Wir sind auf Wachstumskurs!

Komm in unser Team für die regionale Energiewende.

Besuch uns auf www.EAM.de/Karriere



Unsere aktuellen Stellenangebote findest Du hier

Den Plastikverbrauch reduzieren!

Tüten, To-Go-Verpackungen und -Becher: Überflüssiger Plastikmüll belastet Mensch und Umwelt.



Abfallarmer Einkauf mit eigenen Beuteln und Gemüsenetzen.

Mehrwegangebote nutzen

Gastronomie und Lieferdienste müssen seit dem 1. Januar 2023 eine Mehrweglösung bei der Ausgabe von To-go-Getränken und -Speisen anbieten. Kleinere Betriebe befüllen auch selbst mitgebrachte Schüsseln und Becher. Der nächste Restaurantbesuch oder auch die nächste Bestellung des Lieblingsessens bieten eine Möglichkeit, um sich nach dem entsprechenden Mehrwegangebot zu erkundigen. Im Idealfall bringt jeder seine eigenen Aufbewahrungsmöglichkeiten mit. Das gilt auch für selbstmitgebrachte Kaffee-Becher. Bei einigen Geschäften gibt es dafür einen Rabatt. Eine gute Alternative, um den Kaffee in aller Ruhe aus dem eigenen Becher zu trinken. Auch andere Behältnisse wie Mehrwegflaschen vermeiden Müll. Besonders gut sind Getränke und Wasser aus der Region, da diese Waren nur kurze Transportwege zurücklegen. Wasser aus der Leitung kommt dabei ganz ohne Verpackung aus und spart darüber hinaus auch Geld. Auch Nachfüllverpackungen reduzieren Müll: Viele Molkereiprodukte gibt es in Mehrweggläsern und -flaschen.

Überlegt einkaufen und Lebensmittel retten

Vor dem Einkauf zu überlegen, welche Mengen es wirklich braucht ist ein guter Plan für die Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Wer kreativ mit Lebensmittelresten umgeht, erweitert dabei sogar noch seinen Horizont an leckeren Rezepten. Gemüsereste machen sich auf einer Quiche wunderbar; oder auch in einem Risotto. Lebensmittel richtig zu lagern trägt ebenfalls zum Schonen der Umwelt bei.

Tolle Rezepte

für Lebensmittelreste finden sich unter: www.zugutfürdietonne.de

Weitere Tipps zur Abfallvermeidung: www.stadtreiniger.de

Spieglein,
Spieglein,
an der Wand,
wer nimmt noch
Plastik?
Tüten in die Hand?

Stoffbeutel
» SIND TAUSEND
MAL SCHÖNER.



FÜR EIN
sauberhaftes
KASSEL

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

info@stadtreiniger.de | www.stadtreiniger.de

Besonders bei Verpackungen aller Art überrollt uns eine Flut an Plastikabfällen. Trotz der rechtlichen Vorgaben sind die Mengen an kurzlebigen und oftmals sinnlosen Verpackungsabfällen gestiegen. Hinzu kommen Einwegartikel, die oftmals nicht im entsprechenden Mülleimer, sondern in der Umwelt landen. Eine Plastiktüte benötigt dort 20 Jahre um sich zu zersetzen und ein Coffee-to-go-Becher sogar 50 Jahre. Bei dieser langjährigen Zersetzung bleibt Mikroplastik als winziges Überbleibsel der Plastikabfälle bestehen. Über Wasserwege gelangt das Mikroplastik dann ins Meer und über die Nahrungskette zurück auf unsere Teller.

Was jeder von uns tun kann

Vor allem der Einkauf bietet viele Ansatzstellen, um auf Plastikmüll zu verzichten. Stoff-Tragetaschen und Rucksäcke bieten zum Beispiel viel Stauraum. Mitgebrachte und wiederverwendbare Gemüsenetze eignen

sich gut, um loses Obst und Gemüse auch ohne die sogenannten Hemdchenbeutel sicher nach Hause zu bringen. Käse, Wurst oder auch fragile Kuchenstücke lassen sich in eigenen Behältnissen verstauen. Für den Einkauf von großen Brotlaiben bieten Baumwollbeutel eine Alternative. Besonders regionales und saisonales Gemüse findet sich lose und ohne viel Plastik auf dem Wochenmarkt. Auch hier kommen die Gemüsenetze zum Einsatz. Wer möchte kann auch eine Gemüsebox vom Hofladen seines Vertrauens bestellen. Weitere Lebensmittel wie beispielsweise Nudeln, Nüsse oder Öle sowie Körperpflegemittel und Waschmittel lassen sich in Kassels Unverpackt-Läden in mitgebrachten Behältnissen abfüllen. Hier finden sich auch verpackungsfreie Produkte rund um das Badezimmer: Zum Duschen eignet sich feste Naturseife am Stück und auch festes Shampoo oder Haar-seife sind gute plastikfreie Alternativen. Statt der Zahnpaste aus der Tube eignen sich zum Beispiel auch Zahnpasta-Tabletten.

documenta – wie weiter?

Der Abschlussbericht zur Organisationsentwicklung wurde Mitte Dezember 2023 vorgestellt. Die StadtZeit-Debatte macht unterschiedliche Positionen öffentlich.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden und kontroversen Diskussionen um die Weiterentwicklung der documenta-Strukturen, stellt die StadtZeit-Redaktion auf ihren Debatten-Seiten über das Jahr 2024 verschiedene Positionen zu diesem Thema gegenüber.

Den Start in der Frühjahrsausgabe machen Prof. Dr. Andreas Hoffmann, Geschäftsführer der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Dr. Wendelin Göbel, Sprecher der Initiative #standwithdocumenta, und Dr. Harald Kimpel, Kunstwissenschaftler und versierter documenta-Experte.

Um ein möglichst breites Meinungsspektrum abzubilden, stellt das StadtZeit-Team in den folgenden Ausgaben des Jahres im Sommer, Herbst und Winter weitere Positionen dar. Interessierte, die sich an dieser Debatte beteiligen und eine neue Spur im Diskussionsprozess anlegen möchten, nehmen bitten Kontakt zur Redaktion auf.

Kontakt: Klaus Schaake
Tel. 0561-4 75 10 11, redaktion@stadtzeit-kassel.de

Abschlussbericht Organisationsentwicklung / Empfehlungen

Link zur kompletten Pressemeldung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH, die hier in Teilen zitiert ist, und die auch einen Download-Link zum Abschlussbericht enthält. Die oben zitierten Punkte 1 bis 5 der Empfehlungen sind in dieser Pressemeldung ausführlicher beschrieben.



Hintergründe Organisationsentwicklung / Empfehlungen

Im Folgenden zitiert die Redaktion aus einer Presseinformation der documenta und Museum Fridericianum gGmbH.

„In der Folge der Antisemitismusvorfälle auf der documenta 15 haben die Gesellschafter, die Stadt Kassel und das Land Hessen, eine Aufarbeitung und Analyse durch die fachwissenschaftliche Begleitung unter der Federführung von Prof. Dr. Nicole Deitelhoff beauftragt und auf deren Abschlussbericht aufbauend eine umfassende extern begleitete Organisationsentwicklung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH und ihrer Gremienstrukturen veranlasst, die im Mai 2023 startete.

Die damit beauftragte Metrum Unternehmensberatung hat – basierend auf

rund 50 Hintergrundgesprächen, Workshops und Fokusgruppen sowie diversen Unterlagen – im Abschlussbericht Empfehlungen ausgesprochen. Diese betreffen die Governance-Struktur ebenso wie die Ablauf- und Aufbauorganisation. Ziel der Organisationsentwicklung ist die Etablierung von wirkungsvollen Maßnahmen gegen Antisemitismus und andere Formen gruppenpezifischer Menschenfeindlichkeit bei vollständigem Schutz der Kunstfreiheit sowie die Erhöhung der Krisenresilienz und der Zukunftsfähigkeit der gemeinnützigen documenta und Museum Fridericianum GmbH.

Bei den zentralen Empfehlungen handelt es sich um folgende:

1. Beibehaltung der Findungskommission mit Anpassungen (Seite 22)
2. Entwicklung von zwei Codes of Conduct für die documenta und Museum Fridericianum gGmbH sowie die Künstlerische Leitung (Seite 24)
3. Optimierung der Struktur des Aufsichtsrats und Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats (Seite 28)
4. Klärung der Aufgaben von Geschäftsführung und Künstlerischer Leitung (Seite 29)
5. Einführung eines Management Boards (Seite 40)“

Anmerkung der Redaktion:
Die oben genannten Seitenzahlen beziehen sich auf den Abschlussbericht zur Organisationsentwicklung.

Die documenta 15 als Zäsur und die Ereignisse des 7. Oktober 2023

Die documenta 15 markiert eine Zäsur. Wie in einem Brennglas nahm sie die Polarisierung nach dem 7. Oktober 2023 in Bezug auf das Verhältnis von Holocaust und Kolonialismus, sowie auf die Frage, welche Rolle eine europäisch orientierte Moderne in einer Weltgesellschaft spielt, die nicht mehr allein von Europa aus zu begreifen ist, um Antisemitismus, Kunstfreiheit und Rassismus vorweg.

Der Rücktritt der Findungskommission für die Künstlerische Leitung der documenta 16 muss unter dem unmittelbaren Eindruck der barbarischen Terrorakte der Hamas und der Geschehnisse seit dem 7. Oktober 2023 betrachtet werden. In einer schwierigen weltpolitischen Situation geriet die Findungskommission immer stärker unter Druck und hat sich schließlich entschieden, den Findungsprozess nicht fortzusetzen.

Vertrauen zurückgewinnen

Die documenta steht nicht allein: Absagen von Ausstellungen, Preisverleihungen und Forschungsprofessuren dominieren aktuell die Debatte wie auch die Kampagne „Strike Germany!“

Es ist still geworden um Nathan Sznajders Theorie der Ambiguitätstoleranz. Kann die documenta noch ein Gesprächsraum bieten, gerade jetzt?

Wir müssen die Kunstfreiheit sicherstellen und gleichzeitig klar machen, dass die documenta in einem Land mit einer Geschichte stattfindet – in dem Land, das die Shoah erfunden hat. Die Kunstfreiheit und Meinungsfreiheit müssen unbedingt geschützt sein. Klar muss aber auch sein, dass ihre Grenzen da verlaufen, wo sie Artikel 1 des Grundgesetzes berühren: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Hierzu macht die Organisationsentwicklung Vorschläge.

Findungsprozess neu starten

Die documenta wird den Findungsprozess der documenta 16 neu aufsetzen,

wenn die Organisationsuntersuchung umgesetzt ist. Eine hochkarätige internationale Findungskommission schlägt die Künstlerische Leitung vor. Dieses weltweit einmalige, komplexe Verfahren soll sicherstellen, dass stets das beste Konzept für Kassel den Zuschlag erhält, das ein ums andere Mal alles neu denken lässt und provoziert. Die documenta muss mutig bleiben.

Strukturen verbessern

Die documenta lässt sich nicht wie eine Behörde führen. Alle fünf Jahre ist sie eines der größten Kunst- und Kulturprojekte der Welt. Aber die Ansprüche an ein solches Mammutprojekt sind gestiegen. Die documenta ist auf eine funktionierende Aufbauorganisation, Ablauforganisation und Governance angewiesen. Nur so kann sie ihre Flexibilität anwenden und der Künstlerischen Leitung ermöglichen, ihr Konzept so umfassend wie möglich umzusetzen, was die DNA der documenta ausmacht.

Die insgesamt 22 Empfehlungen der Organisationsuntersuchung zielen darauf, Bedarfe zu eruieren, klare Verantwortlichkeit herzustellen und ein sinnvolles Gleichgewicht zwischen dem Schutz der Menschenwürde und der Künstlerischen Freiheit aufzuzeigen.

Zwei Codes of Conduct: Willensbekundung auf Augenhöhe

Zur zentralen Frage, wie man den Schutz der Kunstfreiheit verbindet mit der Kontrolle darüber, dass es ein solcher Anti-

semitismus-Skandal sich nicht wiederholt, schlägt Metrum vor, zwei Codes of Conduct zu erstellen: Einen der gGmbH, der in einem partizipativen Prozess gegenwärtig erarbeitet und dem Aufsichtsrat zum Beschluss vorgelegt wird. Dieser Code of Conduct soll Grundwerte beschreiben, an denen sich sämtliches Handeln der gGmbH orientiert. Ein Fokus ist, klarzumachen, dass die gGmbH sich eindeutig gegen Antisemitismus, Rassismus und sonstige Formen der Diskriminierung positioniert und ggf. dagegen eintritt.

Kein Bekenntniszwang – kein Vertragsbestandteil

Ein zweiter Code of Conduct der documenta Ausstellung soll nach der Berufung der Künstlerischen Leitung in einem von ihr zu definierenden Prozess darlegen und beschreiben, wie gewährleistet wird, dass die Ausstellung die Menschenwürde nicht verletzt. Er soll dem Aufsichtsrat zu Kenntnisnahme, und bewusst nicht zur Freigabe, vorgelegt werden.

Beide Codes of Conduct sollen als Willensbekundung auf Augenhöhe behandelt werden und dazu verpflichten, sich frühzeitig darüber auszutauschen und eventuelle Differenzen zu identifizieren bzw. potenzielle Konflikte produktiv aufzunehmen. Damit unterscheidet sich das Vorgehen der documenta deutlich von Vorgehensweisen, die als Förderungsvoraussetzung ausgelegt sind, wie z.B. der Vorstoß in Berlin es vorsah.

Prof. Dr. Andreas Hoffmann ist seit Mai 2023 Geschäftsführer der documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Zu ihr gehören über die documenta-Ausstellung hinaus auch die Kunsthalle Fridericianum, das documenta archiv, die documenta Halle sowie derzeit noch das documenta-Institut.



Rettet die Freiheit der Kunst

Petition setzt auf geltendes Recht

Wegsehen oder Hinschauen?

Der Streit um die Frage „documenta - wie weiter?“ zeigt: Deutschland benötigt neues Vertrauen der Kunstwelt.

Ein einfaches ‚Weiter so‘ geht nicht“, sagte documenta Geschäftsführer Andreas Hoffmann in der HNA vom 1.2.2024. Wem ruft er das zu? Im November letzten Jahres trat die gesamte sechsköpfige Findungskommission zurück, die erst im März vom Aufsichtsrat berufen worden war. Warum? Die letzten vier Mitglieder diagnostizierten: „In the current circumstances we do not believe that there is a space in Germany for an open exchange of ideas and the development of complex and nuanced artistic approaches that documenta artists and curators deserve.“

Weiter so? Der Rücktritt der Findungskommission ist ein Skandal. Schon bei Berufung der Findungskommission hatten Catherine David, Roger M. Buegel, Carolyn Christov-Bakargiev und Adam Szymczyk festgehalten: „Wir möchten nicht verhehlen, dass unsere Diskussion unter einer strikten Auflage stand. Es war der Wunsch der Gesellschafter, die Findungskommission der documenta 16 nicht zum Gegenstand einer erneuten BDS-Debatte zu machen. Diesen Wunsch haben wir akzeptiert, möchten aber deutlich unterstreichen, dass die künstlerische Freiheit unbedingt geschützt werden muss und das Recht zur Kritik am Verhalten jedes Staates.“

documenta muss Vertrauen wiedergewinnen

Die documenta geht „angesichts eines Klimas extremer Polarisierung, fast toxischer Debatten sowie der ‚Strike Germany‘-Initiative das Risiko ein, dass Kuratoren und Künstler nicht bereit sein könnten, nach Kassel zu kommen“ (Hoffmann lt. HNA 1.2.2024).

Trotzdem wird derzeit folgende Empfehlung der Managementberatung METRUM

erwogen: „Im Vertrag der Künstlerischen Leitung soll festgehalten werden, dass sie in den ersten 100 Tagen nach Vertragsbeginn diesen eigenen Code of Conduct erstellen soll, und, dass dieser geeignet sein soll zu gewährleisten, dass die Menschenwürde in der Ausstellung nicht verletzt wird“, und weiter: „Das Besondere ist, dass bei der documenta Ausstellung – ganz bewusst – das Thema Code of Conduct ein Stück weit in den kuratorisch-künstlerischen Bereich hineinragen soll.“ Das Grundgesetz untersagt jede Diskriminierung. Es gibt bereits jetzt, schon unterhalb der Strafbarkeitsgrenze, die Möglichkeit der Distanzierung. Aber es gibt kein Instrument, welches gewährleistet, dass nur Werke ausgestellt werden, an denen niemand Anstoß nimmt. Zu verschiedenen die Werke, zu verschiedenen die Betrachtenden.

Hans Eichel warnte in seinem Beitrag (HNA 25.01.2024) vor Selbstzensur der documenta: „Der Ruf der documenta, der Ruf Deutschlands, der Welt ein Beispiel für Kunstfreiheit zu geben, wird verspielt. Man muss nur die Absage der Mitglieder der Findungskommission lesen“, und: „Die Künstler müssen frei sein in der Gestaltung der Kunst, die Gerichte sollen entscheiden, niemand sonst!“ Niemand hat gesagt, es solle nach der d15 einfach so weitergemacht werden, im Gegenteil, auch Eichel bekennt sich zu Verbesserungsbedarf. Gefragt sind

Lösungen, die dem Gesetz entsprechen und der documenta nicht den Boden entziehen. Die Alternative ‚ein bisschen Diskriminierung oder ein bisschen Rechtsbeugung‘ darf es nicht geben.

Standwithdocumenta: Ein Weckruf gegen jeden Versuch, die Kunstfreiheit über geltendes Recht hinaus einzuschränken

Seit 1955 versammelt die documenta alle fünf Jahre Kunstschaffende aus aller Welt, um Kunst der Gegenwart auszustellen. Die documenta erreicht mit zuletzt 730.000 Besuchern so viele Menschen wie keine andere Ausstellung von Gegenwartskunst. Das kann sie nur leisten, wenn die Kunstfreiheit garantiert ist.

#standwithdocumenta wurde initiiert von Kasseler Kunst- und Medienschaffenden. Die drei ehemaligen Kasseler Oberbürgermeister Hans Eichel, Wolfram Bremeier und Bertram Hilgen unterstützen die Initiative. Die bleibt nicht untätig, wenn die documenta in Gefahr ist. Innerhalb weniger Tage zeichneten rund 3.000 Menschen die Petition #standwithdocumenta, Tendenz steigend.

#standwithdocumenta fordert, dass die Kunstfreiheit, wie sie in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert ist, weiterhin gewahrt bleibt und nicht durch politische oder andere externe Einflüsse eingeschränkt wird.

Dr. Wendelin Göbel studierte Philosophie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Musik. Er war von 1996 bis 2021 Verlagsleiter im Bärenreiter-Verlag Kassel. 2022 initiierte er die Petition DOCUMENTA fifteen: Danke!



Wie weiter? Nicht weiter!

Das Udenkbare denken

Es gehört zu den Allerweltsweisheiten, dass die Weltkunstausstellung documenta aus Kassel nicht mehr wegzudenken ist. Aber stimmt das wirklich? Ist es nicht vielmehr an der Zeit, einmal das Unsägliche zu denken, das Udenkbare zu sagen?

Was wäre, wenn...? Was wäre, wenn sich nach sieben Jahrzehnten und 15 Versionen bei einem Veranstaltungszyklus, der auf dem Weg von der Weltkunstausstellung zum global ausgerichteten Instrument gesellschaftlicher Krisenbewältigung seine normative Kraft und Autorität einzubüßen begann, die Einsicht in die Notwendigkeit seiner Beendigung durchsetzen würde? Ist es nicht Zeit für das friedliche Ende dieser Institution, um dem Prozess ihrer schleichenden Korrosion selbstbewusst durch Selbstabschaffung zu begegnen? „documenta“: das ist kein Schlagwort, sondern eine Idee. Und die hat sich inzwischen ins Ungefähre einer beliebig füllbaren Worthülse verflüchtigt, deren wechselnde Inhalte des werbewirksamen Markenzeichens bedürfen, um international als relevant wahrgenommen zu werden.

WAS

Wenn es am schönsten ist, soll man bekanntlich aufhören. Diese Gelegenheit hat die documenta verpasst. Das letzte Mal war sicher nicht das schönste, aber auch noch nicht das Stadium, in dem sich die Institution, widerstreitenden außerkünstlerischen Ansprüchen wechselnder gesellschaftlicher Interessenlagen ausgesetzt, endgültig um Autorität, Reputation und Glaubwürdigkeit gebracht hätte. Diese Chance gilt es zu nutzen. Noch ist es nicht zu spät, um der documenta aus einer Situation, in der sie weder vor – in eine unbelastete Zukunft – noch zurück – in die gute alte Zeit der Kunst – zu können scheint, ein würdiges Finale zu bereiten. Konfrontiert mit Forderungen der Politik und eingekauften Richtungsweisungen des Beratungsgewerbes sieht sich die Institution einem Optimierungsfuror ausgesetzt, der all das repräsentiert, was zu miss- und verachten ihre jahrzehntelange

Faszination ausgemacht hat. Der kreative Elan, mit dem sich die Ausstellung jedes Mal als Kunstwerk begriff, droht zu erlöschen im Dickicht der Gesinnungsprüfungen, Compliance-Regeln und vorausseilenden Absicherungsstrategien. Verantwortung für die documenta zu übernehmen könnte daher auch bedeuten, sie nicht in immer neue Versionen zu jagen, sondern zu erkennen, dass die Legende von der permanenten Neuerfindung ihre Überzeugungskraft und der Mythos documenta seinen Verbindlichkeitscharakter eingebüßt haben. Nicht nur jedem Anfang, sondern auch manchem Ende wohnt ein Zauber inne – und den sollte sich Kassel in der Phase der documenta-Dämmerung nicht entgehen lassen.

WÄRE

Was wäre gewonnen? Die Freiheit von Selbsterhaltungsdynamik und -überbietungszwang einer Institution, die kontinuierlich Varianten ihrer selbst hervorbringen genötigt ist. Abgekoppelt vom Mechanismus der ewigen Wiederkehr des Gleichen und doch Anderen, wäre die documenta-Idee befreit von der Last ihrer Geschichte: von der Verpflichtung, an eine glorreiche Tradition anzuknüpfen und sie zugleich zu übersteigen, vom Erwartungsdruck politischer, wirtschaftlicher und feuilletonistischer Begehrlichkeiten. Beendet wäre der Prozess der sukzessiven Entkunstung wie auch die lokalpatriotischen Pflichtübungen, noch aus Misslungenem

Funken der Begeisterung schlagen zu müssen. Auch würden sich Politikerinnen und Politiker nicht mehr in der Zwangslage sehen, ihre Einflüsse geltend machen und gleichzeitig das Phantom der Kunstfreiheit beschwören zu müssen. Erlöst wäre die documenta vom Schicksal, den strukturellen Imperativen bundesdeutscher Staatsraison Rechnung zu tragen und aus der Not geborene kosmetische Operationen am Institutionskörper zu erleiden.

WENN

Was bliebe? Die Erinnerung an ein grandioses Kapitel Kasseler Kulturgeschichte: an eine spektakuläre Ereigniskette, die die Stadt so lange ins Zentrum des globalen Kunstbetriebs gerückt hatte, bis dieser nicht mehr auf die Dokumentations-, Ordnungs- und Kanonisierungsleistung angewiesen war. Es bliebe ein über weite Strecken unbeschädigtes Erbe, das vom „Archiv“ bewahrt, mit seinen Verdiensten und Versäumnissen vom „Institut“ erforscht, vom „Zentrum“ vermittelt und in seiner historischen Bedeutung gewürdigt werden könnte. Gewonnen wäre zudem ein Spielraum für den Auftritt einer charismatischen Person (m/w/d), die mit einer überzeugenden Vision zu den Erfordernissen der geistigen Situation der Zeit mit neuen Formaten eine neue Tradition von ähnlicher Strahlkraft gründen und begründen könnte, ohne auf eine übermächtige Vergangenheit Rücksicht nehmen zu müssen. Die Ortsschilder allerdings könnten bleiben.

Dr. Harald Kimpel, Kunsthistoriker, arbeitet unter anderem als Autor und Kurator. Ein Schwerpunkt ist die Geschichte der documenta. Für die StadtZeit kümmert er sich in der Kolumne „EinWurf“ um erfreuliche oder unerfreuliche Begebenheiten im Kulturbereich.



Auf Zeitreise gehen...

Tag der Burgen & Schlösser am Sonntag, 28. April 2024 in der GrimmHeimat NordHessen.



Schloss Berlepsch GmbH & Co. KG

Schloss Berlepsch bei Witzzenhausen, Partner des Burgen & Schlösser-Netzwerkes

Sanftes Mittelgebirge, verwunschene Wälder, liebliche Flusstäler und urige Fachwerkdörfer prägen die nordhessische Landschaft: und mittendrin trutzige mittelalterliche Burgen, romantische Schlösser, malerisch verfallene Burgruinen und alte Klostermauern, die zum märchenhaften Flair in der Heimat der Brüder Grimm beitragen.

Einstmals aus taktischen Gründen auf Bergkuppen und an Hängen erbaut, ziehen diese wuchtigen Bauwerke heute als Aussichtspunkte Besucher an. Hier lassen sich weite Ausblicke erleben und Interessierte tauchen bei Führungen und Festen in eine längst vergangene Zeit ein.

Seit 2014 gibt es das nordhessische Netzwerk der „Burgen & Schlösser“, zu dem sich 32 Partner aus der Region zusammengeschlossen haben. Von mittelalterlichen Burgen und Burgruinen bis zu prächtigen Schlossanlagen sowie einem Stift reicht die Bandbreite.

Seit 2016 findet jährlich am letzten Sonntag im April der Tag der Burgen und Schlösser statt. Diese Veranstaltung wird von den 32 Eigentümern oder Betreibern der historischen Anlagen als Saisonauftakt genutzt.

Weitere Informationen zum Netzwerk und zum Tag der Burgen & Schlösser gibt es auf der Webseite der GrimmHeimat NordHessen.

Info: www.grimmheimat.de/burgenundschloesser

Das neue vhs-Programm ist da!

Kostenlos erhältlich in Rathäusern, Buchhandlungen, Sparkassen und an vielen anderen Orten.

Oder online durchstöbern:
www.vhs-Region-Kassel.de

scannen,
stöbern,
buchen
und los!



**Jetzt
anmelden!**

Folgen Sie unseren Kanälen:



facebook.de/vhskassel



instagram.com/vhsregionkassel

vhs Volkshochschule
Region Kassel

Programm
Frühjahr/Sommer 2024



Kaulbach 150.

Maler, Zeichner, Illustrator: Zum 150. Todestag des gebürtigen Arolsers erinnert das Museum Bad Arolsen im Frühjahr 2024 mit einer Ausstellung im Schloss an das Wirken des Ausnahmekünstlers.



Frank Hellwig

Macbeth und Banko
mit den Hexen,
Bleistift, Tusche,
Weißböhung, 1853

Mit genialer Satire, bombastischer Historienmalerei und märchenhafter Literaturillustration machte sich Wilhelm von Kaulbach (1804 bis 1874) einen Namen.

Unter den Schätzen des Museums Bad Arolsen finden sich zahlreiche Exponate, in denen sich der Künstler als typischer Vertreter des 19. Jahrhunderts, als einfühlsamer Zeichner und bissiger Humorist präsentiert. Mehrere Blätter werden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert, andere sind nach Jahrzehnten wieder zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung um Leihgaben aus dem Waldecker Land. Zahlreiche Skizzen, Studien und großformatige Kartons, die als Vorlage für Wandgemälde dienten, beleuchten den Arbeitsprozess des Künstlers.

Gefürchtet-gefeierter Star der Künstlerszene

In seiner Wahlheimat München erreichte der geadelte „von Kaulbach“ in den 1840er und 1850er Jahren den Höhepunkt seiner Karriere: Er war Hofmaler Ludwigs I., Akademiedirektor und gefürchtet-gefeierter Star der Künstlerszene. Für Aufsehen sorgten seine Historienmalerei. Die Geschichtsmalerei bedeutete für Kaulbach Ruhm und Fluch zugleich. Bereits zu seinen Lebzeiten stießen die großformatigen, figurenreichen Kompositionen auf unterschiedlichste Resonanz. Kaulbachs buchstäblich größte Werke, der Zyklus zur Weltgeschichte im Treppenhaus des Neuen Museums zu Berlin und die Fresken an den Außenwänden der Neuen Pinakothek in München, haben die Zeit nicht überdauert. Gänzlich positiv bewertet wurden die feinsinnigen Illustrationen des begnadeten Zeichners, die im „Reineke Fuchs“ ihre Vollendung fanden. „Kaulbach 150“ ruft das breitgefächerte Schaffen des einst so populären Künstlers in Erinnerung.

Kaulbach 150.

Maler, Zeichner, Illustrator

9. März bis 19. Mai 2024, Museum Bad Arolsen und Museumsverein

Ausstellungen im Schloss

MI – SA: 14.30 bis 17 Uhr, SO: 11.00 bis 17 Uhr, Sonntagsführungen: 11.15 Uhr

Info: Tel. 05691 – 625734, www.museum-bad-arolsen.de

HESSERTAG 2024 IN FRITZLAR

VOM 24.05.-02.06.2024

Bereits vor 50 Jahren fand in Fritzlar der Hessestag statt – im Jahr 2024 ist die Dom- und Kaiserstadt wieder Gastgeber des größten Landesfestes. Nahezu 1000 Programmpunkte aus den Bereichen Musik, Kultur und Event warten auf Sie!

Feiern Sie mit uns den Hessestag unter dem Motto „EINE STADT VOLLER LEBEN“!



PROGRAMM- HIGHLIGHTS im Sparkassen-Palace

24.05. PAUL PANZER
präsentiert von HIT RADIO FFH

25.05. PLANET RADIO PARTY

26.05. SANTIANO

27.05. SCHLAGERPARTY
Anna Maria Zimmerman, voXXclub,
Wolkenfrei, Ben Zucker

28.05. FRITZLARER
PARTYNACHT
Partymafia, Markus Becker,
Mickie Krause, Tommy Fieber

29.05. ROCKNACHT
mit DORO PESCH u.a.

30.05. BENEFIZKONZERT
Heeresmusikkorps, Bundes-
und Landespolizei-Orchester

31.05. TIM BENDZKO
mit Thüringen Philharmonie
Gotha-Eisenach

01.06. FFH JUST PARTY

02.06. MATTHIAS REIM



JETZT KARTEN SICHERN:
WWW.HESSERTAG2024.DE

[f](https://facebook.com/hessestagfritzlar2024) [i](https://instagram.com/hessestagfritzlar2024) hessestagfritzlar2024

Ein Blick voraus auf die Kunst

Frische Talente entdecken, Entwicklungen beobachten, die regionale Kunstlandschaft kennenlernen: All das ermöglicht 2024 der BBK Kassel.



Das KUNSTMESSE-Team 2024: Frauke Stehl, Norbert Städele, Maikel König, Liska Schwermer-Funke, Waldimir Olenburg.

Weit über Nordhessen hinaus ist ein Besuch der KUNSTMESSE KASSEL längst ein fester Bestandteil des Kultur-Terminplans vieler Menschen geworden. Die Auswahl qualitätvoller Werke durch eine Jury ermöglicht es, neue, frische Talente zu entdecken und gleichermaßen Kontinuitäten und Entwicklungen bekannter Künstlerpersönlichkeiten beobachten, die in der documenta-Halle ausstellen.

„Die KUNSTMESSE KASSEL lässt so einen lebendigen, vielfältigen und aktuellen Überblick auf unsere regionale Kunstlandschaft entstehen“ sagt Waldimir Olenburg, der zum Organisationsteam der vom Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, Regionalverband Kassel-Nordhessen e.V. (BBK) ausgerichteten Veranstaltung gehört. In diesem Jahr ergänzt eine Auswahl überregionaler Künstlerinnen und Künstler das Spektrum der Teilnehmenden.

Kunstvermittlung als Thema

2024 stellt sich das Messeteam breiter auf: Liska Schwermer-Funke und Maikel König ergänzen Frauke Stehl, Waldimir Olenburg, Norbert Städele.

Ihren Schwerpunkt legen die beiden Neuen im Team auf die Kunstvermittlung, die damit erstmals ein wichtiger Bestandteil der Kunstmesse sein wird.

Diese setzt sich aus vier Formaten zusammen:

Dialoge – kurzweilige Gespräche mit Ausstellenden auf der Bühne.

Perspektivwechsel – Führungen von Schüler:innen fürs Publikum.

Raum für Entfaltungen – praktisches Tun im Kinoraum mit Papier und Pappe.

Inspiration – interaktiver Frage-Antwort-Fächer als Kunstkontakt-Helfer und Give-Away.

Die Integration von Schülerinnen und Schülern spielt in dem Vermittlungskonzept der KUNSTMESSE KASSEL 2024 eine wesentliche Rolle.



387 „pars pro toto“, 2023, Südflügel

KUNSTMESSE KASSEL

13. bis 15.9.2024, documenta-Halle
Ein lebendiger, vielfältiger und aktueller Überblick auf unsere regionale Kunstlandschaft.

Bewerbungsfrist zur Teilnahme: 15.3.24

www.kunstmesse-kassel.de

387: ein Blick zurück nach vorn

Auf 387 Quadratmetern Fläche organisiert das Kuratorenteam 387 thematische Gruppenausstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Mitte Dezember 2023 endete die Ausstellung „pars pro toto“ mit dem obligatorischen Finissage-Gespräch, bei dem die Besucher Näheres von den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern und deren Arbeit erfahren und sich interessante Gespräche entwickelten. Tatjana Ahle-Rosental, Erika Breuer, Joseph Delleg, Angela Hiß und Jürgen Keßler nahmen in dieser Ausstellung sehr unterschiedliche Positionen ein.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die 387-Ausstellungen im Jahr 2024. Die Termine „Metamorph“, „Raumillusion“ und „Geschichten“ stehen bereits fest. Zu jeder Ausstellung gibt es eine offene Werkstatt für Menschen ab acht Jahre mit und ohne künstlerische Vorerfahrungen. Gemeinsam erkundet man dabei die Ausstellung im Südflügel auf spielerische Art und Weise und experimentiert anschließend kreativ.

www.387qm-kunst.de

387-Termine 2024

Metamorph
13.4. bis 5.5.2024
Eröffnung am 12.4.2024, 18 Uhr

Raumillusion
17.8. bis 8.9.2024
Eröffnung am 16.8.2024, 18 Uhr

Geschichten
23.11. bis 15.12.2024
Eröffnung am 22.11.2024, 18 Uhr

Täglich 14 bis 18 Uhr, Eintritt frei.
Leider wird der stillgelegte Aufzug im Südflügel wohl noch bis Mitte 2024 keine Barrierefreiheit bieten. Das bedauert das 387-Team sehr.

Eine Stadt voller Leben!



Hessentagspaar 2024 Franziska und Kevin Wathling

Zusammen mit der Hessischen Landesregierung stellt Fritzlar beim Hessentag 2024 für seine Gäste ein buntes und abwechslungsreiches Programm für alle Generationen zusammen.

Der Hessentag ist das älteste und größte Landesfest in Deutschland und repräsentiert die Verknüpfung von Tradition und Moderne in Hessen. Genau diese Verknüpfung macht die besondere Attraktivität dieses Volksfestes aus. Bereits 1974 fand schon einmal der Hessentag in Fritzlar statt.

Vom 24. Mai bis 2. Juni 2024 ist es dann so weit und es darf zehn Tage lang gefeiert werden:

Hessentag 2024 in Fritzlar – Eine Stadt voller Leben!

Nahezu 1.000 Programmpunkte und tolle Highlights

Im gesamten Stadtbereich sind an zehn Veranstaltungstagen nahezu 1.000 Programmpunkte geplant. Neben der traditionellen Landesaussstellung „Treffpunkt Hessen“ und „Der Natur auf der Spur“ gibt es viel zu erleben: hr-Treff, Blaulichtmeile, Polizeibistro, Platz der Bundeswehr, Aktionsbühnen in der Altstadt sowie ein Weindorf, ein Bierdorf, die Hessentagsstraße und vieles mehr.

Im großen Sparkassen-Palace findet jeden Tag Programm statt. Den Höhepunkt des Hessentags bildet der traditionelle Festzug durch die Fritzlarer Altstadt.

Hessentag 2024 in Fritzlar – Eine Stadt voller Leben!

24. Mai bis 2. Juni 2024

Weitere Informationen zum Hessentag 2024 in Fritzlar finden sich auf der Webseite und in den Sozialen Medien.

www.hessentag2024.de

Facebook und Instagram:
[hessentagfritzlar2024](https://www.facebook.com/hessentagfritzlar2024)

Spaziergangsführer

STREET-ART TO GO

Mit dem kostenlosen Spaziergangsführer *Street-Art to go* können Sie auf sechs Routen Kassel als Kulturraum neu entdecken. Lassen Sie sich überraschen und begeistern, was es zwischen Bahnhof Wilhelmshöhe und Nordstadt an Fassadenbildern, Graffiti, bunten Stickern und künstlerischen Wandinstallationen zu entdecken gibt.



Um zu erfahren,
wo Sie das Buch kostenlos erhalten können,
scannen Sie bitte diesen QR-Code:



Über 1300 Bildungsangebote!

Das neue vhs-Programm für Frühjahr/Sommer 2024 ist da.

Über 1300 Bildungsangebote bietet das neue Programmheft der vhs Region Kassel für das neue Semester. Bildungsinteressierte können sich auf viele neue Veranstaltungen und Themen freuen, die das vhs-Team, über bewährten Angebote hinaus im Programm hat. Darunter sind auch besondere Highlights, wie beispielsweise ein Vortrag über Frauenbewegung(en) um 1900, Urban Sketching im Landkreis Kassel, eine Wildkräuterwanderung und eine Bildungsreihe im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus.

Junge vhs für Kinder und (Groß-)Eltern

Im Bereich der jungen vhs können Kinder Knete selberrichten oder Eltern und Großeltern gemeinsam mit ihren (Enkel-)Kindern einen Yoganachmittag genießen. Das Semester ist am 12. Februar gestartet. Das Programmheft ist kostenlos in den Geschäftsstellen der vhs, Rathäusern, Buchhandlungen, Sparkassen und vielen anderen Orten in Stadt und Landkreis Kassel erhältlich.

Info/Anmeldung: Tel. 0561-1003 1681, www.vhs-region-kassel.de



Kaulbach

09
03
2024

19
05

MUSEUM
MUSEUMSVEREIN
BAD AROLSEN

150.

MALER
ZEICHNER
ILLUSTRATOR

BAD AROLSEN
Ausstellungen im Schloss

MI – SA 14:30 bis 17:00 Uhr
SO 11:00 bis 17:00 Uhr
Sonntagsführungen 11:15 Uhr

Information 05691 625734
www.museum-bad-arolsen.de

mv*
museumsverband
hessen

HESSEN
Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst

Advertorial

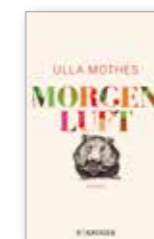
BUCHTIPP ZENTGRAFEN-BUCHHANDLUNG KIRCHDITMOLD



WENN ICH STERBEN SOLLTE

Als ich mein erstes Tagebuch bekam, war ich sechs Jahre alt. Ich lernte zu schreiben und bevor ich das Tagebuch begann, ritze ich grob und groß in den Einband: „Wenn ich sterben sollte, soll dieses Buch gelesen werden.“ Ich hatte unsagbare Angst vor dem Tod; so sehr, dass ich ihn als eine Eventualität annahm. In meinen Geschichten starb niemand. Was mir erst später auffiel, war, dass ich in dem Satz die Annahme steckte, dass meine Einträge irgendwann ein Mensch zu Gesicht bekam: „Wenn ich sterben sollte, soll dieses Buch gelesen werden.“ Ich war keine gute Tagebuchschreiberin, wobei ich das von mir behauptete. Lieber schrieb ich nicht von mir. Lieber ließ ich etwas geschehen, das mir noch nicht widerfahren war. Ich dachte, dass erst das das Echte, ja das wahrhaftige Schreiben war und alles andere bloß Ich. Etwas, das ich im Moment des Aufschreibens, auch wieder verlor. Ich wollte Schriftstellerin werden. Ich wurde älter und vergaß ab und zu, dass ich beruflich schreiben wollte. Ich wollte alles einmal werden. Schreiben tat ich immer. So verbissen, dass es mir unerträglich vorkam. Wenn ich nicht schrieb, hatte ich das Gefühl einen Teil zu verpassen, etwas für immer zu verlieren. Wenn ich schrieb, dann mit einer Ernsthaftigkeit, die ich später niedlich fand, oder vielmehr lustig oder vielmehr pubertär. Am Theater saß ich nach einer Probe mit dem Ensemble zusammen und der Dramaturg schaute mich an und sagte: „Ich liebe deine Ernsthaftigkeit.“ Ich war zutiefst gekränkt und beleidigt, bis ich an einem anderen Tag eine Person traf, die mir verkündete: „Humor nehme ich sehr ernst.“

Text: Nuria Rojas Castañeda



Ulla Mothes: Morgenluft
Krüger Vlg, 22.-€
empfiehlt: Sibylle Walz

Auf der Suche nach entspannender Lektüre, die Witz und genügend Tiefgang hat, habe ich ein wenig Morgenluft geschnuppert. Eine bunt zusammengewürfelte Kleingartengemeinschaft muss sich gegen Bebauungspläne ihrer sechs Parzellen behaupten. Turbulent und gut unterhaltsam!



Wlada Kolosowa: Der Hausmann
leykamverlag, 15,90€
empfiehlt: Karin Fuchs-Hillejan

„Bei Tim und Thea verdient sie das Geld, er macht den Haushalt...dann müssen sie in ein Mietshaus am Stadtrand ziehen...“. Hat mir mein Bücherpodcast wärmstens empfohlen und es hat sich gelohnt: lustig, tragisch, abwechslungsreich wird hier das Leben von jungen und alten Menschen in einem Berliner Mietshaus beschrieben. Ich habe viel gelernt!



Michael Lange: Koogland
Piper Verlag, 18.-€
empfiehlt: Sibylle Walz

Unzufriedene BürgerInnen nehmen ihre Sache selbst in die Hand und agieren dabei sehr ambivalent gleichzeitig verführerisch wie beängstigend. Sehr spannende gut zu lesende Unterhaltung, die angesichts aktueller politischer und gesellschaftlicher Ereignisse auch nachdenklich macht.



Paul Maar: Die Tochter der Zauberin
Oetinger Verlag, 15.-€
empfiehlt: Sibylle Walz

Einer der großen Kinderbuchautoren hat es auch diesmal geschafft: Paul Maar erzählt einmal mehr fantasievoll, spannend mit vielen lustigen Dialogen und Wortwitz eine warmherzige Geschichte von einem Mädchen, die ihren (Zauber)kräften auf die Spur kommt. Bestens geeignet zum Vorlesen ab 6 und Selberlesen ab 8.

Zentgrafens Buchhandlung | Inh. Sibylle Walz
Zentgrafensstraße 134 | 34130 Kassel
0561-73 96 03 50 | info@zentgrafens-buchhandlung.de
www.zentgrafens-buchhandlung.de



HETTLING'S LeseZirkel Meins
 Tel.: 056182 08 68-0 • Web: www.lesezirkel.com
 Fax: 056182 08 68-20 • Mail: info@lesezirkel.com

Stadtwerke
 Celie

Zeitschriften mieten statt kaufen!

HETTLING'S LeseZirkel
 www.lesezirkel.com

Tel.: 0561/ 820 868-0
 E-Mail: lesezikel@hettling.de

AKTE RUMPELSTILZCHEN

Eine Spurensuche in Märchen und Recht 29|09|2023 - 14|04|2024

GRIMM I I I I I I I I I I I I
 WELT I I I I I I I I I I I I Weinbergstr. 21
 KASSEL I I I I I I I I I I I I 34117 Kassel Kassel documenta Stadt

EinWurf

von Harald Kimpel

Die Rückkehr des Feigenblatts

Wie man das Kind mit dem Bade ausschüttet

Am Anfang steht die Vergangenheit: Am Fuß der Treppenstraße wird zurzeit diese stadtplanerische Glanzleistung aus der Frühzeit des Kasseler Nachkriegswiederaufbaus gebührend gewürdigt. Wie sie seit 70 Jahren den Friedrichsplatz mit dem Scheidemannplatz verbindet, ist an den Schaufensterscheiben des (noch immer so genannten) Ruruhauses in großformatigen Fotografien zu besichtigen. Und auch am oberen Ende der Treppenstraße wird Lokalgeschichte bebildert: An dem (noch immer so genannten) EAM-Hochhaus zeigen die Erdgeschossfenster flächendeckende Abbilder historischer Highlights der Stadt. Als handele es sich um die Tourismuszentrale, schmückt sich das dort eingezogene Jugendamt mit den ältesten Gebäuden, die Kassel zu bieten hat.

Eines der Motive geriet kürzlich in den Fokus jener Cancel Culture, die allen verbieten will, was einigen missfällt. In typischer Untersicht in Richtung Treppenstraße gewandt, diente der Wilhelmshöher Herkules als Zielscheibe des Protestes gegen sexualisierte Gewalt. Ein bilderstürmerischer Exorzismus machte den „nackten Mann“ am Jugendamt zum potentiellen Täter und unterwarf ihn abschnittsweise der Zensur. Der mythologische Aktivist gegen den Schmutz wurde selbst zum Gegenstand einer moralischen Reinigungsaktion; der Säuberung des öffentlichen Augiasstalls fiel auch der Saubermann zum Opfer. Heute erinnern nur noch einige Fetzen daran, dass dort bis vor kurzem eine Klebe-Aktion ähnlich denen, die von der aktuellen Demonstrationenkultur auf Straßen und aus Museen bekannt sind, das Heldenbild in seiner Blöße schamhaft bedeckte.

Nichts gegen das Anliegen, das dort Gestalt annahm; nichts gegen den Protest, der sich eines der schwerwiegendsten Problemfelder der Gegenwart widmete; nichts gegen die Nennung der Taten und das Anprangern der Täter. Das Mittel aber, das dem leider allzu berechtigten Anliegen Nachdruck verleihen sollte, war ein untaugliches. Beim Jugendamt war die Entrüstung mit dem falschen Objekt an der falschen Adresse. In den Nachstellungen einer zeittypischen Paranoia verkürzte sich die komplexe Problematik auf die Emblemata eines hüllenlosen Männerkörpers. Skandalisierend wirkte nicht die ferne Skulptur auf dem Karlsberg, sondern die innerstädtisch dem sittlichen Empfinden zu nahe getretene Abbildung derselben. Der entschärfte Macho als Lösung eines gesellschaftlichen Problems, der visuell kastrierte Heros als Perspektive einer moralisch

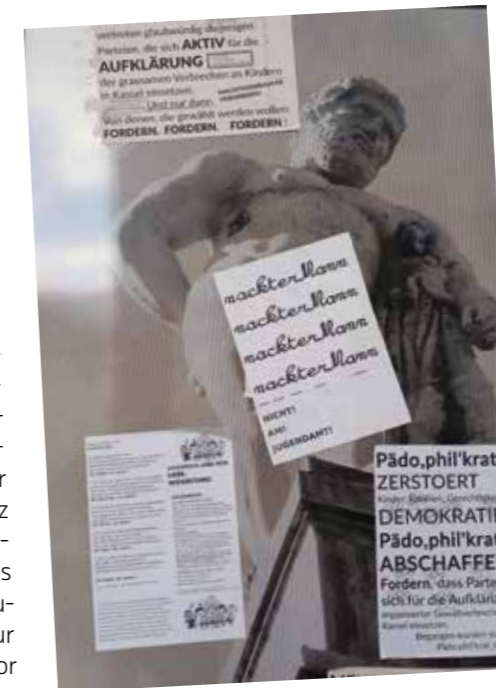
korrekten Gesellschaft? Von den lichten Höhen des Habichtswaldes in die Niederungen der Pädophilie herabgezerrt, wurde der Halbgott auf der Pyramide als Symbolfigur „organisierter Gewaltverbrechen“ instrumentalisiert.

Nun hat seit landgräflichen Zeiten der Tugendheld auf dem Karlsberg Arm und Reich, Alt und Jung, Herrschenden und Untertanen, Adel und Bürgertum gezeigt, was er hat, ohne dass seine bekleidungstechnische Abrüstung zu moralischer Entrüstung geführt hätte. Es bedurfte exakt 300 Jahre sozialpathologischer Entwicklung, bis eine Renaissance der Verhüllungsmentalität Anstoß nahm am Konzept idealer antiker Freikörperkultur. Bereits im Jubiläumsjahr 2017 war das Kasseler Wahrzeichen ins Visier digitaler Moralwächter geraten: Der unbekleidete Kupferleib in Rückansicht war Facebook ein Dorn im Auge – und wurde prompt von der „GrimmHeimat Nordhessen“ in souveräner Reaktion mit einer virtuellen Badehose ausgestattet. Woraufhin unter allgemeiner Häme die Plattform mit Bedauern ihren Missgriff einräumte. Unabhängig davon geht bis heute die touristische Vermarktung des Identität stiftenden Maskottchens in allen Größen und Materialien, von Schokolade bis Kunststoff, unbeanstaltet über die Ladentheken. Erst der neuerliche Rückfall in einen moralapostolischen Gesinnungsterror hielt es für angebracht, den anstößigen Körperteil plakativ zu kaschieren und diesen Umgang mit dem politisch unkorrekten Mann als eine Episode in der Rezeptionsgeschichte des Kulturdenkmals in Erscheinung treten zu lassen.

Im Eifer des Abwehrgefechts übersehen – oder als harmlos beurteilt – wurde hingegen Paul Bronischs „Schauender Knabe“, der nur wenige Meter nebenan seit 1955 nicht nur schaut, sondern lebensgroß seinen nackten Bronzekörper zur Schau stellt. Auch darüber hinaus schien der öffentliche Stadtraum wenig Beanstandenswertes zu bieten.

Als die bildende Kunst noch in kirchlichen Diensten stand, diente ein Feigenblatt dazu, als Schicklichkeitsdekor die Brennpunkte moralischer Empfindlichkeit zu kaschieren. Und auch Museen, die etwas auf sich hielten, glaubten in periodisch auftretenden Anwendung von Prüderie dem Publikum ihre antiken Schätze partiell vorenthalten zu müssen. Sie bekleideten ihre bronzenen oder marmornen Exponate beiderlei Geschlechts an kritischen Partien mittels Feigenblatt. Damit schien die menschliche Natur durch die botanische zufriedenstellend zivilisiert. Im Fall der aktuellen Kasseler Ver-

bietungsüberbietung waren es sicherheitshalber gleich mehrere, wenngleich keine Feigen-, sondern Papierblätter im DIN-Format, die das Entblättere vor den Blicken Unschuldiger schützen sollten. Doch entpuppte sich das Unterfangen als vergebliche Liebesmüh. Denn auch diese Verschleierungstaktik entkam nicht der Dialektik, der jede Verhüllungsmaßnahme unterliegt: Das demonstrative Verbergen lenkt – wie sich insbesondere auch auf dem Sektor der bildenden Kunst zeigt – die Aufmerksamkeit umso deutlicher auf das, was es zu verbergen trachtet. So führte auch am Jugendamt die Ambivalenz des Verhüllens dazu, dass das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde. Das Anliegen brachte sich um seine Wirkung durch eine Unbedarftheit, die eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem zugrundeliegenden Skandal nicht aufkommen ließ. Und kommunale Fensterputzer werden sicher auch mit den restlichen Anhaftungen kurzen Prozess machen.



Die Suche nach Dingen, die man schon weiß, aber noch begreifen muss.

Illustration: Leonie Heißel

Das „Nie wieder!“ verteidigen

Die Initiative „Gedenkort Polizeipräsidium Königstor“ hat einen Verein gegründet und sucht interessierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter.



Nicola Wefers

Für die Schaffung eines Gedenk- und Lernorts im Zelltrakt des ehemaligen Polizeipräsidium setzt sich der neu gegründete Verein ein. In den Jahren 1933 bis 1938 diente dieses als Sitz der Gestapo-Kasseler Zelle.

Die bis zu 250 Mitarbeiter der Kasseler Gestapo überwachten in den Jahren 1933 bis 1945 über eine Millionen Einwohner Nordhessens und entrechteten und verfolgten über 10.000 nicht regimiekonforme Personen, von denen viele ermordet wurden.

Bislang erinnert in Kassel nichts an das damalige Geschehen, außer einer mühsam erkämpften, in einer Nebenstraße angebrachten Gedenktafel.

Anderswo haben die Kommunen an solchen Orten historische und politische Bildungsstätten mit großzügigen Ausstellungs- und Veranstaltungsbereichen eingerichtet.

Die neu gegründete Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor lud für Mitte Februar Vertreter aus Stuttgart und Hamburg ein, um von ihrem dortigen Umgang mit Stätten des Gestapo-Terrors zu berichten: vom Hotel Silber in Stuttgart, vom Stadthaus Hamburg und von der Viktoria-Kaserne in Hamburg. Die vorgestellten Erfahrungen hierbei waren nicht nur positiv. Beim

Stadthaus in Hamburg wurde die Verantwortung einem privaten Investor überlassen – mit desaströsem Ergebnis. Vor dem Hintergrund der angedachten Privatisierung der im Eigentum des Landes befindlichen Immobilie ist gerade dies auch eine wichtige Referenz für die Überlegungen zur Zukunft des Kasseler Baus.

„Einen modernen Lernort schaffen“

Das Land Hessen erwägt gegenwärtig die Veräußerung des bald frei werdenden Gebäudes aus dem Landesbesitz. Die Initiative fordert hingegen, mindestens den ca. 700 qm großen Zelltrakt im öffentlichen Besitz zu halten und für historische und politische Bildung zu nutzen.

Dieser sollte sich, so teilt der Verein mit, nicht nur der Geschichte des Ortes, sondern auch dem Rechtsextremismus und Antisemitismus im heutigen Nordhessen widmen. Conny Weckmann, Gründungsmitglied und jetzt im Vereinsvorstand tätig, sagt: „An Orten schwerer NS-Zeit-Verbrechen erinnert in Kassel meist nichts mehr. Ich wünsche mir im alten Polizeipräsidium einen Ort, der in der ehemaligen Gauhauptstadt und Tatort des NSU zur Verantwortung ruft,

Bildungsangebote ermöglicht und bündelt, Auseinandersetzungen mit Opfer- oder Täterperspektiven vermittelt, vielfältige Begegnungen und Kultur fördert, kurz: einen modernen Lernort, damit ein ‚Nie Wieder‘ auch in der jetzigen und in künftigen Generationen verteidigt wird!“



Die Gründungsversammlung wählten Conny Weckmann (M.Sc. Architektur, 2. v.l.), Philipp Oswalt (Architekt, Publizist und seit 2006 Professor für Entwerfen und Architekturtheorie an der Universität Kassel, 5. v.l.), Jan Sauerwald (Kulturmanager und Kurator, Geschäftsführer und Programmleiter der Grimmwelt Kassel, 1. v.l.), Lukas Glaser (Wirtschaftsrechtler 4. v.l.) und Ulrich Schneider (Lehrer, promovierter Historiker, Publizist und engagiert bei der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, VVN-BdA, 3. v.l.).

Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor

Die Initiative Gedenkort Polizeipräsidium Königstor freut sich über Menschen die Mitwirken möchten sowie Berichte und Dokumente aus der Stadtbevölkerung zu Opfern, Täter:innen und räumlichen Nutzungen des Gebäudes. Auch noch lebende Zeitzeugen können sich gern melden.

Nächstes Treffen für Interessierte:
Mittwoch, 20.3.2024, 17.30 Uhr
Ort: ASL-Gebäude, Universitätsplatz 9, Raum 106

Kontakt:
Initiative Gedenkort
Polizeipräsidium Königstor
c/o Kulturzentrum Schlachthof
Mombachstraße 10-12, 34127 Kassel
info@Gedenkort-Koenigstor.de
www.Gedenkort-Koenigstor.de

Ein kulturwirtschaftliches Zentrum

Kulturbunker ist jetzt eine gemeinnützige GmbH!



Gesellschafterinnen, Gesellschafter und Geschäftsführung der Kulturbunker gGmbH mit Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller.

Mit viel Herzblut und in Eigeninitiative verwandelten Musiker und Kulturakteure im Lauf der letzten 24 Jahren ein ehemaliges Bürogebäude der Deutschen Bahn mit dahinter liegendem Hochbunker in ein kulturwirtschaftliches Zentrum – den „Kulturbunker Kassel“. Mit der Umwandlung zur Kulturbunker Kassel gGmbH stellten die Kulturschaffenden Ende 2023 eine wichtige Weiche für die Zukunft des Standorts. Mitte Februar feierten sie diesen Schritt mit einem Empfang im Bunkersaal.

Unterstützung erwünscht

Die Zielsetzung der gGmbH ist die Sicherung des Standorts für vielfältige Kulturarbeit sowie die Erhaltung des „Kulturbunker Kassel“ als Ort der Erinnerungskultur. Priorität haben aktuell bauliche Maßnahmen wie beispielsweise die Dachsanierung, die barrierefreie Erschließung und der nachhaltige Umbau der Energieversorgung. In der Umsetzung befindet sich ein temporärer Proberaum, der sich von Musikerinnen, Musikern und Bands bei Bedarf stunden- oder tageweise anmieten lässt. Für all das ist auch die Unterstützung von Dritten notwendig. Spenden an den Kulturbunker sind jetzt steuerlich absetzbar.

Info: www.kulturbunker-kassel.de

Sommer im Park

Sommer, Zelt und eine bunte Mischung aus Kabarett, Comedy und Musik in Vellmar.



„Sommer im Park 2024“ verspricht ein einmaliges Erlebnis für Kulturinteressierte. Herausragende Künstler wie Wigald Boning und Bernhard Hoecker, die erstmals im Duo die Lachmuskeln der Zuschauer strapazieren, sind bei der 28. Auflage dabei. Auch „Stammgäste“ wie Bernd Stelter und Götz Alsmann begeistern mit ihrem Talent und ihrer charmanten Art das Publikum.

Ein besonderes Highlight erwartet die Besucherinnen und Besucher mit Fee Badenius und Marie Diot, zwei beeindruckende junge, starke Frauen.

„Sommer im Park“ ist für alle Generationen gemacht, eine Kinder- sowie eine Seniorenveranstaltung sind ebenfalls im Programm. Die Zeltlandschaft verspricht ein ganz besonderes Ambiente, eine einzigartige Atmosphäre mit gastronomisches Angebot, ein Treffpunkt für Jung und Alt – in Vellmars schönstem temporären Biergarten.

Info: www.Piazza-Vellmar.de

www.lateinamerika-nachrichten.de

**Kritisch.
Solidarisch.
Unabhängig.**

**Seit 50 Jahren
Hintergründe
Reportagen
Analysen
Kultur**

**LATEIN AMERIKA
NACHRICHTEN**



Alina_Dichkova

MEMENTO ODESA

Im Juli 2023 reiste der Multiinstrumentalist Sebastian Studnitzky nach Odessa, um mit dem dortigen Philharmonie-Orchester drei Musikstücke aufzunehmen. Ziel war und ist es, mit der Veröffentlichung der Songs und des dazugehörigen Musikvideos Aufmerksamkeit und Spendenbereitschaft für die Situation in der Ukraine zu erreichen. Die Kriegsdramatik führte zu einer Weiterentwicklung der ursprünglichen Idee, nämlich Teile des Orchesters für einige Konzerte nach Deutschland zu holen. Weil die männlichen Musiker wegen des Krieges nicht ausreisen können, entstand die Idee einer Orchesterpatenschaft: Das Orchester wird mit Musiker:innen des jeweils kooperierenden deutschen Orchesters komplettiert. In dieser Orchesterpatenschaft findet das Konzert nun statt. Der Erlös ist für die Organisation „Children of heroes“ bestimmt, die Kriegswaisen aus der Ukraine unterstützt.

13. März, 19 Uhr, Anthroposophisches Zentrum



Kulturzelt Kassel

Der Sommer an der Fulda gehört der Musik. Das Kulturzelt an der Drahtbrücke lockt Künstler, die relevante Geschichten erzählen, aus aller Welt nach Kassel. Seit 1986 ist das Kulturzelt eine Institution in der nordhessischen Kulturregion. Das Kulturzelt lädt auch im Sommer 2024 wieder zu lauschigen und lauen Sommernächten an der Drahtbrücke ein. Über 20 Konzerte aus den Bereichen Rock, Pop, Funk, Indie, Hip Hop, Ska, Blues, Weltmusik finden im Zelt statt. Tickets, detaillierte Künstler:innen-Infos und das gesamte Programm gibt es auf der Webseite.

22.6. bis 20.7.2024
www.kulturzelt-kassel.de

Bunte Ostereier im Tierpark

Im Tierpark Sababurg dreht sich Ende März alles um Ostern: Kleine und große Besucher können tolle Osternester basteln und der Osterhase kommt zu Besuch.

Am Ostersonntag und Ostermontag verteilt der Osterhase bunte Ostereier im Park. Zudem dürfen Kinder im gesamten Tierpark 100 versteckte Eier suchen und im Infozentrum gegen ein kleines Geschenk eintauschen.

All die Kinder, die vielleicht eine kleine Überraschung für ihre Familien kreieren möchten, sind am Karfreitag oder Ostersonntag in den Tierpark eingeladen: Für drei Euro können sie Osternester basteln und mit nach Hause nehmen. Treffpunkt ist neben dem Museum im Eingangsbereich.

Ostern im Tierpark Sababurg
29. März bis 1. April
Karfreitag und Ostersonntag ab 12 Uhr
Ostersonntag und Ostermontag, 11 Uhr bis 16 Uhr
Info: Tel. 05671 / 766499-0 www.tierpark-sababurg.de



ELVIS – Das Musical

Sein Blick, seine Stimme, sein legendärer Hüftschwung: Elvis Presley gilt mit einer Milliarde verkaufter Tonträger als der erfolgreichste Solokünstler aller Zeiten.

Der Musical-Erfolg mit Grahame Patrick und Ed Enoch geht 2024 auf große Jubiläums-Tournee. Das Musical ist gespickt mit all seinen großen Hits und eine einzigartige Zeitreise durch das Leben der Rock'n'Roll-Ikone. Seit der Musicalpremiere 2014 begeisterte die Erfolgs-Produktion bereits über eine halbe Million Zuschauer und kehrt 2024 auf großer Jubiläumstournee zum 10-jährigen Tour-Bestehen zurück auf die Bühnen in Deutschland und Österreich.

5.4.2024, 20 Uhr, Kassel, Stadthalle
16.4.2024, 20 Uhr, Göttingen, Stadthalle
Tickets/Infos: www.cofa.de



40 Jahre Grüner Bote

Mit einem kleinen Stück Land und der Idee, gesundes und ökologisches Gemüse anzubauen, fing 1984 alles an. Auf Wochenmärkten in der Region verkaufte das Team das was, was mit sehr viel Mühe angepflanzt und geerntet wurde. Das war damals echte Pionierarbeit ebenso wie die Gründung eines der ersten Lieferbetriebe für frische Bio-Lebensmittel. Heute bietet der Onlineshop ein komplettes Vollsortiment und der Grüne Bote beliefert über viele privaten Haushalten hinaus auch Kindergärten und Firmen. Zum 40-jährigen Geburtstag findet am Sonntag, den 26. Mai, eine große Jubiläumsfeier statt.

Sonntag, den 26. Mai, Hübenthal bei Witzenhausen
www.gruener-bote.de



Stefan Gloede

Rühmkorfs Ei

Festival Grafisches Erzählen

Aktuelle und prominente Positionen des Comics und des Animationsfilms präsentiert das 6. Festival Grafisches Erzählen. An fünf Festivaltagen erwartet das Publikum Lesungen und Diskussionen rund um die Neunte Kunst. Es wird musikalisch, dichterisch, lustig, dramatisch, historisch, visionär und abwechslungsreich sowieso. Erstmals findet das Festival im Palais Bellevue statt, wo das Literaturhaus Kassel seit September 2023 ansässig ist.

6.3. bis 10.3.2024
www.literaturhauskassel.de



Stefan Gloede

Arolser Barock-Festspiele

Mit Vokal- und Instrumentalmusik begeben sich die Barock-Festspiele unter dem Titel „Les Nations“ auf eine musikalische Europatour. Das Programm von der künstlerischen Leiterin Dorothee Oberlinger feiert mit namhaften Ensembles und Solisten die Fülle der großen barocken Musikzentren und macht Bad Arolsen zum Dreh- und Angelpunkt einer Reise zu sechs Stationen von London, Paris, Leipzig, Neapel, Berlin und Venedig. Zusätzlich bieten die Festspiele wieder ein vielfältiges Rahmenprogramm. In der Nachtschwärmerveranstaltung präsentiert Entertainer und Musiker Andy Ost sein Programm „Ost in Translation“. Führungen und Künstler-Open-Air laden am Barocksonntag Gäste aus nah und fern in die Barockstadt ein.

8. bis 12. Mai 2024
Info/Karten: Touristik-Service Bad Arolsen
Tel. 05691/801-233 Reservierung-Vorverkaufsstellen,
online als print@home-Ticket www.arolser-barock-festspiele.de

Das StadtZeit-Team sucht Verstärkung durch

eine/n freiberufliche/n Anzeigenakquisiteur/in

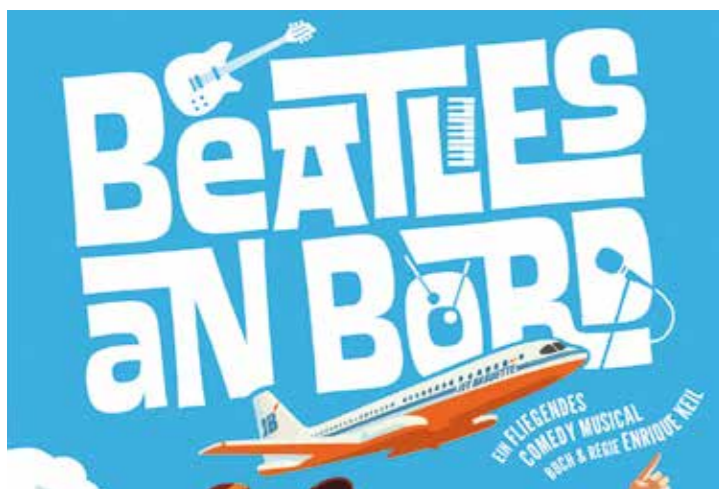
(m/w/d)

Sie telefonieren für Ihr Leben gern und haben eine souveräne Telefon-Performance im Erstkontakt mit potenziellen Kundinnen und Kunden. Diesen stellen Sie die vielfältigen Möglichkeiten dar, die das StadtZeit-Team realisiert, und Sie entwickeln zusammen mit unserem Redaktionsteam spannende Themenideen, für die Sie neue Kontakte machen.

Sie arbeiten bei freier Zeiteinteilung aus dem Homeoffice oder in der Redaktion. Unser Team stellt Ihnen sein Know-how zur Verfügung, um Sie auf Ihre neue Aufgabe vorzubereiten.

Sprechen Sie uns an!

Telefon: 0561 - 475 10 11
E-Mail: redaktion@stadtzeit-kassel.de



Beatles an Bord

Babette, Jeanette und Raclette, die drei französischen Flugbegleiterinnen der Airline Jetbaguette, fliegen mit ihrem Publikum nach Paris. Doch bei diesem Flug geht alles schief, was nur schief gehen kann: das Flugzeug entpuppt sich als höchst marode, die Verpflegung wird knapp, der Pilot ist sturzbetrunken und der Co-Pilot liegt tot in der Gepäckablage. In diesem "luftigen" Programm werden die Lieder der Beatles in noch nie gehörten Stilen wiedergegeben und lassen den Abend wie im Fluge vergehen.

Premiere: 8.3.2024
Karten/Info: Tel. 0561-701 87 22, www.theaterimcentrum.de



Stadt deiner Zukunft

Die Sonderausstellung zum Thema „Smartes Leben – Stadt deiner Zukunft“ des Smart Region Hubs Bad Hersfeld lässt sich seit März 2023 erkunden.

Seit Februar 2024 bietet das wortreich in Bad Hersfeld die exklusive Gelegenheit, an Führungen zum Thema Smart City teilzunehmen und innovative Technologien sowie nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte hautnah zu erleben und interaktiv auszuprobieren. Die etwa 45-minütigen Führungen finden alle zwei Wochen mittwochs, ausgenommen Ferien und Feiertage, statt.

noch bis 29. Mai
www.wortreich-badhersfeld.de



Kaufunger Stiftssommer

In die malerische Kulisse des Ritterschaftlichen Stifts Kaufungen laden kulturelle Genüsse in den Stiftshof, die Stiftskirche und Zehntscheune ein. Die Eröffnung des Stiftssommers am 24. Mai gestalten Die Rheinsirenen, bestehend aus Kerstin Röhn (Saxophon) und Martin Baumann (Orgel) in der Stiftskirche.

Weitere Termine sind am 21.6. mit Quadro Nuevo, am 1.8. mit Old Blind Dogs, am 3.8. mit Zydeco Annie & Swamps Cats, am 4.8. mit dem Theater Laku Paka, am 24.8. mit Stenzel & Kivits. Am 31.5., 14.6., und 2.8. gibt es Scheunenkinos.

24.5 bis 2.8.2024
Info: www.kaufungen.eu



Anarchy in Germany

Als wohl innovativster Vertreter einer neuen Generation der Komischen Kunst verbindet AD Karnebogen Design und Komik in Wort und Bild. Dabei macht er sich das gesamte Spektrum technischer Möglichkeiten zunutze. 3D-Grafiken, Animationen und KI-basierte Bildwelten gehören genauso zu seinem Oeuvre wie klassische Cartoons. Produktparodien und komische Diagramme runden sein Schaffen ab.

Noch bis 14.4.2024
Info: www.caricatura.de



Offenes Atelier in der GRIMMWELT

Gemeinsam mit der bildenden Künstlerin Katrin Leitner können Familien, Kinder und Erwachsene im offenen Atelier kreativ zum Thema "Recht und Unrecht in den Grimm'schen Märchen" arbeiten. Mit vielfältigen Materialien entstehen hybride Wesen, die sowohl eine gute Seite wie auch eine böse Seite haben. Welche Formen, Farben und Materialien repräsentieren das Gute und welche das Böse? Wie können beide Eigenschaften in einer Figur vereint werden? Dies gilt es herauszufinden: Einfach vorbeikommen und kostenlos mitmachen! Ein kreatives Begleitprogramm zur aktuellen Sonderausstellung.

8.3.2024, 14-18 Uhr
23.3.2024, 11.00-15 Uhr
www.grimmwelt.de



Genusswanderungen und Kräuterführungen

"Grünstiefel" Julia Friedrich nimmt interessierte auf spannende Wanderungen mit, bei denen auch das Verkosten regionaler Produkte auf dem Programm steht: Bartenwetter Genusswanderung, Genusswanderung "Quellen & Brunnen" und Genusswanderung "Burgen & Schlösser".

Anfang April starten auch wieder die beliebten Kräuterspaziergänge mit vielen spannenden Themen. Interessierte lernen bei den Führungen typisch heimische Wildkräuter und ihre Anwendung kennen.

Info: www.melsunger-land.de



Begegnung im Viertel

Das Offene Wohnzimmer Wahlershausen bietet einen Begegnungsraum für Menschen.

„Die Dorfllinde, an der man sich traf und Neuigkeiten austauschte und an der Richtsprüche gesprochen wurden, gibt es heute nicht mehr – von Angesicht zu Angesicht teilen wir uns immer weniger mit. Aber die Sehnsucht nach echter offener vorurteilsfreier Begegnung bleibt“, schreibt Almuth Strehlow für den Verein Offenes Wohnzimmer.

Um Frieden im Kleinen zu üben und Orte der Begegnung zu finden, bedarf es freier offener Räume, beispielsweise Offener Wohnzimmer. So begann die noch junge Geschichte des Offenen Wohnzimmers Wahlershausen e.V. an der Robinie in der Langen Straße/Stockwiesen. Während der Covid-Zeit trafen sich einige Menschen, der Kreis wuchs stetig und regelmäßig zum Austausch, zum Teilen von Freud und Leid. Der Wunsch nach einem Dach über dem Kopf erfüllte sich im Frühjahr 2023 – seitdem ist der Verein im Wasserweg 2b beheimatet.

Sich mit anderen entfalten können

Viele verschiedene Initiativen haben dort Raum, um sich zu entfalten: Verschiedene Kindergruppen beleben den Raum, es treffen sich regelmäßig die Gemeinwohlökonomie-Gruppe, die Gruppe Gemeinschaftliches Wohnen, die Übgruppe Gewaltfreie Kommunikation und auch den Bürgerverein hat das Offene Wohnzimmer schon beherbergt. Interessierte spielen Doppelkopf, treffen sich zum Brunch und erleben über die Adventszeit einen lebendigen Adventskalender, feierten Feste und veranstalteten sogar einen kleinen Bazar. „Auch gemeinsames Straßputzen und Müllsammeln machen Freude, beim anschließenden Kaffee mit Brezel spürt man die Verbundenheit und die Gewissheit: Wir alle können Veränderung bewirken“, sagt Almuth Strehlow und ruft auf: „Lasst uns mehr Begegnungsräume schaffen!“

Kontakt:
Offenes Wohnzimmers Wahlershausen e.V.
Wasserweg 2b



Squaring the Circle – The Story of Hipnosis

Großbritannien 2022
Regie: Anton Corbijn. Mit: Aubrey Powell, Storm Thorgerson u.a. / 106 Min.

Anton Corbijns charmante, witzige und schön gestaltete Geschichte über herausfordernde Freundschaften, Leidenschaft und Visionen porträtiert Hipnosis; die Designer Storm Thorgerson und Aubrey „Po“ Powell, die hinter den ikonischsten Plattencovern der Rockgeschichte stehen. Hipnosis entwickelte sich von der Gestaltung von Covern für ihre Kumpels zur treibenden Kraft hinter der visuellen Identität einiger der populärsten Künstler der 1970er-Jahre. Ihre Methoden waren unkonventionell, ihre Budgets oft unangemessen, aber sie waren furchtlose Visionäre, die Fotografien kunstvoll manipulierten, lange bevor Computergrafiken allgegenwärtig wurden.

Geplant ab 14.3.



Drive-Away Dolls

USA 2024
Regie: Ethan Coen. Mit: Margaret Qualley, Geraldine Viswanathan, Joey Slotnick u.a. / 94 Min.

Jamie muss einen neuen Lebensabschnitt angehen, nachdem eine ihrer Beziehungen in die Brüche ging. Ein Roadtrip nach Tallahassee in Florida steht an. Jamies eher spontaner Eingebung folgt auch die zurückhaltende Marian, die selbst nach einem Weg aus der Komfortzone sucht – und den finden beide schneller und vor allem anders als gedacht. Denn durch eine Verwechslung bekommen beiden den falschen Mietwagen. Auf dessen Kofferrauminhalt haben es ein paar krumme Gestalten abgesehen, die sich Jamie und Marian fortan an die Fersen heften. Die ungleichen Freundinnen finden eine Lösung dafür, wie sie mit ihren eher dilettantischen Verfolgern umgehen...

Geplant zum Bundesstart am 7.3.



Kleine schmutzige Briefe

Frankreich, Großbritannien 2024
Regie: Thea Sharrock.
Mit Olivia Colman, Jesscia Buckley u.a. / 102 Min.

Mehr als ihren Heimatort im Süden Englands haben Rose und Edith nicht gemeinsam. Rose sprudelt über vor Lebensfreude, die konservative Edith hingegen lebt in ständiger gottesfurcht. Deshalb hat sie auch sofort die quirlige Rose im Verdacht, als aus einem unerfindlichen Grund mehrere Einwohner provokante Briefe in anstößigem Ton und dreisten Anschuldigungen geschickt bekommen. Selbst die daraufhin eingeschalteten Ermittler von Scotland Yard haben Rose im Verdacht. Für die droht daraufhin eine Welt zusammenzuberechnen, denn plötzlich steht das Sorgerecht für ihre Tochter infrage. Derweil nimmt die Flut an komischen Briefen einfach kein Ende...

Geplant zum Bundesstart am 28.3.

STABILE SEITENLAGE

10 WOCHEN NUR 10 EURO
TAZ.DE/ABO

taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

taz zeitung für morgen



Mediationsausbildung "Mediation in der Arbeitswelt und im sozialem Umfeld"

September 2024 bis August 2025
• Nach dem Mediationsgesetz und nach den Standards des Bundesverbandes Mediation e.V.
• An 7 Wochenenden und 2 Blockwochen
• Die Blockwochen sind als Bildungsurlaub anerkannt
• Leitung: Anja Kenzler (Ausbilderin BM) Karin Freudenstein (Ausbilderin) und Gastdozent_innen

Aufbau-Ausbildung zum Coach/Mentalcoach (2 Blockwochen)

1. Wochenblock: 2.9. – 6.9.2024
2. Wochenblock: 17.2. – 21.2.2025
• Für die Wochenblöcke ist in Niedersachsen Bildungsurlaub anerkannt und in Hessen beantragt
• Leitung Anja Kenzler (zert. dvct-Lehrtrainerin) und Karin Freudenstein (zert. NLC-Lehrtrainerin)
• Voraussetzung ist eine Jahresausbildung in Gewaltfreier Kommunikation oder eine Mediationsausbildung auf Grundlage der GFK

Ausbildung zum wingwave®-Coach: 4-tägiger Block von Montag bis Donnerstag: 5.8. – 8.8.2024

• Mit einem zusätzlichen Supervisionstag am 09.08.2024 auch als Bildungsurlaub möglich
• Leitung: Anja Kenzler und Karin Freudenstein, wingwave®-Lehrtrainerinnen und Coaches

Weitere Infos unter www.a-k-demie.de
0421-5578899
info@a-k-demie.de

KREATIVE INPUTS FÜR IHRE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kostenfreie Online-Workshops mit Klaus Schaaake im Frühjahr.

Gutes tun und darüber reden: Starten Sie mit einem kreativen Input für Ihre zukünftige Öffentlichkeitsarbeit ins Frühjahr.

Dienstag, 19. März 2024, 17 bis 18 Uhr
So kommt Ihr Projekt/Ihr Büro/ Ihr Netzwerk in die Medien!
Von der Kontaktaufnahme mit einer Redaktion über das Verfassen einer Pressemeldung bis zum Aufbau eines Presseverteilers.

Dienstag, 26. März 2024, 17 bis 18 Uhr
Textwerkstatt für Social Media, Newsletter, Webseite & Co.
Passende Texte und Postings für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit kreieren.

Dienstag, 16. April 2024, 17 bis 18 Uhr
Mitarbeitende durch Facebook, Instagram oder LinkedIn gewinnen
Este Impulse, wie Sie das Potenzial ihrer Social Media-Kanäle nutzen, um qualifiziertes Personal anzusprechen.

Dienstag, 23. April 2024, 17 bis 18 Uhr
Podcasten: Meistern Sie Ihren Einstieg!
Inhalte, Technik, Hosting, Marketing: Wie Sie starten, um mit Ihren Erfahrungen und Ihren Impulsen das Podcast-Universum zu bereichern.



Dienstag, 30. April 2024, 17 bis 18 Uhr
Videos mit dem Smartphone drehen
Vom Storyboard zum Dreh: Simple Tipps, Tricks & und Regeln – finden Sie heraus, was Ihre Smartphone-Kamera alles drauf hat!
Kooperationsprojekt mit dem Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel (MOK)

Kontakt/Anmeldung:
ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAM KOMMUNIZIEREN
Seminare, Workshops & Trainings mit Klaus Schaaake
Tel. 0561-475 10 11
info@klausschaaake.de
www.oeffentlichkeitswirksam.de

Sommer im Park 2024

vom 29.5.-16.6. in Vellmar

- 29.5. Lisa Eckhart - ausverkauft
- 30.5. Gerburg Jahnke lädt ein ... mit Sarah Bosetti, Nessi Tausendschön, ZucchiniSistaz & Patricia Moresco
- 31.5. Jochen Malmsheimer
- 1.6. Gustav Peter Wöhler Band
- 2.6. ONAIR
- 3.6. Wigald Boning & Bernhard Hoecker
- 4.6. Bernd Stelter
- 5.6. Fee Badenius & Marie Diot
- 6.6. Bodo Wartke & Band
- 7.6. Klangrazzia
- 8.6. Christoph Sieber
- 9.6. Götz Alsmann & Band
- 10.6. Wladimir Kaminer
- 11.6. Blasorchestermusik
- 12.6. Comedy hoch 3 mit Lilli, Daphne de Luxe, Johannes Scherer
- 13.6. Night Wash
- 14.6. Alexander Scheer | Andreas Dresen & Band
- 15.6. die feisten
- 16.6. Vince Ebert



Beginn jeweils 20 Uhr!
Einlass 19 Uhr!

Tickethotline: 06990283986
Tickets buchen unter www.Piazza-Vellmar.de

ACHTSAMKEITSTRAININGS mit Eva Metz

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Achtsamkeit ins Leben einladen, innere Kraftquellen nutzen und den Geist zur Ruhe kommen lassen: Das Training der Achtsamkeit ist ein Übungsweg, bei dem sich das „Gedankenkarussell“ verlangsamt und der Körper entspannen darf. Nach Jon Kabat-Zinn, dem Begründer der Mindfulness-Based Stress Reduction – MBSR.

Kursangebot:
MBSR-8-Wochenkurs:
21.04.2024 - 16.06.2024
01.09.2024 - 27.10.2024

Achtsam Essen

Achtsames Essen ist ein wunderbarer Stressunterbrecher und hilft dabei, sich wieder mit allen Sinnen den Köstlichkeiten des Lebens zu zuwenden.

Kursangebot:
Achtsam essen/achtsam abnehmen
09.04.2024 - 28.05.2024
03.09.2024 - 29.10.2024

Beide Formate lassen sich auch individuell und flexibel im Einzeltraining gestalten. Ich freue mich über Ihre Anfragen.

Kontakt: Eva Metz
Diplom Oecotrophologin, zert. MBSR-Achtsamkeitslehrerin
Tel. 0561 - 9 37 15 290
kontakt@mbsr-kassel.de

Weitere Angebote:
www.mbsr-kassel.de
www.esswertsein.de



Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

STAATSTHEATER KASSEL

Theaterhighlights im Frühling 2024

Nacht im Babylon
Filmkonzert Spezial
ML: Kiril Stankow
→ Opernhaus, ANTIPOLIS

Don Giovanni
Oper von W. A. Mozart
ML: Mario Hartmuth | R: Paul-Georg Dittrich
→ Opernhaus, ANTIPOLIS

PROMETHEUS INC.
Die Geschichte der Familie Frankenstein
Interaktive Schauer-Science-Fiction* nach Mary Shelley
für alle ab 14 Jahren | R: David Czesiński
→ Opernhaus, ANTIPOLIS

Patient Zero 1 (UA)
Schauspiel von Marcus Peter Tesch
R: Sarah Kohm
→ TIF - Theater im Fridericianum

Zonenrandgebiet (UA)
deutsch-deutsche Grenzerfahrung von Alexander Eisenach
R: Alexander Eisenach
→ Schauspielhaus

Peter und der Wolf
ein Entdecker:innenkonzert für alle!
Dirigent: Peter Schedding | Moderation: Laura Wikert
→ Opernhaus, ANTIPOLIS

Gelbes Gold (UA)
Schauspiel von Fabienne Dür
R: Tobias Schilling
→ TIF - Theater im Fridericianum

FAUST Gretchen
Eine theatrale Videoinstallation
nach Johann Wolfgang von Goethe
R: Bert Zander
→ TIF - Theater im Fridericianum

Die Hamletmaschine
Musiktheater von Wolfgang Rihm | Text von Heiner Müller
eine spartenübergreifende Produktion
mit TANZ_KASSEL, Schauspiel und Musiktheater
ML: Francesco Angelico | R: Florentine Klepper
C: Valentin Alfery
Premiere: 9. Mrz 2024
→ Opernhaus, ANTIPOLIS

staattstheaterkassel

Tickets und Termine:
www.staattstheater-kassel.de

AROLSER
BAROCK-FESTSPIELE
8. - 12. Mai 2024
Künstl. Ltg.: Dorothee Oberlinger



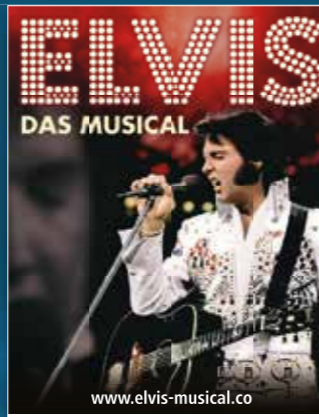

Les Nations!

Im barocken Ambiente der Residenzstadt begeben sich die Barock-Festspiele auf eine musikalische Europareise.

Orquesta Barroca de Sevilla, Dorothee Oberlinger & Gabriel Díaz
Sophia Aretz, Jakob Wagner & Alexander von Heißen
André Lislevand, Rolf Lislevand & Paola Erdas
B'Rock & B'Rock Vocal Consort
Nils Mönkemeyer & Andreas Arend
Hofkapelle München & Anna-Lena Elbert

sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Musik-Kabarett, Führungen, Künstler-Open-Air, Barocksonntag u.v.m.

Infos, Gutscheine & Kartenvorverkauf:
Touristik-Service Bad Arolsen • Tel.: 0 56 91 / 801-233
www.arolsler-barockfestspiele.de

ELVIS
DAS MUSICAL

5.4.2024 KASSEL Stadthalle



SIMPLY THE BEST
DIE TINA TURNER STORY

7.4.2024 KASSEL Stadthalle

Durch Präzision zur Meditation
Hatha-Yoga in der Tradition von
B. K. S. Iyengar

Dr. rer. nat. Claudia Schaubitzer-Nowak

05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de




aus Freude am Leben
komm tanzen!

www.biodanza-mitte.de Tel. 05606-563368

Petra Kimm
BeYOUty Celebration

fon 0561. 430 212 95
mobil 0179. 533 66 66
www.lebensspielraum-kassel.de

Deine Insel im Alltag
... wöchentlich mit Yin Yoga
montags, 19.30 h – 21.00 h
mittwochs, 19.30 h – 21.00 h
donnerstags, 10.30 h – 12.00 h

Einstieg jederzeit möglich
Alle Termine als Livestreaming via Zoom und in Präsenz vor Ort

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

Aktuelle Angebote im Heilhaus

Mehr Generationen Haus
Miteinander – Füreinander
Familienzentren HESSEN

Trauercafé In einem geschützten Raum haben Trauernde die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Betroffenen. Jeden Mittwoch, 15:30 Uhr

Freude in Bewegung Kostenloses Angebot zum Kennenlernen von Bewegungs- und Entspannungsformen wie Yoga, Taiji und QiGong. Sonntags (außer 31.03.), 16:45 – 17:45 Uhr

Offener Mittagstisch*
Mo. – Fr., 12:30 – 14:00 Uhr

Führung – Das Heilhaus kennenlernen
Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, einen kulinarischen Abend zu besuchen. Di., 23.04.2024, 16:30 Uhr

Ausbildungsstart „ehrenamtliche*r Hospizhelfer*in“* Beginn 20.04. Info + Anmeldung j.hansen@heilhaus.org

Vortrag: Das Wunder der Geburt
Mo., 17.03.2024, 20:00 Uhr – 22:00 Uhr

FenKid@* Ab 18.04., donnerstags, 9 - 18 Monaten, 09:30 – 10:45 Uhr, 3 - 9 Monaten, 11:00 – 12:15 Uhr

PEKIPO* Ab 30.04., dienstags, 6 - 8 Monaten, 09:00 – 10:30 Uhr, 2 - 4 Monaten, 11:00 – 12:30 Uhr

Kassel – Heimat auf Zeit? Für geflüchtete Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren. Donnerstags, 15:00 – 16:30 Uhr

Für Kinder | Bunte Samenkugeln*
Wir zaubern Samenkugeln und eine zauberhafte Verpackung gleich dazu. So., 12.05.2024, 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Treffpunkt Bewegung im Stadtteil
Ab 60 Jahre. Dienstags, 11:00 Uhr

Erzählcafé Mit Musik und Geschichten. Do., 07.03.+02.05., 15:30 Uhr

Passionsmusik* Meditation, kontemplative Texte und Musik zum Karfreitag, Fr., 29.03.2024, 20:00 Uhr

Konzert im Rahmen des KulturSommer Nordhessen MINDFUL LISTENING*
Achtsames, meditatives Klavierkonzert Fr., 24.05.2024, 19:30 Uhr
Tickets unter www.kultursommer-nordhessen.de/tickets

Neurodermitis
Die Hautarztpraxis im Heilhaus informiert an diesem Abend zum Thema Neurodermitis. Do., 07.03., 20:00 Uhr

Depression Ein Abend mit Information + Gespräch. Do., 11.04., 20:00 Uhr

Brandastr. 8b, 34127 Kassel, Tel. 9 83 260,
kassel@heilhaus.org, www.heilhaus.org
*kostenpflichtige Angebote

tic DAS MUSICALTHEATER PRÄSENTIERT

BEATLES AN BORD

ein fliegendes Comedy Musical
Buch & Regie ENRIQUE VIEL

PREMIERE: 08. MÄRZ 2024

tic - DAS MUSICALTHEATER
AKAZIENWEG 24 - 34117 KASSEL
TICKETSHOP: 0561-7018722
WWW.THEATERIMCENTRUM.DE



TERMINVORSCHAU

Start: 08.-10.03.2024
Deepening – die Biodanza-Basis-Ausbildung
mit Barbara Schlender und Erhard Söhner, Biodanza-Schule Kassel/ Stuttgart
Das Deepening ist ein fortlaufender, progressiver, sich ständig vertiefender persönlicher Prozess. Es ist für Dich, wenn Du Deine Potentiale entdecken willst. Wenn Du ahnst: es ist noch mehr in Deinem Leben möglich. Wenn Du spürst: Jetzt ist der Moment!

Sa.13. April 2024, 14 Uhr
„Wunder-Weib“ – Biodanza-Workshop für Frauen
mit Karolin Grebe und Christiane Rogl in der Fabrik Chasalla ein Nachmittag für Frauen mit Tanz und wertvollem Austausch und einem wunderschönen Konzert im Anschluss ab 19:45 Uhr für Alle (auch Männer!) mit der Liedermacherein Ana-Hata

Do. 20. – So. 23. Juni 2024
8. Biodanza-Sommercamp an den Helfensteinen bei Kassel
mit Barbara Schlender, Erhard Söhner und vielen weiteren Biodanzaleitenden
Direkt an den „magischen“ Felsen, den Helfensteinen, findet das achte Biodanza®-Sommercamp statt. Bunte Sommertage mit einem vielfältigen Programm – drinnen & draußen.

Infos:
Barbara Schlender & Erhard Söhner | 05606-563 33 68 | www.biodanza-mitte.de



kulturbunker-kassel.de

Weitergehende Informationen auf unserer Website:
• Anstehende Konzerte, Workshops und Führungen
• Infos zu den Akteurinnen und Akteuren im Kulturbunker
• u. v. m.

Workshops
Fr. 1.3. Cajon Basic Workshop für Einsteiger*innen
Fr. 8.3. Darbuka Workshop mit Doris Möller- Dannhauer
Fr. 15.3. Cajon Workshop Vol. 2 Latin & Modern Grooves
Fr. 26.4., Djembe-Trommel-Workshop Frühlingsgrooves
TIPP: Sa. 16.3. Erste-Hilfe-Kurs im Kulturbunker

Konzerte
Mi. 10.4. 20 Uhr: **Remedy**
Thomas Heberer (tp), Joe Fonda (bs, fl), Joe Hertenstein (dr, perc) & Special Guest Dettlef Landeck (pos)
Jazz auf das Wesentliche reduziert: herausragendes Zusammenspiel und brillantes Solospiel

Die Konzertreihe „Jazzkeller“ geht weiter!
Für das Frühjahr sind Konzerte u. a. mit **Ribero** und **Blue Heaven Jazzman** in Planung.

Kulturbunker-Newsletter
Wissen, was los ist – abonnieren Sie unseren Newsletter. Er informiert im monatlichen Rhythmus zu Konzerten, Workshops, Führungen und mehr.

Kulturbunker Kassel gGmbH
Friedrich-Engels-Straße 27, 34117 Kassel
Tel. 0561 92193303, info@kulturbunker-kassel.de



Foto Remedy © Jann Nyffeler

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt



Kaufunger Stiftssommer 2024



Die Gemeinde Kaufungen lädt zu kulturellen Genüssen in das malerische Ritterschaftliche Stift Kaufungen ein. **KulturGenuss im Kaufunger Stift auch auf youtube.com**



- 24.5. Die Rheinsirenen
- 21.6. Quadro Nuevo
- 1.8. Old Blind Dogs
- 3.8. Zydeco Annie & Swamps Cats
- 4.8. Theater Laku Paka
- 24.8. Stenzel & Kivits

www.kaufungen.eu

webdesign@
evabogner.de
freundlich und modern



20. - 23. Juni 24 an den Helfensteinen/Dörnberg
Sommer Tanzen Leben Glück Flügel Freiheit Himmel Erde



Evangelisches Forum
Lutherplatz 11
Tel. 0561-1002 4080
www.ev-forum.de
ev.forum.kassel@ekkw.de

evangelisches
forum
kassel

Forum Glaube und Theologie: Die Welt (er)findend. Offenbarung im poetischen Text
Referentin: Prof. Dr. Mirja Kutzer
Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz
Termin: 19.03.2024, 19:30 Uhr

Stadtforum: Städtebauliche Strategien für den Innenstadtring
Referenten: Dr. Georg Förster, Leiter des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes der Stadt Kassel; Prof. Stefan Rettich, Stadtplaner, Universität Kassel
Moderation: Dr. Christoph Haller
Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz
Termin: 20.03.2024, 19:30 Uhr

Vortrag: Die Romantik. Blaue Energie des Wandels
Referent: Michael Evers, Künstler, Philosoph
Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz
Termin: 21.03.2024, 19:30 Uhr

Exkursion: „Neue Erzählungen vom Wald“
Im Gespräch mit: Michael Evers, Künstler, Philosoph; Susanne Jakubczyk, Kunsthistorikerin M.A.
Orte: Sinclair Haus, Bad Homburg und

Romantik Museum, Frankfurt a.M.
Termin: 06.04.2024, Führung im Sinclair-Haus 12.00 – 13.00 Uhr; Führung im Romantik Museum 16.00 - 17.00 Uhr
Kosten: Museumseintritt
Anmeldung bis 2.4.2024 unter 0561 1002 4080 oder per E-Mail an: anmeldung.ev.forum.ks@ekkw.de

Exkursion: Jüdisches Leben in Nordhessen - Die liberale jüdische Synagoge Emet weSchalom
Referentin: Annette Willing, Kantorin
Ort: Synagoge Felsberg, Ritterstraße 3, 34583 Felsberg
Termin: 17.04.2024, 18.30 Uhr, begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung bis 14.04.2024 unter 0561 1002 4080 oder per E-Mail an: anmeldung.ev.forum.ks@ekkw.de

Forum Interreligiöser Dialog. Auf dem Weg zu universellem Frieden: Die Bahai-Religion
Referentin: Samira Peseschkian
Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz
Termin: 16.05.2024, 19:30 Uhr

Info/komplettes Programm: www.ev-forum.de



3. - 4. Mai 2024
„Die himmlische Sophia – Das kosmische Ewig-Weibliche“
Wochenende mit Marcus Schneider, Basel und dem Licht-Eurythmie-Ensemble, Dornach-Arlesheim

Freitag 20:00 Uhr: Vortrag **Die Sophia in der vorchristlichen Welt**

Samstag 09:30 - 11:00 Uhr: Vortrag **Das Erwachen der Sophia bei Jakob Böhme und in den Volksmärchen**

Samstag 11:30 - 13:00 Uhr: Vortrag **Von der Theo-Sofia zur Anthro-Sophia**

Weitere Veranstaltungen finden sich auf der Webseite des Anthroposophischen Zentrums.

Anthroposophisches Zentrum Kassel e.V.
Wilhelmshöher Allee 261 | 34131 Kassel
0561-93 0 88-0 | kultur@az-kassel.de | www.az-kassel.de

Kostenbeitrag für 3 Vorträge:
35 € | ermäßigt: 25 € | Förderbeitrag: 50 € | inklusive Pausenbewirtung | Raum: Südsaal

Kostenbeitrag: 15 € | ermäßigt: 10 € | [Förderbeitrag: 20 € | Tickets nur an der Abendkasse | Raum: Großer Saal | Veranstalter: Zweig Kassel der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

DAS STADTZEIT-TEAM DER AKTUELLEN AUSGABE



Paula Behrendts studiert Soziologie an der Universität Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin transkribiert sie Interviews, recherchiert und schreibt Beiträge. Darüber hinaus ist sie für die Social-Media-Auftritte bei Facebook und Instagram von StadtZeit und mittendrin zuständig.



Marlena Multhaupt studierte in Weimar, bevor es sie für ihr Masterstudium in Stadtplanung nach Kassel verschlug. In ihrer Freizeit liest und schreibt sie Fiktion. Für das StadtZeit Magazin Kassel bleibt sie aber bei dem, was ihr vertraut ist: Architektur.



Maria Bisalieva studiert Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin schreibt sie gerne Texte zu Themen, die sie interessieren. Darüber hinaus fertigt sie Illustrationen für das Magazin an. Geschichten, die sie und die Menschen um sie herum erleben, inspirieren sie.



Frank Rohde ist Inhaber der Firma Samen Rohde und „Pflanzendoktor“. Er und sein Team sind Experten für alle Fragen rund um den Garten. Besonders liegen ihm die Themen Blumenwiesen, Rasen und Pflanzengesundheit am Herzen.



Mia Lynn Boehme, Schülerin der zwölften Klasse eines Gymnasiums, schreibt gerne Artikel für das StadtZeit Kassel Magazin, die sich rund um die Themen Gesundheit, Umwelt, Ernährung und Tierschutz drehen.



Nuria Rojas Castañeda studiert bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Sie schreibt Kurzgeschichten und dokumentiert gerne das Alltagsgeschehen mit Zeichnungen, Fotografien und Audioaufnahmen.



Kristina Gruber und Martina Keller sind Nachhaltigkeitswissenschaftlerinnen und forschen zur Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche und zu nachhaltigen Lebensmittel-Wertschöpfungsketten. Als Projektschmiede Keller & Gruber gestalten sie Nachhaltigkeitsprojekte.



Maria Ruffe ist freiberufliche Grafikerin und Webdesignerin mit beruflichen Wurzeln in der Kunsttherapie und Sozialpädagogik. Sie macht die Grafik fürs StadtZeit-Magazin.



Doris Gutermuth, Dipl.-Psychologin, Psychoanalytikerin, studierte Kunst bei Karl Oskar Blase, arbeitet als Psychotherapeutin und Künstlerin in Kassel.



Iryna Sauerwald begleitet als studierte Wirtschaftswissenschaftlerin Projekte und organisiert die Kundenkommunikation. Die persönliche Beratung von Werbekunden und denen, die es noch werden möchten, ist ihr Ding.



Leonie Heidel studiert Bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Davor hat sie in Augsburg ihren Bachelor in Kommunikationsdesign gemacht. Sie interessiert sich außerdem für Philosophie, Theater, Tanz und Musik.



Klaus Schaake ist Miterfinder des StadtZeit Kassel Magazins. Er studierte Architektur und Städtebau. Über Umwege kam er zum Schreiben und begeistert sich seitdem für alles rund ums öffentlichkeitswirksame Kommunizieren.



Eva Keller beschäftigt sich mit Kunst, Theater, Sprachen, Yoga, Meditation und Sterbekultur. Für eine bewusste Lebensqualität sind Workshops, Coaching, Moderation und Zeitgestaltung ihre aktuellen Arbeitsfelder.



Eric Seitel, Student der Stadt- und Regionalplanung, berichtet gerne über die spannende Begegnungen mit Menschen. Was ihm im Studium fachlich beschäftigt, möchte er mit einem breiten Publikum teilen.



Dr. Harald Kimpel studierte Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Kassel und Marburg. Er ist tätig als Kunstwissenschaftler, Kurator und Autor. Für die StadtZeit kümmert er sich in der Kolumne „EinWurf“ regelmäßig um erfreuliche oder unerfreuliche Begebenheiten im Kulturbereich.



Dr. Kerstin Volkenant und Peter Wolff beraten seit über 15 Jahren als Sachverständige für mikrobielle Schäden und Schadstoffe in Gebäuden. Ihr baubiologischer Ansatz setzt beim Menschen und dessen Gesundheit im Wohnumfeld bei gleichzeitigem Erhalt der Bausubstanz an.



Eva Metz. Die Liebe zur Natur, das Interesse an Ernährungsthemen und die Schulung der Achtsamkeit prägen Ihr Leben. Als studierte Oecotrophologin und MBSR-Achtsamkeitslehrerin ist es Ihr ein Anliegen, die Begeisterung und das Bewusstsein für eine vitale Lebensweise bei Ihren Klienten zu wecken.

StadtZeit

IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.-Ing. Klaus Schaake
printszenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48, 34117 Kassel

Fotos/Grafiken: Siehe Quellenangabe. Alle nicht näher bezeichneten Bilder/ Grafiken wurden der Redaktion von den verschiedenen Veranstaltern zur Veröffentlichung überlassen.

StadtZeit Kassel erscheint viermal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH
Erscheinungstermine: Anfang März, Anf. Juni, Anf. September, Mitte November
Anzeigenpreisliste: 2024

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf www.StadtZeit-Kassel.de

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

ADVERTORIALS
Das StadtZeit Kassel Magazin ist eine zu 100 Prozent werbefinanzierte Publikation. Über klassische Inserate hinaus ermöglicht die printszenrolle verlag & medien GmbH Interessierten, sich mittels Advertorials zu präsentieren. Es handelt sich dabei um redaktionell aufgemachte Werbebeiträge von Kundinnen und Kunden, die mit "Advertorial" gekennzeichnet sind. Für Advertorials gilt die jeweils aktuelle Preisliste, die auf der Webseite einsehbar ist.

Die Redaktion prüft diese Informationen und bereitet sie gegebenenfalls für die Veröffentlichung auf. Kürzungen und Umstrukturierungen von Texten behält sich die Redaktion vor. Garantien für eine kostenfreie Veröffentlichung gibt es nicht.

FÜR DEN GEMEINWOHL VERPFLICHTETE INITIATIVEN UND VEREINE GIBT ES DAS MODELL EINES DRUCK- UND VERTEILKOSTENZUSCHUSSES, UM EINE VERÖFFENTLICHUNG ZU ERMÖGLICHEN. WEITERE INFORMATIONEN DAZU GIBT ES ÜBER DIE REDAKTION.

www.stadtzeit-kassel.de

Pressemeldungen mit dem dazugehörigen Bildmaterial können an einer Veröffentlichung interessierte Personen, Institutionen und Unternehmen jederzeit an die Redaktion übermitteln.

Gemeinsam für eine Welt ohne Gewalt

Unterstützen Sie mit uns Frauen und Mädchen in Krisengebieten weltweit.

Jetzt spenden!

medica mondiale e.V.

IBAN: DE92 3705 0198 0045 0001 63

medicamondiale.org/spenden

